



---

KONZERNABSCHLUSS

2014

# KONZERNRECHNUNGSLEGUNG NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

## INHALT

### Konzernrechnung

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014**

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2014**

**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014**

**Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr 2014**

**Kapitalflussrechnung**

### Anhang (Notes)

**Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres**

**Erläuterungen zum Jahresabschluss**

1 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

2 | Nettozinsertrag

3 | Provisionsüberschuss

4 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

5 | Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

6 | Verwaltungsaufwand

7 | Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

8 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

9 | Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

10 | Steuern vom Einkommen

**Details zur Konzernbilanz**

11 | Barreserve

12 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

13 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

14 | Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

15 | Handelsaktiva

16 | Kredite und Forderungen

17 | Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

18 | Restlaufzeiten Vermögenswerte

19 | Sachanlagen

20 | Immaterielle Vermögenswerte

21 | Steueransprüche

22 | Sonstige Vermögenswerte

23 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

24 | Handelspassiva

25 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

26 | Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital

27 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

28 | Restlaufzeiten Verbindlichkeiten

29 | Rückstellungen

30 | Steuerschulden

31 | Sonstige Verbindlichkeiten

32 | Angaben gemäß IFRS 5

33 | Sicherungsderivate

34 | Eigenkapital

## Segmentberichterstattung

### Kapitalmanagement

#### Weitere Informationen nach IFRS

- 35 | Fair Value
- 36 | Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- 37 | Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen
- 38 | Änderungen im Beteiligungsportfolio
- 39 | Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände
- 40 | Gesamtbetrag der besicherten Schulden
- 41 | Echte Pensionsgeschäfte
- 42 | Sicherheiten, die ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs verkauft oder verpfändet werden dürfen
- 43 | Nachrangige Vermögensgegenstände
- 44 | Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- 45 | Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Kreditrahmen
- 46 | Fremdwährungsvolumina
- 47 | Leasinggeschäfte
- 48 | Derivative Finanztransaktionen
- 49 | Liste konsolidierter Tochterunternehmen
- 50 | Liste wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierter Tochter- und assoziierter Unternehmen
- 51 | Anteile an assoziierten Unternehmen
- 52 | CLO Portfolio und andere Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

#### Risikobericht

- 53 | Kreditrisiko
- 54 | Marktrisiko
- 55 | Liquiditätsrisiko
- 56 | Operationelles Risiko

#### Zusätzliche Angaben nach österreichischem Recht

- 57 | Treuhandvermögen
- 58 | Wertpapieraufgliederung nach BWG
- 59 | Erhaltene Sicherheiten für vertragliche Haftungsverhältnisse
- 60 | Hybrides Kapital
- 61 | Personalstand
- 62 | Niederlassungen
- 63 | Handelsbuch
- 64 | Geographische Regionen
- 65 | Sonstige erforderliche Angaben nach BWG und UGB samt Vergütungspolitik
- 66 | Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung
- 67 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

### Organe der BAWAG Holding GmbH

# KONZERNRECHNUNG

## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	[Notes]	2014	2013
Zinserträge		1.089,9	1.112,4
Zinsaufwendungen		-409,5	-542,6
Dividendenerträge		9,8	9,4
<b>Nettozinsertrag</b>	<b>[2]</b>	<b>690,2</b>	<b>579,2</b>
Provisionserträge		302,0	288,8
Provisionsaufwendungen		-104,2	-100,8
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>[3]</b>	<b>197,8</b>	<b>188,0</b>
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	[4]	38,7	189,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	[5]	-10,3	24,4
Operative Aufwendungen	[6], [7]	-521,3	-699,8
Rückstellungen und Wertberichtigungen	[8]	-77,1	-98,0
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	[9]	0,9	-0,9
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>		<b>318,9</b>	<b>182,2</b>
Steuern vom Einkommen	[10]	-0,5	9,0
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>		<b>318,4</b>	<b>191,2</b>
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		10,2	40,4
<b>davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar</b>		<b>308,2</b>	<b>150,8</b>

Die Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ umfasst nach IFRS auch die Bankenabgabe in Höhe von 24,6 Mio. EUR. Das Management der Gruppe betrachtet die Bankenabgabe jedoch nicht als Teil der Operativen Aufwendungen. Dementsprechend wird diese im Konzernlagebericht separat unter den Aufwendungen dargestellt.

Die Operativen Aufwendungen umfassen die Posten „Verwaltungsaufwand und planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen“, die im Vorjahr getrennt gezeigt wurden.

## KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	2014	2013
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>318,4</b>	<b>191,2</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		
<b><i>Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i></b>		
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-66,8	-13,1
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	16,7	3,3
<b>Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</b>	<b>-50,1</b>	<b>-9,8</b>
<b><i>Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</i></b>		
Währungsumrechnung	0,0	-0,5
Available-for-Sale-Rücklage	9,3	-82,6
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	1,5	-0,7
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können	-2,7	27,7
<b>Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Gewinn/Verlust möglich ist</b>	<b>8,1</b>	<b>-56,1</b>
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>276,4</b>	<b>125,3</b>
davon den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	10,2	50,9
<b>davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar</b>	<b>266,2</b>	<b>74,4</b>

Die Erhöhung der Available for Sale Rücklage ist vor allem auf positive Kurswertänderungen von Wertpapieren zurückzuführen.

Die versicherungsmathematischen Verluste im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von 66,8 Mio. EUR sind großteils auf die Anpassung des verwendeten Rechnungszinssatzes für

Sozialkapitalrückstellungen von 3,50% im Vorjahr auf 2,05% zurückzuführen.

Weitere Details finden sich im Anhang unter Note 34 Eigenkapital.

## KONZERNBILANZ

### Aktiva

in Mio. EUR	[Notes]	31.12.2014	31.12.2013
Barreserve	[11]	684	481
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	[12]	450	753
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	[13]	3.859	5.154
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	[14]	2.042	773
Handelsaktiva	[15]	1.163	1.081
Kredite und Forderungen	[16]	25.280	27.256
Kunden		21.779	20.980
Wertpapiere		1.983	2.485
Kreditinstitute		1.518	3.791
Sicherungsderivate	[33]	546	164
Sachanlagen	[19]	84	85
Geschäfts- und Firmenwerte	[20]	58	116
Markenname und Kundenstock	[20]	174	191
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	[20]	102	82
Steueransprüche für laufende Steuern		7	5
Steueransprüche für latente Steuern	[21]	193	186
At-equity bewertete Beteiligungen	[51]	44	25
Sonstige Vermögenswerte	[22]	100	273
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	[32]	68	-
<b>Summe Aktiva</b>		<b>34.854</b>	<b>36.625</b>

Die Posten „Geschäfts- und Firmenwerte“, „Markenname und Kundenstock“ und „Software und andere immaterielle Vermögenswerte“ wurden im Geschäftsbericht 2013 und in

Note 35 dieses Geschäftsberichts in dem Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ zusammengefasst.

**Passiva**

in Mio. EUR	[Notes]	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013
<b>Verbindlichkeiten</b>			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	[23]	1.675	2.968
Handelsspassiva	[24]	1.174	1.298
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	[25]	27.985	28.218
Kunden		21.127	22.011
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		4.438	4.561
Kreditinstitute		2.420	1.646
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien		196	-2
Sicherungsderivate	[33]	160	126
Rückstellungen	[29]	522	503
Steuerschulden für laufende Steuern		1	1
Steuerschulden für latente Steuern	[30]	4	11
Sonstige Verbindlichkeiten	[31]	512	479
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	[32]	6	-
<b>Gesamtkapital</b>	<b>[34]</b>	<b>2.619</b>	<b>3.023</b>
Eigenkapital den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		2.619	2.230
Nicht beherrschende Anteile		-	793
<b>Summe Passiva</b>		<b>34.854</b>	<b>36.625</b>

## ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinnrück- lagen <sup>1)</sup>	AFS- Rücklage nach Steuern	Währungs- umrech- nung	Versiche- rungsma- thematische Gewinne/ Verluste nach Steuern	Eigenkapital den Eigentümern des Mutterunter- nehmens zurechenbar	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherr- schende Anteile
<b>in Mio. EUR</b>									
<b>Stand 01.01.2013</b>	<b>100,0</b>	<b>1.493,8</b>	<b>403,7</b>	<b>165,0</b>	<b>0,5</b>	<b>-24,5</b>	<b>2.138,5</b>	<b>994,6</b>	<b>3.133,1</b>
Transaktionen mit Eigentümern	-	17,4	-	-	-	-	17,4	-1,3	16,1
Dividendenzahlung Fremdanteile	-	-	-	-	-	-	-	-1,3	-1,3
Eigentümerzuschuss	-	17,4	-	-	-	-	17,4	-	17,4
Einziehung Partizipationskapital	-	-	-	-	-	-	-	-200,0	-200,0
Dividenden	-	-	-	-	-	-	-	-51,2	-51,2
Gesamtergebnis	-	-348,8	499,6	-66,1	-0,5	-9,8	74,4	50,9	125,3
<b>Stand 31.12.2013 = 01.01.2014</b>	<b>100,0</b>	<b>1.162,4</b>	<b>903,3</b>	<b>98,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-34,3</b>	<b>2.230,3</b>	<b>793,0</b>	<b>3.023,3</b>
Transaktionen mit Eigentümern	-	125,6	-	-	-	-	125,6	-398,6	-273,0
Eigentümerzuschuss	-	125,6	-	-	-	-	125,6	-	125,6
Einziehung Partizipationskapital	-	-	-	-	-	-	-	-350,0	-350,0
Dividenden	-	-	-3,0	-	-	-	-3,0	-54,6	-57,6
Gesamtergebnis	-	-201,6	509,8	8,1	-	-50,1	266,2	10,2	276,4
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>100,0</b>	<b>1.086,4</b>	<b>1.410,1</b>	<b>107,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-84,4</b>	<b>2.619,1</b>	<b>-</b>	<b>2.619,1</b>

1) Retained earnings reserve.

Weitere Details finden sich im Anhang unter Note 34 Eigenkapital.



## KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	2014	2013
<b>I. Jahresüberschuss (nach Steuern, vor nicht beherrschenden Anteilen)</b>	<b>318</b>	<b>191</b>
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	86	140
Veränderungen von Rückstellungen	-39	-2
Veränderungen anderer zahlungsunwirksamer Posten	-129	20
Veräußerungsergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie Tochterunternehmen	-11	-169
Sonstige Anpassungen	-582	-408
<b>Zwischensumme</b>	<b>-357</b>	<b>-228</b>
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Kredite und Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten	1.861	2.324
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (exklusive Investitionstätigkeit)	-291	1.523
Sonstige Vermögenswerte	7	63
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten	-29	-1.929
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (exklusive Finanzierungstätigkeit)	-1.119	-2.920
Sonstige Verbindlichkeiten	38	-28
Erhaltene Zinsen	1.196	1.037
Erhaltene Dividenden	10	9
Gezahlte Zinsen	-590	-651
<b>II. Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>726</b>	<b>-800</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	2.260	2.768
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	154	25
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-2.556	-1.906
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-47	-47
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen	-	12
Sonstige Veränderungen	18	-
<b>III. Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-171</b>	<b>852</b>
Einzahlungen aus der Kapitalzufuhr	125	2
Einziehung Partizipationskapital	-350	-200
Dividendenzahlungen	-58	-53
Einzahlungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten (inklusive erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten)	4	340
Auszahlungen aus nachrangigen Verbindlichkeiten (inklusive erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten)	-73	-141
<b>IV. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-352</b>	<b>-52</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>481</b>	<b>481</b>
<b>Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>726</b>	<b>-800</b>
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-171</b>	<b>852</b>
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-352</b>	<b>-52</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>684</b>	<b>481</b>

Die Kapitalflussrechnung gibt über Stand und Entwicklung der Zahlungsmittel des Konzerns Auskunft. Sie zeigt den Mittelzufluss und -abfluss, aufgeteilt in operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand umfasst den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Für den BAWAG Holding Konzern ist die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung als gering anzusehen. Die Kapitalflussrechnung ersetzt für uns weder die Liquiditätsbeziehungsweise Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

# ANHANG (NOTES)

## WESENTLICHE EREIGNISSE DES GESCHÄFTSJAHRES

### Asset Quality Review

Die Europäische Zentralbank (EZB) führte gemeinsam mit den nationalen Behörden eine umfassende Überprüfung (Comprehensive Assessment) des europäischen Bankensystems durch. Der Prozess umfasste eine Prüfung der Qualität der Aktiva (Asset Quality Review, AQR) und einen Stresstest, um die Stabilität der Bankbilanzen zu testen. Der AQR der BAWAG P.S.K. Gruppe begann im Februar 2014 und beinhaltete eine Analyse der Bankenportfolien. Die Ziele des AQR waren die Beurteilung der Angemessenheit der Risikovorsorgen, der Bewertung von Sicherheiten des Kreditexposures sowie die Evaluierung von komplexen

Instrumenten und hoch-riskanten Aktiva der Bilanz. Die CET1 Quote der BAWAG P.S.K. Gruppe stand zum Jahresende 2013 bei 14,5%, die Anpassung aufgrund der AQR Überprüfung betrug 21 Basispunkte im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt von 95 Basispunkten bzw. dem europäischen Durchschnitt von 66 Basispunkten. Der AQR resultierte in keinen wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss oder auf die regulatorischen Kapitalanforderungen.

Weiterführende Informationen zu den Ergebnissen des Comprehensive Assessment finden Sie auf der Internetseite der EZB.

## ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

### 1 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Sitz der BAWAG Holding GmbH ist in 1010 Wien, Wiesingerstraße 4. Die BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft (BAWAG P.S.K. AG), eine 100%ige Tochter der BAWAG Holding GmbH, ist eine österreichische Bank, deren operatives Geschäft sich auf Österreich konzentriert, wobei die Bank auch in ausgewählten internationalen Märkten tätig ist. Der Konzernabschluss wurde in Anwendung des § 59a BWG und in Einklang mit der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Alle vom IASB in den International Financial Reporting Standards für den Jahresabschluss 2014 anwendbaren und veröffentlichten Standards, die von der EU übernommen wurden, wurden angewendet.

Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses der BAWAG Holding nach IFRS bilden konzerneinheitlich nach IFRS aufgestellte Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2014 aller vollkonsolidierten Unternehmen. Assoziierte Unternehmen werden – soweit wesentlich – at-equity einbezogen.

Die Erstellung eines Konzernabschlusses gemäß IFRS erfordert Annahmen und Schätzungen über wesentliche

Einflussfaktoren auf den Geschäftsbetrieb. Diese Annahmen werden laufend überprüft und angepasst. Anpassungen werden jeweils in der aktuellen Periode bzw. bei längerfristigen Auswirkungen auch in den zukünftigen Perioden berücksichtigt.

Die in der Folge genannten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze werden durchgängig auf alle in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre angewendet.

Wir haben die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 beibehalten.

Die Berichtswährung ist Euro. Sofern nicht anders angegeben, werden die Zahlen auf Millionen Euro gerundet dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Auf Fremdwährung lautende monetäre Bilanzwerte wurden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

## Konsolidierungskreis und -methoden

Der Konsolidierungskreis umfasst alle wesentlichen – direkten und indirekten – Tochterunternehmen der BAWAG Holding.

Insgesamt umfasst der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 32 (2013: 45) vollkonsolidierte Unternehmen und 2 (2013: 1) Unternehmen, die at-equity einbezogen werden. Kriterien für die Einbeziehung waren im Sinne der Wesentlichkeit sowohl die Bilanzsumme als auch der Anteil am Gesamtergebnis des Konzerns. Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung. Unter Note 49 „Liste konsolidierter Tochterunternehmen“ befindet sich eine Aufstellung aller vollkonsolidierten bzw. at-equity bewerteten Unternehmen.

Der Buchwert der assoziierten, nicht at-equity bewerteten Beteiligungen betrug am 31. Dezember 2014 32 Mio. EUR (2013: 47 Mio. EUR). Beherrschte Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von 18 Mio. EUR (2013: 23 Mio. EUR) werden nicht konsolidiert, da der Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich ist.

Details zum Konsolidierungskreis und zu wesentlichen Änderungen im Beteiligungsportfolio werden in den Notes 49 und 50 dargestellt.

Für die Kapitalkonsolidierung wird nach IFRS 3 die Erwerbsmethode herangezogen. Dabei werden die Anschaffungskosten für das erworbene Unternehmen dem Wert des übernommenen Reinvermögens im Erwerbszeitpunkt gegenübergestellt. Die Bewertung des Reinvermögens richtet sich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischengewinne werden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Aktiviere Firmenwerte in Höhe von 58 Mio. EUR (2013: 116 Mio. EUR) werden in der Bilanz unter der Position „Geschäfts- und Firmenwerte“ ausgewiesen. Entsprechend IFRS 3 iVm. IAS 36 und IAS 38 wird für alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGUs, cash generating units) eine Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Fir-

menwerte durch einen jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) nach Maßgabe des IAS 36 durchgeführt.

Weiters wurden alle Beteiligungen untersucht, ob Indikatoren für eine dauerhafte oder wesentliche Wertminderung vorliegen. Sofern auf Grund der Indikatoren erforderlich, wurden Werthaltigkeitstests durchgeführt.

Jene Eigenkapitalinstrumente, die nicht konsolidiert wurden, werden gemäß IAS 39 bewertet und der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet.

## Finanzinstrumente

Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Handelstag. Die BAWAG Holding Gruppe zieht zur Beurteilung eines „aktiven Marktes“ eines Wertpapiers neben Minimumanforderungen (z.B. Emissionsgröße, Börsennotiz) Informationen aus Handelssystemen (quotierte Volumina, Häufigkeit der Preisstellung) zur Ermittlung der Markttiefe und Liquidität heran.

### a) Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Die Kategorie umfasst alle mit einer festen Laufzeit bzw. bestimmbar Zahlungen ausgestatteten Finanzinstrumente, die dazu bestimmt sind, bis zum Ende der Laufzeit gehalten zu werden. Sofern Wertpapiere dieser Kategorie zugeordnet werden, hat die BAWAG Holding Gruppe sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit, diese Instrumente bis zur Endfälligkeit zu halten.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Sofern Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ermittelt und, sofern dieser unter dem jeweiligen letzten Buchwert liegt, eine Abwertung vorgenommen. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrages werden die erwarteten zukünftigen Zahlungsüberschüsse mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz der Finanzanlage diskontiert. Verringert sich diese Wertminderung in Folgeperioden, erfolgt eine Zuschreibung bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Agios und Disagios von Wertpapieren des Finanzanlagevermögens werden mittels Effektivzinzmethode über die Laufzeit verteilt, der Aufwand bzw. Ertrag wird mit den Zinserträgen aus den entsprechenden Papieren verrechnet.

- b) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

#### *Handelsbestand*

Zu dieser Kategorie zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden. Diese Finanzinstrumente werden mit ihren Marktwerten (Fair Values) angesetzt. Sämtliche Derivate des Handels- und Bankbuches, die nicht Teil einer Sicherungsbeziehung sind, werden dieser Kategorie zugeordnet. Die Handelspassiva umfassen Verbindlichkeiten aus Derivatgeschäften, Leerverkäufe und Repogeschäfte.

#### *Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten*

Bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die nicht die Definition von Handelsaktiva und -passiva erfüllen, werden nach der Fair-Value-Option als zum Fair Value bewertet klassifiziert. Die BAWAG Holding Gruppe hat die Fair-Value-Option in folgenden Fällen angewendet:

- ▶ Vermeidung eines Accounting Mismatch
  - Fest verzinste Eigene Emissionen, Wertpapiere und Darlehen, deren Fair Value zum Erwerbszeitpunkt durch Zinsderivate gesichert wurde;
  - Anlageprodukte, deren Wertänderungsrisiko durch Derivate abgesichert wurde.
- ▶ Management auf Fair-Value-Basis
  - Die Steuerung bestimmter festverzinslicher Wertpapiere und Darlehen erfolgt auf Basis ihres Fair Value durch das Strategische Asset Liability Committee, in dem auch Entscheidungen über die Höhe der offenen Zinsrisikoposition vorbereitet werden. Über die angeführten Positionen wird dem Vorstand regelmäßig berichtet.
- ▶ Vorliegen eingebetteter Derivate
  - Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten

#### c) Kredite und Forderungen

Forderungen werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten inklusive abgegrenzter Zinsen nach Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Agios und Disagios werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt, der Aufwand bzw. Ertrag wird mit den Zinserträgen aus den entsprechenden Forderungen verrechnet.

Die BAWAG Holding Gruppe verrechnet ihren Kunden bei Kreditvergabe eine Bearbeitungsgebühr. Bearbeitungsgebühren werden unter Berücksichtigung der damit direkt zusammenhängenden Kosten auf die Laufzeit der Kredite im Zinsergebnis verteilt.

Hinsichtlich der Erfassung von Vorsorgen wird auf das Kapitel Risikovorsorge verwiesen.

#### d) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Das sind jene finanziellen Vermögenswerte, die nicht als

- ▶ „Kredite und Forderungen“,
- ▶ „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder
- ▶ „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, kategorisiert sind.

Neben den Wertpapieren, welche von der BAWAG Holding Gruppe der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet wurden, sind in diesem Bilanzposten die Anteilsrechte an nicht konsolidierten Gesellschaften ausgewiesen.

Die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus der Bewertung ergeben, werden so lange erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (AFS-Rücklage) ausgewiesen, bis der Vermögenswert veräußert oder getilgt wird oder eine Wertminderung vorliegt. Abschreibungen auf Grund von Wertminderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Rückstellungen und Wertberichtigungen – Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten“ berücksichtigt. Die BAWAG Holding Gruppe vergleicht regelmäßig die Nominale der Zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente mit deren Buchwert, um mögliche Wertminderungen zu erkennen. Potentielle Wertminderungen werden von der verantwortlichen Risiko Abteilung überprüft und – bei Wesentlichkeit – genehmigt. Zuschreibungen erfolgen bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, bei zum Fair Value bewerteten Eigenkapitalinstrumenten erfolgt die Zuschreibung erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis.

Falls für nicht notierte Eigenkapitalinstrumente kein verlässlicher Zeitwert ermittelt werden kann, werden diese

gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen bewertet. Eine Wertaufholung wird nicht erfasst.

Fremdkapitalinstrumente werden einzeln auf einen Wertminderungsbedarf untersucht, wenn objektive Hinweise (zum Beispiel Zahlungsverzögerungen) auf einen nach dem Zugangszeitpunkt eingetretenen Verlust vorliegen, die zu einer Minderung der hieraus erwarteten Zahlungsströme führen. Eine Wertminderung besteht, wenn der Barwert der erwarteten Zahlungsströme geringer als die fortgeführten Anschaffungskosten des betreffenden Finanzinstruments ist.

Eigenkapitalinstrumente werden abgeschrieben, wenn der beizulegende Zeitwert entweder signifikant (mehr als 20%) oder dauerhaft (mindestens neun Monate) unter den Anschaffungskosten liegt. Nicht notierte Eigenkapitalinstrumente werden einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 39.66 unterzogen, soweit eine Vorprüfung Impairmentindikatoren nicht ausgeschlossen hat.

Agios und Disagios werden mittels Effektivzinssatzmethode über die Laufzeit verteilt, der Aufwand bzw. Ertrag wird mit den Zinserträgen aus den entsprechenden Papieren verrechnet.

#### e) Finanzielle Verbindlichkeiten

Gemäß IAS 39 werden finanzielle Verpflichtungen, die nicht

- ▶ zu Handelszwecken bestimmt sind oder
- ▶ der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ zugeordnet werden,

zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### Umklassifizierungen

Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Kredite und Forderungen“

Finanzielle Vermögenswerte können aus der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umgliedert werden, wenn

- ▶ der finanzielle Vermögenswert am Umgliederungsstichtag die Definition für die Kategorie „Kredite und Forderungen“ gemäß IAS 39 erfüllt und

- ▶ am Umwidmungsstichtag die Möglichkeit und die Absicht des Managements bestehen, die umgewidmeten Vermögenswerte auf absehbare Zeit zu halten.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Umgliederungsstichtag umgebucht. Der beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments am Umwidmungsstichtag repräsentiert danach die neuen fortgeführten Anschaffungskosten des Instruments. Die erwarteten Cashflows des Finanzinstruments werden am Umbuchungsstichtag geschätzt und diese Schätzungen werden zur Berechnung der neuen Effektivverzinsung der Instrumente verwendet. Erhöhen sich zu einem späteren Zeitpunkt die erwarteten zukünftigen Cashflows der umgegliederten Vermögenswerte auf Grund einer Werterhöhung, wird der Effekt dieser Erhöhung als Anpassung der Effektivverzinsung und nicht als Anpassung des Buchwerts zum Zeitpunkt der Änderung der Schätzung berücksichtigt. Bei einem anschließenden Rückgang der erwarteten zukünftigen Cashflows wird der Vermögenswert auf Vorliegen einer Wertminderung analysiert und im Rahmen der Bewertungsregeln für die Kategorie „Kredite und Forderungen“ bewertet.

Bei Instrumenten, die aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ umgegliedert wurden, wird der im „Sonstigen Ergebnis“ erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust anschließend über die verbleibende Laufzeit des Instruments verteilt und als Zinsertrag oder Zinsaufwand erfasst. Wenn später eine Wertminderung des Instruments vorliegt, wird der an diesem Stichtag im „Sonstigen Ergebnis“ ausgewiesene unrealisierte Verlust des Instruments sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Rückstellungen und Wertberichtigungen – Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten“ erfasst.

Details zu den von der BAWAG Holding Gruppe umgegliederten Vermögenswerten werden in Note 16 dargestellt.

Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“

Finanzielle Vermögenswerte können aus der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ umgegliedert werden, wenn am Umwidmungsstichtag die Möglichkeit und die Absicht des Managements beste-

hen, die umgewidmeten Vermögenswerte bis zur Endfälligkeit zu halten.

Weiters besteht die Möglichkeit, „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, nach Ablauf der zweijährigen Sperrfrist, welche besteht, wenn mehr als ein geringfügiger Anteil der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen verkauft oder umgegliedert wurde, in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ umzugliedern.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert am Umgliederungsstichtag umgebucht. Der beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments am Umwidmungsstichtag repräsentiert danach die neuen fortgeführten Anschaffungskosten des Instruments. Die erwarteten Cashflows des Finanzinstruments werden am Umbuchungsstichtag geschätzt und diese Schätzungen werden zur Berechnung der neuen Effektivverzinsung der Instrumente verwendet. Erhöhen sich zu einem späteren Zeitpunkt die erwarteten zukünftigen Cashflows der umgegliederten Vermögenswerte auf Grund einer Werterhöhung, wird der Effekt dieser Erhöhung als Anpassung der Effektivverzinsung und nicht als Anpassung des Buchwerts zum Zeitpunkt der Änderung der Schätzung berücksichtigt. Bei einem anschließenden Rückgang der erwarteten zukünftigen Cashflows wird der Vermögenswert auf Vorliegen einer Wertminderung analysiert und im Rahmen der Bewertungsregeln für die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ bewertet.

Bei Instrumenten, die aus den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ umgegliedert wurden, wird der im „Sonstigen Ergebnis“ erfasste unrealisierte Gewinn oder Verlust anschließend über die verbleibende Laufzeit des Instruments verteilt und als Zinsertrag oder Zinsaufwand erfasst. Wenn später eine Wertminderung des Instruments vorliegt, wird der an diesem Stichtag im „Sonstigen Ergebnis“ ausgewiesene unrealisierte Verlust des Instruments sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Rückstellungen und Wertberichtigungen – Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten“ erfasst.

Details zu den von der BAWAG Holding Gruppe umgegliederten Vermögenswerten werden in Note 14 dargestellt.

Umgliederung von finanziellen Vermögenswerten in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“

IAS 39 bzw. seine Interpretationen sehen vor, dass Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen“ in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ gegliedert werden können, wenn diese Finanzinstrumente nach der erstmaligen Erfassung an einem aktiven Markt gehandelt werden, und somit die Voraussetzung für eine Klassifizierung als „Kredite und Forderungen“ nicht mehr zutreffen.

Im Falle einer Umklassifizierung in „Zur Veräußerung verfügbar“ wird eine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen, wobei eine Differenz zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im „Sonstigen Ergebnis“ (AFS-Rücklage) erfasst wird.

### **Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)**

Nach den allgemeinen Regelungen werden Derivate als Handelsaktiva oder Handelspassiva klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Das Bewertungsergebnis wird in der Position „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ als Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten im Handelsbestand ausgewiesen. Werden Derivate zur Absicherung von Risiken aus Nichthandelsgeschäften eingesetzt, wendet die BAWAG Holding Gruppe bei Erfüllung der Voraussetzungen gemäß IAS 39 Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsgeschäften) an.

Zu Beginn des Hedge Accountings werden die Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft, die Ziele des Risikomanagements und die Methode zur Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung dokumentiert. Die BAWAG Holding Gruppe überprüft am Beginn der Sicherungsbeziehung sowie an jedem Bilanzstichtag, ob die Kompensation der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte aus Grund- und Sicherungsgeschäften in Bezug auf das abgesicherte Risiko in hohem Maße effektiv ist.

Bei Vorliegen von effektiven Sicherungsbeziehungen, die zur Verringerung des Marktwerttrisikos eingesetzt werden, wendet die BAWAG Holding Gruppe Fair-Value-Hedge Accounting an.

#### Mikro Fair-Value-Hedge

Beim Mikro Fair-Value-Hedge wird ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit oder eine Gruppe von gleichartigen finanziellen Vermögenswerten



oder finanziellen Verbindlichkeiten gegen Marktwertänderungen abgesichert. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ erfasst. Dabei wird das Sicherungsinstrument erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt und das Grundgeschäft um jene Fair-Value-Änderungen erfolgswirksam fortgeschrieben, die sich in Bezug auf das abgesicherte Risiko ergeben.

Sobald das Sicherungsgeschäft veräußert, ausgeübt oder fällig wird oder wenn die Voraussetzungen für die Qualifikation zum Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind, wird die Bilanzierung der Sicherungsbeziehung beendet.

Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte Bewertungsanpassungen des Grundgeschäfts werden über die Restlaufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für andere Arten von Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts beziehungsweise bei Veräußerung oder anderweitiger Ausbuchung der durch eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten werden die Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts bei der Ermittlung des bei Ausbuchung realisierten Gewinnes oder Verlustes berücksichtigt.

#### Portfolio Fair-Value-Hedge

Die BAWAG Holding Gruppe wendet die Vorschriften zur Bilanzierung der Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen Zinsänderungsrisiken an. Im Rahmen der Bilanzierung hat die Bank die Sichteinlagen in Euro als Portfolio identifiziert, das gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert werden soll. Diese werden entsprechend den erwarteten Abhebungs- und Zinsanpassungsterminen in Laufzeitbänder eingeteilt. Als Grundgeschäft für den Portfolio Fair-Value-Hedge bestimmt die BAWAG Holding Gruppe aus dem identifizierten Portfolio einen Betrag von Verbindlichkeiten der dem abzusichernden Betrag entspricht. Die Zu- und Abgänge werden unter Anwendung der Bodensatzmethode („Bottom-Layer-Approach“) zunächst dem nicht designierten Teil des identifizierten Portfolios zugeordnet. Die BAWAG Holding Gruppe wendet hierbei den EU carve out zu IAS 39 an, der es ermöglicht, Sichteinlagen und ähnliche Instrumente auf Basis der erwarteten Abhebungs- und Fälligkeitstermine als Bestandteil einer Sicherungsbeziehung zu designieren. Der EU

carve out zu IAS 39 ermöglicht auch die Anwendung der Bodensatzmethode.

Für die bilanzielle Abbildung werden die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind, als separater Bilanzposten unter Bewertungsanpassungen für gegen Zinsänderungsrisiken abgesicherte Portfolios in der Bilanz erfasst. Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft werden in derselben Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ erfasst.

#### **Risikovorsorge**

An jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- ▶ objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist („Verlustereignis“),
- ▶ das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte und
- ▶ eine verlässliche Schätzung des Betrags vorgenommen werden kann.

Die Wertberichtigungen umfassen die Risikovorsorgen für Ausfälle im Kreditgeschäft oder aus Gegenparteirisiken durch Einzel- und pauschalierte Individualvorsorgen auf Basis von Erfahrungen aus der Vergangenheit. Die Wertberichtigungen aus dem Kreditgeschäft werden in der Bilanz mit den entsprechenden Forderungen saldiert. Vorsorgen für außerbilanzielle Kreditgeschäfte werden als Rückstellungen ausgewiesen.

Damit das Management beurteilen kann, ob auf individueller Ebene ein Verlustereignis eingetreten ist, werden alle bedeutsamen Kreditbeziehungen in regelmäßigen Zeitabständen überprüft. Dabei werden aktuelle Informationen und kontrahentenbezogene Ereignisse wie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbrüche, die sich beispielsweise im Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen äußern, berücksichtigt.



Die Risikovorsorge für individuell bedeutsame Bonitätsrisiken wird unter Abschätzung der erwarteten zukünftigen Rückflüsse nach den Einschätzungen der Kreditrisikomanager vorgenommen. Für individuell nicht bedeutsame Bonitätsrisiken werden in Abhängigkeit von Überfälligkeiten und auf Basis von Erfahrungswerten Vorsorgen mit pauschalen Prozentsätzen gebildet.

In der Kompetenz- und Pouvoirordnung ist der Genehmigungsvorgang für die Abschreibung und den Verzicht geregelt. Ausbuchungen erfolgen in Abstimmung mit den jeweiligen Fachbereichen, wenn die Betreibung der Forderung ergebnislos verlaufen ist oder wenn keine Absicht besteht die Betreibung aktiv fortzusetzen.

Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wurde eine Wertberichtigung auf Portfoliobasis ermittelt (IAS 39 AG 89). Die IBNR Portfoliowertberichtigung wird für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen des Konzernkreditportfolios inklusive Wertpapieren gebildet. Ausgenommen sind zum beizulegenden Zeitwert bewertete Positionen. Die Berechnung orientiert sich am regulatorischen Expected Loss Modell. Der tatsächlich eingetretene Verlust wird aus dem erwarteten Verlust unter Berücksichtigung der Dauer vom Eintritt bis zum Bekannt werden des Verlustes („Loss Identification Period“ – LIP) abgeleitet. Dazu werden homogene Gruppen mit vergleichbaren Ausfallsrisikomerkmale gebildet (IAS 39 AG 87). Diese Gruppenbildung basiert auf den Forderungsklassen Banken, Unternehmen, Öffentlicher Sektor und Retail. Der LIP-Faktor wird für jedes Segment ermittelt. Basis ist die durchschnittliche Zeitdauer bis zum Erkennen des 90 Tage Zahlungsverzugs auf Grund der (gemäß der Tilgungspläne) erwarteten Zahlungseingänge, berechnet als exposure-gewichteter Durchschnitt in Monaten. In Abhängigkeit der Risikoüberwachungsprozesse wird eine geringere LIP-Dauer als die auf Basis der erwarteten Cashflows errechnete angenommen.

Für Kredite mit Tilgungsträgern, bei denen es sich hauptsächlich um Fremdwährungskredite handelt, wird eine Vorsorge auf Basis der Deckungslücke gebildet.

### Finanzgarantien

Finanzgarantien sind vertragliche Vereinbarungen, die den Garantiegeber dazu verpflichten, bestimmte Zahlungen zu leisten, um den Garantienehmer für einen Verlust zu entschädigen, der dadurch entsteht, dass ein bestimmter

Schuldner unter den Bedingungen eines Schuldtitels fällige Zahlungen nicht leistet.

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit begibt die BAWAG Holding Gruppe Finanzgarantien, wie etwa verschiedene Arten von Akkreditiven und Garantien. Die Erstbewertung der Finanzgarantie erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt. Im Rahmen der Folgebewertung wird überprüft, ob eine Rückstellung gemäß IAS 37 erforderlich ist.

Ist die BAWAG Holding Gruppe Garantienehmer, wird die Finanzgarantie in der Bilanz nicht erfasst, jedoch als Sicherheit berücksichtigt, wenn eine Wertminderung der garantierten Vermögenswerte beurteilt wird.

### Methoden der Fair-Value-Ermittlung von Finanzinstrumenten

#### Derivate

Für die Bewertung von börsengehandelten Geschäften, z B. Futures und Futuresoptionen, werden Börsenkurse herangezogen. Details werden im Anhang unter Note 35 dargestellt. Einige grundsätzliche Angaben seien vorangestellt:

Das grundlegende Bewertungsmodell bei Plain Vanilla OTC-Optionen ist das Optionspreismodell nach Black-Scholes, welches je nach Underlying differiert. Fremdwährungsoptionen werden nach dem Garman-Kohlhagen Modell und Zinsoptionen werden nach Black bzw. Hull-White bewertet.

Für Positionen des Handelsbuches werden die Schließkosten der Position (Bid/Ask Spreads) auf Nettobasis regelmäßig berechnet.

Der Gesamtwert eines Zinsswaps ergibt sich aus den Barwerten der fixen und variablen Seite des Swaps. Ebenso ergibt sich der Gesamtwert eines Währungsswaps aus den Barwerten der beiden Zahlungsströme, ausgedrückt in der funktionalen Währung des Konzernunternehmens.

Bei Devisentermingeschäften wird der vereinbarte Terminkurs, der von den Währungs- und Zinsentwicklungen der beiden Währungen abhängt, dem aktuellen Terminkurs am Bilanzstichtag gegenübergestellt und daraus der Wert errechnet.

Credit Default Swaps (CDS) werden mittels Duffie-Singleton Modell bewertet. Dabei wird auf Basis der Credit Spread

Curve die Default Probability Curve (Hazard Rate) ermittelt, mit deren Hilfe das Protection Leg berechnet wird. Der Marktwert des CDS ergibt sich dann durch Summierung des Protection- und Premium Legs.

Die BAWAG Holding Gruppe bestimmt für Bonitätsrisiken von OTC-Derivaten ein Credit (CVA) bzw. ein Debt Value Adjustment (DVA). Grundsätzlich werden, falls verfügbar, liquide Credit Default Swap (CDS)-Spreads zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verwertungsquote (REC) herangezogen. Ist dies nicht möglich, werden äquivalente Segmente des CDS Marktes verwendet.

Für diese Kontrahenten wird zur Bestimmung des EPE/ENE (Expected Positive/Negative Exposure) ein „Marktwert + Add-On“ Modell verwendet. Die Add-On Berechnung erfolgt für jede Geschäftsart und Währung getrennt und wird grundsätzlich aus am Markt beobachtbaren Parametern abgeleitet.

Sofern ein Nettingagreement vorliegt, werden auch Nettoeffekte auf Kundenebene innerhalb von Geschäften selben Typs und Währung berücksichtigt.

Aus den Diskontsätzen, der Kontrahenten PD und Verlustquote (1-REC), sowie dem EPE bestimmt sich der CVA, bzw. aus der BAWAG Holding Gruppe PD und Verlustquote, sowie dem ENE der DVA.

Sofern der Risikoabschlag nicht aus Markttransaktionen abgeleitet werden kann, wird dieser vom Management geschätzt. Dies betrifft insbesondere non-payment-Risiken auf Grund von rechtlichen Unsicherheiten, die nicht vom allgemeinen Credit Spread des Kunden abgeleitet werden können. Sofern die BAWAG Holding Gruppe davon ausgeht, dass das Geschäft rechtswirksam zustande gekommen ist, weist die Bank auch im Falle einer Einrede einen Vermögenswert aus dem positiven Marktwert des Geschäfts gegenüber der Gegenpartei aus.

Zur Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, deren Parameter nicht von Markttransaktionen abgeleitet werden können, wird der erwartete Cashflow (samt Verzugszinsen, sofern vertraglich vereinbart) wahrscheinlichkeitsgewichtet und auf den Tag der Wertermittlung abgezinst. Ist die rechtliche Entstehung der Forderung oder ihr Fortbestand im Hinblick auf eventuelle Nichtigkeitsgründe oder eine Anfechtung streitig, werden diese rechtlichen Bedenken somit im Rahmen der Bewertung berücksichtigt.

Im Falle einer Auflösung (Close-out) eines derivativen Geschäfts mit einem Kunden verändert sich die Art der Forderung der BAWAG Holding Gruppe. Vor der Vertragsauflösung handelte es sich bei dem Vermögenswert um ein Derivat, nach dem Close-out um eine vertragliche Forderung, deren Höhe sich nicht mehr in Abhängigkeit von Marktparametern ändert. Die Forderung erfüllt daher nicht mehr die Definition eines Derivats gemäß IAS 39.9.

Durch die vorzeitige Beendigung eines Derivatgeschäfts wird die Variabilität der Zahlungsströme in Bezug auf Höhe und Eintrittszeitpunkt wesentlich verändert und das ursprüngliche Derivat durch einen neuen Vermögenswert ersetzt. Dessen erstmaliger Ansatz erfolgt nach IAS 39.43 zum Fair Value. Der Fair Value entspricht dem Buchwert des Derivats zum Zeitpunkt der Vertragsauflösung, welcher dabei auch sämtliche bis zum Zeitpunkt der Auflösung (Close-out) vorgenommene Bewertungsanpassungen umfasst. Eine aus der Vertragsauflösung entstandene Forderung erfüllt die Voraussetzungen nach IAS 39.9 zur Einordnung in die Kategorie „Kredite und Forderungen“.

Diese Vorgehensweise wurde in Anlehnung an IAS 39.40 und IAS 39.21 gewählt, da in IAS 39 keine expliziten Regelungen bestehen, wie vorzugehen ist, wenn ein Finanzinstrument zunächst die Merkmale eines Derivats erfüllt und in späterer Folge diese Merkmale nicht mehr erfüllt werden. Solche Regelungslücken sind gemäß IAS 8.10 bis 8.12 durch Anwendung einer ähnlichen Regelung in den IFRS und unter Bedachtnahme auf das Framework zu schließen.

Von wesentlicher Bedeutung war die oben beschriebene Vorgehensweise insbesondere bei der Transaktion mit der Stadt Linz in 2011.

#### Credit Linked Notes

---

Die Bewertung von Credit Linked Notes, für die keine aktiven Märkte existieren, erfolgt anhand von Bewertungsmodellen. Credit Linked Notes (CLNs) sind Schuldverschreibungen, deren Rückzahlungshöhe von bestimmten vertraglich vereinbarten Ereignissen abhängt. In der Regel sind es Anleihen, die neben dem Ausfall des Emittenten synthetisch (via Credit Default Swap, CDS) auch das Ausfallrisiko einer oder mehrerer weiterer Referenzanleihen tragen. Die Bewertung von CLNs ergibt sich aus Bond- bzw. CDS-Spreads von Emittent und Referenzanleihe, Kupon, sowie der Restlaufzeit.

Für die Bewertungen komplexer Strukturen werden auch Bewertungen externer Experten herangezogen, die einer Plausibilitätsprüfung unterzogen werden.

#### Bewertung der Asset Based Investments

Die BAWAG Holding Gruppe verwendet eigene Bewertungsmodelle, um den beizulegenden Zeitwert von CLOs zu bestimmen, für die kein aktiver Markt besteht. Das CLO-Modell der BAWAG Holding Gruppe ist auf aktiv gehandelte Kredite kalibriert und verwendet die verfügbaren Marktdaten (wie z.B. Zinskurven, CDS-Spreads, Loan-Preise etc.) als Inputs. Aus den Marktpreisen der Darlehen werden unter Berücksichtigung eines Abzinsungsfaktors (discount margin, Liquiditätskosten) die impliziten Ausfallswahrscheinlichkeiten (default intensities) und Verlustraten (severities, LGD - Loss Given Default) ermittelt. Darauf aufbauend werden für jede CLO-Transaktion marktkonsistente Ausfallsszenarien generiert (Monte-Carlo-Simulation), mittels derer die erwarteten CLO-Cashflows prognostiziert werden. Der Fair Value der CLO-Transaktionen resultiert aus der Abzinsung der erwarteten Cashflows mit dem entsprechenden Referenzzinssatz plus Abzinsungsfaktor, welcher durch Kalibrierung auf die Preise von aktuell gehandelten CLOs bestimmt wird.

#### Übertragung von Finanzinstrumenten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt, sobald die wirtschaftlichen Ergebnisse aus dem Finanzinstrument dem Konzern nicht mehr zustehen, d.h. regelmäßig dann, wenn die Rechte und Pflichten aus dem Finanzinstrument auf einen Dritten durch Ausübung, Veräußerung oder Abtretung übergehen bzw. der Konzern die Verfügungsmacht verloren hat oder wenn die Rechte verfallen.

Bei Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen die BAWAG Holding Gruppe maßgebliche Rechte und Verpflichtungen zurückbehalten hat, erfolgt weiterhin ein Ausweis in der Konzernbilanz.

Eine Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird.

Pensionsgeschäfte sind Verträge, durch die finanzielle Vermögenswerte gegen Zahlung eines Betrages übertragen werden und in denen gleichzeitig vereinbart wird, dass die finanziellen Vermögenswerte später gegen Entrichtung eines im Voraus vereinbarten Betrages an den Pensionsge-

ber zurück übertragen werden müssen. Die finanziellen Vermögenswerte verbleiben weiterhin in der Bilanz der BAWAG Holding Gruppe und werden nach den für den jeweiligen Bilanzposten geltenden Regeln bewertet. Die aus den Liquiditätszuflüssen aus den Pensionsgeschäften resultierenden Verpflichtungen werden, je nach Zweck des Geschäftes, in den Handelspassiva oder in der Position „Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen“ ausgewiesen.

Bei Reverse-Repo-Geschäften werden finanzielle Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Die Liquiditätsabflüsse aus den Reverse-Repo-Geschäften werden in den Handelsaktiva bilanziert.

Als Wertpapierleihe werden Geschäfte bezeichnet, bei denen vom Verleiher Wertpapiere an den Entleiher übergeben werden mit der Verpflichtung, dass der Entleiher nach Ablauf der vereinbarten Zeit Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurück überträgt und für die Dauer der Leihe ein Entgelt entrichtet. Die Bilanzierung der verliehenen Wertpapiere erfolgt analog zu Pensionsgeschäften. Dabei verbleiben verliehene Wertpapiere im Wertpapierbestand des Konzerns und werden nach den Regeln des IAS 39 bewertet. Bei Wertpapierleihegeschäften sind regelmäßig Sicherheiten zu stellen. Vom Entleiher gestellte Wertpapiersicherheiten werden von diesem weiterhin bilanziert.

#### Immaterielles Anlagevermögen, Sachanlagen

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden insbesondere erworbene Geschäfts- und Firmenwerte und damit verbundene immaterielle Vermögenswerte wie Markenname und Kundenbeziehungen sowie sonstige erworbene sowie selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (vor allem Software) sowie aktivierte Projekte gemäß IAS 38 ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt. Die Bilanzierung der immateriellen Vermögenswerte des Anlagevermögens und des Sachanlagevermögens mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibung und Wertminderungen. Die Abschreibungssätze bei den Gebäuden betragen 2,5% bis 4%, bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung reichen sie von 5% bis 33,3%. Die erworbene und selbst erstellte Software, andere immaterielle Vermögenswerte

und Rechte (mit Ausnahme der Firmenwerte und des Markennamens) werden mit 10%, 20% bzw. 33,3% abgeschrieben. Kundenbeziehungen werden arithmetisch degressiv über durchschnittlich 20 Jahre abgeschrieben.

Bei geänderten Umständen wird die Nutzungsdauer entsprechend der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer angepasst.

### Vermietete Grundstücke und Gebäude

Unter „Vermietete Grundstücke und Gebäude“ werden jene Liegenschaften ausgewiesen, die gemäß IAS 40.5 die Kriterien einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie (Investment Properties) erfüllen. Das sind jene Liegenschaften, die in erster Linie der Erzielung von Mieteinnahmen dienen. Einige Liegenschaften werden auch in geringem Maße selbst genutzt. Da diese Teile jedoch nicht gesondert verkauft werden können und gemäß IAS 40.10 unbedeutend sind, werden diese als Gesamtes unter der Position „Vermietete Grundstücke und Gebäude“ in Note 19 ausgewiesen.

Die Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, die als Investment gehalten werden (Investment Properties), erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung für das Gebäude und abzüglich Wertminderungen (IAS 40). Die Abschreibungssätze liegen bei 2,5% bis 4%. Neben der Überprüfung der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer erfolgt an jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen (Impairment).

### Wertminderungstests

Der beizulegende Zeitwert der Marke BAWAG P.S.K. wird anhand einer modifizierten Lizenzpreisanalogiemethode (der Brand Equity Methode) ermittelt. Bei der Ableitung des mit dem Ertrag vor Steuern der jeweiligen Profit Centers assoziierten Anteils der Marke werden sowohl die Relevanz als auch die Stärke der Marke berücksichtigt. Nach Ermittlung des markenbezogenen Ertrags werden die Zahlungsströme mit dem entsprechenden Diskontierungssatz abgezinst. Der beizulegende Zeitwert des Markennamens entspricht dem Barwert aller marktbezogenen Zahlungsströme.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf den von der Geschäftsführung des Unternehmens geplanten Jahresgewinnen der nächsten 5 Jahre und einer ewigen

Wachstumsrate (1,0%) danach. Die nachhaltige Wachstumsrate wurde basierend auf der Schätzung der langfristigen durchschnittlichen jährlichen Gewinnwachstumsrate ermittelt, die mit der Annahme, die ein Marktteilnehmer treffen würde, übereinstimmt. Der Abzinsungssatz, der auf Grundlage von branchendurchschnittlichen Eigenkapitalrenditen geschätzt wurde, beträgt 8,34%.

Entsprechend IFRS 3 iVm. IAS 36 und IAS 38 wird für alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGE) eine Überprüfung der Werthaltigkeit der aktivierten Firmenwerte durch einen jährlichen Impairmenttest nach Maßgabe des IAS 36 durchgeführt. Ebenso wurden alle nicht notierten Beteiligungen einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 39.66 unterzogen, soweit eine Vorprüfung Impairmentindikatoren nicht ausgeschlossen hat.

Zur Ermittlung des Nutzwertes der ZGEs wurden die geplanten Vorsteuerergebnisse vermindert um den nominalen Steuersatz und anschließend für die Barwertermittlung mit dem jeweils der ZGE zugrunde liegenden risikogewichteten und marktbezogenen Diskontierungssatz nach Steuern abgezinst. Der implizite Diskontierungssatz vor Steuern wird anschließend aus den geplanten Vorsteuerergebnissen und dem oben erläuterten Bewertungsergebnis als Zielgröße abgeleitet.

Zur Bewertung des Beteiligungsunternehmens wurden die geplanten Nachsteuerergebnisse herangezogen und für die Barwertermittlung mit dem jeweils zugrunde liegenden risikogewichteten und marktbezogenen Diskontierungssatz nach Steuern abgezinst.

Der für die Bewertung herangezogene Planungshorizont beläuft sich im Regelfall auf fünf Jahre. Die zugrunde gelegten langfristigen Wachstumsraten liegen bei Going-Concern-Betrachtung bei 1,0%.

Der Diskontierungssatz vor Steuern wird aus den Komponenten risikoloser Basiszinssatz, länderspezifische Markttrisikoprämie sowie Betafaktor ermittelt. Zum 31. Dezember 2014 werden folgende Werte herangezogen:

- ▶ Als risikolosen Basiszinssatz (1,96%) wird die gemäß der Svensson-Methode aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Parametern errechnete 30-jährige Spotrate herangezogen.
- ▶ Als Quelle für die länderspezifische Markttrisikoprämie (5,00% für Österreich) dient die Damodaran Homepage in Verbindung mit der Empfehlung der Kammer der

Wirtschaftstrehänder, in der die Arbeitsgruppe „Unternehmensbewertung“ eine Bandbreite von 5,5 bis 7% vorgibt. Für Österreich wurde eine Marktrisikoprämie von 6,25% gewählt.

- ▶ Bei der Ermittlung des Betafaktors für Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen (1,02) wird der Mittelwert des 2-Jahresdurchschnitts von 12 auf europäischen Börsen notierenden Banken mit Schwerpunkt Retailgeschäft herangezogen. Als Quelle dient hierfür Bloomberg. Für die Peer Group qualifizieren sich nur Banken mit einem  $R^2$  (Determinationskoeffizient) von zumindest 0,15. Der Betafaktor für Nichtbanken beträgt 1,0, welcher eine spezifische Größe für Nichtbanken und kein allgemeines Marktrisiko darstellt.

Unter Zugrundelegung der oben angeführten Prämissen wurde im Berichtsjahr ein Nutzungswert (value in use) gemäß IAS 36 für die ZGE bzw. die Beteiligungsgesellschaft errechnet. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows, die aus einer Zahlungsmittel generierenden Einheit bzw. Beteiligungsgesellschaft abgeleitet werden können.

Für die Bewertung der ZGE BAWAG P.S.K. INVEST GmbH wurde der Kaufpreis gemäß abgeschlossenem Kaufvertrag, vermindert um Kosten der Transaktion, herangezogen.

Bei der Beurteilung unseres Anteils an der BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft haben wir auf Embedded Value und eine Schätzung des Future Values abgestellt.

Des Weiteren wird bei immateriellen Vermögenswerten und bei Sachanlagen jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Sofern diese vorliegen wird hierbei der für den Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzwert und Nettoveräußerungspreis. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, wird gemäß IAS 36 eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrages vorgenommen. Zum 31. Dezember 2014 wurden bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen keine Wertminderungen erfasst.

Bei Immobiliengesellschaften und eigenen Immobilien wird auf den aktuell geschätzten Marktwert der Immobilien abgestellt. Externe Gutachten werden spätestens alle 3 Jahre erneuert.

## Leasing

Ein Leasinggeschäft wird als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn es im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt. Demgegenüber gelten als Operating-Leasing-Verhältnis solche Vertragsverhältnisse, in denen der Leasingnehmer nicht alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt.

### BAWAG Holding als Leasinggeber

---

Im Falle von Finanzierungsleasing (Finance Lease) werden die Forderungen gegenüber den Leasingnehmern in Höhe der Barwerte der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte ausgewiesen.

Hingegen erfolgt im Falle von operativem Leasing (Operating Lease), bei dem die BAWAG Holding Gruppe als Eigentümer alle Rechte und Pflichten an dem Leasinggegenstand behält, der Ausweis unter den Sachanlagen. Für den jeweiligen Leasinggegenstand wird eine entsprechende Abschreibung geltend gemacht.

Die Leasingzahlungen für Operating Lease und die Zinszahlungen für Finance Lease werden erfolgswirksam vereinnahmt.

### BAWAG Holding als Leasingnehmer

---

Aufwendungen für Operating-Leasing-Verhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages erfasst und im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

Finanzierungsleasingverträge, bei denen der BAWAG Holding Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind von untergeordneter Bedeutung.

## Ertragsteuern und latente Steuern

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Zur Berechnung werden jene lokalen Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses rechtlich verbindlich sind.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen bilanzierter Vermögenswerte oder Verpflichtungen und deren jeweiligen steu-

erlichen Wertansätzen. Dies führt in der Zukunft voraussichtlich zu Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekten (temporäre Unterschiede). Für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Dem Ergebnis zuzurechnende Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns in der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern unterteilt. Sonstige, nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position „Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen“ ausgewiesen.

Gemäß IAS 12.34 ist auf steuerliche Verlustvorträge, die durch Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen voraussichtlich steuerlich genutzt werden können, ein latenter Steueranspruch abzugrenzen. Zum 31. Dezember 2014 bestanden auf Ebene der BAWAG Holding steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.485 Mio. EUR (2013: 1.495 Mio. EUR), auf Ebene der BAWAG P.S.K. in Höhe von 1.205 Mio. EUR (2013: 1.337 Mio. EUR), bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Steuergruppenmitgliedern 91 Mio. EUR (2013: 65 Mio. EUR) und bei den sonstigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen 67 Mio. EUR (2013: 75 Mio. EUR), somit insgesamt 2.848 Mio. EUR (2013: 2.971 Mio. EUR).

Die Überprüfung der Verwertungsmöglichkeit der steuerlichen Verlustvorträge und der aktivierten latenten Steuerforderungen durch die BAWAG Holding Gruppe, erfolgte auf Basis der Langfristplanung des Konzerns unter Berücksichtigung eines Planungszeitraumes von 5 Jahren. Der erwartete Verbrauch an Verlustvorträgen beträgt insgesamt 1.013 Mio. EUR (2013: 976 Mio. EUR). Es werden daher im BAWAG Holding Konzern latente Steuerforderungen auf Verlustvorträge von rund 253 Mio. EUR (2013: 242 Mio. EUR) ausgewiesen. Würden die prognostizierten steuerlichen Ergebnisse um 10% von den Schätzungen des Managements abweichen, würden sich die aktivierten latenten Steuerforderungen um EUR 24 Mio. erhöhen (2013: um EUR 23 Mio. erhöhen), wenn sich die Ergebnisse verbessern, oder um EUR 24 Mio. verringern (2013: um EUR 23 Mio. verringern), wenn sich die prognostizierten Ergebnisse verschlechtern.

Es besteht eine Steuergruppe gemäß § 9 KStG mit der BAWAG Holding GmbH als Gruppenträger. Zum 31. Dezember 2014 beinhaltete die Steuergruppe zusätzlich zum Gruppenträger 19 inländische Gruppenmitglieder (Vorjahr: 27 Gruppenmitglieder). Eine Steuerumlagevereinbarung wurde abgeschlossen. Für die Ermittlung der Steuerumlagen wurde die Verteilungsmethode gewählt. Bei dieser Methode wird vom Steuerergebnis der ganzen Gruppe ausgegangen. Die Steuer wird über Steuerumlagen im Verhältnis der steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder auf die Mitglieder mit positivem steuerlichem Ergebnis verteilt. Ein interner Verlustvortrag für an den Gruppenträger übertragene steuerliche Verluste wird hierbei berücksichtigt. Sofern der Gruppenträger eine Mindestkörperschaftsteuer zu entrichten hat, ist der Gruppenträger berechtigt, eine anteilig auf die Gruppenmitglieder entfallende Mindestkörperschaftsteuer verursachungsgemäß an die Gruppenmitglieder zu belasten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde zwischen dem Gruppenträger und den einzelnen Steuergruppenmitgliedern eine Abrechnungsvereinbarung zur Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Diese Vereinbarung sieht eine Zwischenabrechnung des Steuerausgleichs für die Geschäftsjahre 2010 bis 2014 vor, wobei sämtliche Steuerumlagen dieser Geschäftsjahre als verrechnet gelten.

Ein Schlussausgleich hat bei Beendigung der Steuergruppe oder bei Ausscheiden eines Gruppenmitgliedes für noch nicht vergütete steuerliche Verluste zu erfolgen. Ein Austritt der BAWAG Holding aus der Steuergruppe bzw. sämtlicher anderer Gruppenmitglieder – mit Ausnahme der Neuzugänge 2013 und 2014 – würde keine Körperschaftsteuernachzahlung per 31. Dezember 2014 ergeben, da die in § 9 (10) KStG geforderte Mindestdauer von drei Jahren per 31. Dezember 2012 bereits erfüllt ist. Bei den in den Jahren 2013 und 2014 der Gruppe neu beigetretenen Gruppenmitgliedern würde sich eine geringfügige Körperschaftsteuernachzahlung ergeben.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungspflichten sowie für Jubiläumsgelder werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit Method (dem Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt.

Der Barwert der zum Bewertungsstichtag bestehenden Ansprüche wird auf Grund versicherungsmathematischer



Gutachten unter Berücksichtigung eines angemessenen Abzinsungssatzes und zu erwartender Steigerungsraten der Gehälter und Pensionen berechnet und als Rückstellung in der Konzernbilanz ausgewiesen. Versicherungsmathemati-

sche Gewinne und Verluste aus Pensions- und Abfertigungsrückstellungen werden im selben Geschäftsjahr zur Gänze im „Sonstigen Ergebnis“ erfasst.

Die wesentlichsten der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Parameter sind:

#### Parameter für Pensionsverpflichtungen

	<b>2014</b>	2013
Rechnungszinssatz	2,05% p.a.	3,50% p.a.
Rentendynamik	1,90% p.a.	2,00% p.a.
Fluktuationsabschlag	0%–3,22% p.a.	0%–3,22% p.a.

#### Parameter für Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder

	<b>2014</b>	2013
Rechnungszinssatz	2,05% p.a.	3,50% p.a.
Gehaltsdynamik Abfertigungen	3,10% p.a.	4,00% p.a.
Gehaltsdynamik Jubiläumsgelder	2,80% p.a.	4,00% p.a.
Fluktuationsabschlag Abfertigungen	0%–1,75% p.a.	0%–1,75% p.a.
Fluktuationsabschlag Jubiläumsgelder	0%–5,07% p.a.	0%–5,07% p.a.
Pensionsalter	57–65 Jahre <sup>1)</sup>	57–65 Jahre <sup>1)</sup>

1) Angenommen wurde jeweils individuell das frühestmögliche Pensionsalter gemäß ASVG-Bestimmungen.

Der verwendete Rechnungszinssatz wurde im Vergleich zum Vorjahr von 3,50% auf 2,05% angepasst.

Bei der Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen wurden die Generationensterbetafeln „AVÖ 2008-P-Angestellte“ berücksichtigt.

Die in der BAWAG Holding Gruppe bestehenden Altersversorgungspläne, die auf Grund von leistungsorientierten Zusagen vollständig über Rückstellungen finanziert sind, entfallen zum überwiegenden Teil auf Pensionsansprüche und Pensionsanwartschaften von Mitarbeitern der BAWAG P.S.K. AG. Die von der Pensionskasse bekannt gegebenen zugeordneten Vermögensteile, welche für bestimmte Begünstigte eingerichtet wurden, werden auf die ermittelten Pensionsrückstellungswerte angerechnet.

Durch die Altersversorgungspläne ist die BAWAG Holding Gruppe versicherungstechnischen Risiken wie dem Zinsrisiko und dem Langlebighkeitsrisiko ausgesetzt.

Die Pensionsansprüche eines Großteils der Mitarbeiter werden von der BONUS Pensionskassen AG bzw. der Bundespensionskasse AG abgedeckt (beitragsorientierte Ansprüche). Die Zahlungen an die Pensionskasse werden in der laufenden Periode als Aufwand erfasst, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten werden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet.

#### Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Kreditrahmen

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie nicht ausgenützte Kreditrahmen. Als Bürgschaften werden Sachverhalte ausgewiesen, bei denen die BAWAG Holding Gruppe als Bürge gegenüber dem Gläubiger eines Dritten für die Erfüllung der Verbindlichkeit des Dritten einsteht. Als nicht ausgenützte Kreditrahmen sind Verpflichtungen ausgewiesen, aus denen ein Kreditrisiko entstehen kann. Die Risiko-

vorsorge für Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenutzte Kreditrahmen wird in der „Rückstellung für Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften“ gezeigt.

### **Zur Veräußerung gehaltene, langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen**

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen aus Vermögenswerten und Schulden) sind als zur Veräußerung klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgeführte Nutzung realisiert wird.

Unmittelbar vor der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten, werden die Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gemäß den Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns bewertet. Danach werden die langfristigen Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Außerplanmäßige Abschreibungen des Vermögenswertes (oder der Veräußerungsgruppe) betreffen zunächst den Firmenwert und danach aliquot die verbleibenden Vermögenswerte und Schulden, falls die Wertminderung weder die Vorräte, Finanzanlagen, aktive latente Steuern oder Leistungen an Arbeitnehmer betreffen. Diese werden weiterhin gemäß den Bilanzierungsmethoden des Konzerns angesetzt. Wertminderungsaufwendungen beim erstmaligen Ansatz, sowie spätere Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen werden maximal in Höhe der kumulierten Wertminderungen vorgenommen. Wertaufholungen für außerplanmäßige Abschreibungen auf den Firmenwert dürfen nicht vorgenommen werden. In 2014 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen erfasst.

### **Eigenkapital**

Das Eigenkapital umfasst das von den Eigentümern zur Verfügung gestellte Kapital (gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklagen) sowie das erwirtschaftete Kapital (Gewinnrücklagen, Rücklagen aus der Währungsumrechnung, AFS-Rücklage, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gewinnvortrag und Jahresergebnis).

### **Erfassung von Erträgen**

Erträge werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließt

und die Erträge verlässlich bewertet werden können.

### Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die Zinserträge umfassen vor allem Zinserträge aus Krediten und Forderungen, festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapieren und den Handelsaktiva. Des Weiteren werden hier laufende Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten, Aktien sowie Gebühren und Provisionen mit zinsähnlichem Charakter ausgewiesen. In den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird auch die effektivzinsmäßige Verteilung der Agios und Disagios der Wertpapiere und Kredite ausgewiesen. Ebenso wird der Zinsanteil von zins-tragenden Derivaten getrennt nach Aufwand und Ertrag erfasst.

Die Zinsaufwendungen beinhalten vor allem Zinsen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für begebene Schuldverschreibungen, Nachrangkapital und Ergänzungskapital. Zinserträge und Zinsaufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

### Provisionserträge und -aufwendungen

Im Provisionsüberschuss werden vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs, aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft, aus dem Kreditgeschäft und die Postvergütung im Zusammenhang mit der Nutzung des Vertriebsnetzes der Österreichischen Post ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

### Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Diese Position umfasst vor allem die Bewertung und Verkaufsgewinne bzw. Verkaufsverluste unserer Veranlagungen und Eigenen Emissionen sowie das Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren und Derivaten. Des Weiteren werden hier Ineffizienzen aus Sicherungsgeschäften und der Erfolgsbeitrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

### Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Im Sonstigen betrieblichen Erfolg sind all jene Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind, wie beispielsweise Ergebnisse aus dem Verkauf von Immobilien. Darüber hinaus beinhaltet der Sonstige betriebliche Erfolg



Aufwendungen aus sonstigen Steuern, Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Weiterverrechnungen von Aufwendungen an Kunden.

#### Verwaltungsaufwand

---

Im Verwaltungsaufwand sind auf die Berichtsperiode abgegrenzte Personalaufwendungen und Sachaufwendungen erfasst.

#### Rückstellungen und Wertberichtigungen

---

In diesem Posten wird die Bildung und Auflösung von Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen für Kredite, Forderungen und für kreditrisikobehaftete Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen. Weiters werden unter diesem Posten Direktabschreibungen von Krediten und Forderungen sowie Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen gezeigt, die ausgebucht wurden.

Ebenso werden hier Wertminderungen und Aufholungen von Wertminderungen von Sachanlagen, Immobilien und immateriellen Vermögenswerten gezeigt.

#### Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen Ergebnisse aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, Wertminderungen, Veräußerungsgewinne und Wertaufholungen von Finanzinstrumenten und werden nach den IAS 39-Kategorien gegliedert. Die entsprechenden Komponenten werden in den Erläuterungen zum Nettozinssertrag, zu den Gewinnen und Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden und zu Rückstellungen und Wertberichtigungen für jede einzelne IAS 39-Kategorie dargestellt.

#### Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten

Der Konzernabschluss enthält Werte, die zulässigerweise unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt wurden. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse auf Basis des derzeitigen Wissensstandes. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse haben die Bewertung von Finanzinstrumenten und die damit verbundenen Einschätzungen der Bewertungsparameter, vor allem zur zukünftigen Zinsentwicklung. Die von der Bank verwendeten Parameter leiten sich im Wesentlichen aus den aktuellen Marktkonditionen zum Stichtag ab.

Für die Ermittlung von Fair Values für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt sind, werden Bewertungsmodelle herangezogen. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, die selten gehandelt werden, sind Schätzungen in unterschiedlichem Maß erforderlich, abhängig von der Liquidität, der Unsicherheit der Marktfaktoren, Preisannahmen und sonstige geschäftsspezifischen Risiken. Details zu den Bewertungsmodellen und Schätzunsicherheiten bei nicht beobachtbaren Inputfaktoren befinden sich in Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in Note 35 Fair Value.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGEs) basiert auf Planungsrechnungen. Diese spiegeln naturgemäß eine Einschätzung des Managements wider, die einer gewissen Schätzungsunsicherheit unterworfen ist. Details zum Wertminderungstest sowie zur Analyse der Schätzungsunsicherheit bei der Bestimmung des Firmenwertes befinden sich in Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und in Note 20 Geschäfts- und Firmenwerte, Software und andere immaterielle Vermögenswerte.

Das Management verwendet für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen historische Erkenntnisse zu Verwertungsmöglichkeiten von steuerlichen Verlustvorträgen beziehungsweise Profitabilität und prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis genehmigter Geschäftspläne einschließlich Steuerplanungsmöglichkeiten. Regelmäßig werden die Einschätzungen hinsichtlich der latenten Steuerforderungen einschließlich der Annahmen des Konzerns über die zukünftige Ertragskraft einer Neubewertung unterzogen. Details zu den latenten Steuern befinden sich in Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie in Note 21 Steuerforderungen und Note 30 Steuerschulden.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beruht auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Bei der Bewertung dieser Verpflichtungen sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Pensionsentwicklungstrend sowie die zukünftigen Sterberaten zu treffen. Veränderun-

gen der Schätzannahmen von Jahr zu Jahr sowie Abweichungen zu den tatsächlichen Jahreseffekten sind in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten abgebildet (siehe Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Des Weiteren unterliegen folgende Sachverhalte der Beurteilung durch das Management:

- ▶ die Beurteilung der Einbringlichkeit von langfristigen Krediten und damit die Einschätzungen über die zukünftigen Cashflows des Kreditnehmers, mögliche Wertminderungen von Krediten und die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft
- ▶ die Bildung von Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen.

### **Ermessensausübung und Schätzunsicherheiten – Stadt Linz**

Schätzunsicherheiten betreffen ebenso die Ansprüche der BAWAG P.S.K. gegenüber der Stadt Linz. Die Stadt Linz und die BAWAG P.S.K. haben am 12. Februar 2007 ein Finanztermingeschäft abgeschlossen. Dieses diente seitens der Stadt Linz zur Optimierung einer in Schweizer Franken denominierten Fremdfinanzierung, welche die Stadt Linz bei einer anderen Bank aufgenommen hatte.

Auf Grund der Entwicklung des Kurses des Schweizer Franken seit Herbst 2009 musste die Stadt Linz vertragsgemäß höhere Zahlungen an die BAWAG P.S.K. leisten. Am 13. Oktober 2011 hat der Gemeinderat der Stadt Linz beschlossen, keine weiteren Zahlungen mehr im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft zu leisten. In weiterer Folge hat die BAWAG P.S.K. von ihrem Recht Gebrauch gemacht, das Derivatgeschäft zu schließen.

Anfang November 2011 hat die Stadt Linz beim Handelsgericht Wien Klage gegen die BAWAG P.S.K. auf Zahlung von 30,6 Mio. CHF (zum damaligen Kurs umgerechnet 24,2 Mio. EUR) eingebracht. Die BAWAG P.S.K. brachte ihrerseits eine (Wider-)Klage gegen die Stadt Linz zur Durchsetzung ihrer vertraglichen Ansprüche aus demselben Geschäft in der Höhe von 417,7 Mio. EUR ein. Das Gericht verband beide Verfahren. Die ersten mündlichen Verhandlungen fanden im Frühjahr 2013 statt. Die BAWAG P.S.K. hat eine unverändert starke Rechtsposition und ist auf die laufenden Gerichtsverhandlungen gut vorbereitet. Das Gericht hat vor kurzem einen Sachverständigen be-

stellt. Es ist schwer abschätzbar, wie lange das Verfahren noch andauern wird. Basierend auf Erfahrungswerten wird jedoch die weitere Verfahrensdauer mit rund drei Jahren angenommen.

Die Bank hat im Zeitraum des aufrechten Derivatgeschäfts dieses gemäß den allgemeinen Regeln bewertet (siehe dazu Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und die enthaltenen Risiken berücksichtigt. Insbesondere musste das Management im Rahmen der laufenden Bewertung die mit dem Geschäft verbundenen Risiken, wie etwa nonpayment-, Rechts-, Prozess- und sonstige operationelle Risiken schätzen und Annahmen treffen; daraus resultierte eine entsprechende Bewertungsanpassung.

Bei Beendigung des Geschäfts wurde das Derivat ausgebucht und eine Forderung in die Position Forderungen an Kunden (in der Kategorie Kredite und Forderungen) eingestellt. Unsere Beurteilung des Forderungsbuchwertes stützen wir auf entsprechende Rechts- und andere Gutachten, die die Höhe der Forderung unterstützen.

Hinsichtlich betragsmäßiger Angaben werden die Regelungen des IAS 37.92 (Schutzklausel betreffend Anhangangaben) angewendet.

### **Auswirkung der Anwendung geänderter bzw. neuer Standards**

Folgende neue Standards, Änderungen und Interpretationen zu bereits bestehenden Standards sind erstmals für den Konzernabschluss 2014 verpflichtend anzuwenden:

Die Änderungen zu IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten: Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte* führen zu einer Reduktion von Anhangangaben. Die Angabe des erzielbaren Betrags eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist nur erforderlich, wenn für diese in der laufenden Periode eine Wertminderung oder eine Wertaufholung durchgeführt wurde. Des Weiteren bestehen neue Angabepflichten, wenn eine Wertminderung oder eine Wertaufholung eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst wurde und der erzielbare Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten bestimmt wurde. Der geänderte IAS 36 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe.

Die Änderungen zu IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung* erlauben die Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften in Situationen, in denen ein Derivat, das als Sicherungsinstrument designiert wurde, auf Grund von gesetzlichen oder regulatorischen Anforderungen an eine zentrale Gegenpartei zur Abwicklung übertragen wurde (Novation). Der geänderte IAS 39 hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe.

IFRS 10 *Konzernabschlüsse* stellt Prinzipien zur Darstellung und Aufstellung von Konzernabschlüssen auf, wenn ein Mutterunternehmen ein oder mehrere Unternehmen beherrscht. IFRS 10 führt aus, wie das Beherrschungsprinzip angewendet werden soll, um festzustellen, ob ein Investor ein Beteiligungsunternehmen beherrscht und es daher zu konsolidieren hat. Auch werden die Bilanzierungsvorschriften zur Aufstellung von Konzernabschlüssen dargestellt. IFRS 10 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe.

IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen (Joint Ventures)* verlangt, dass eine an einer gemeinsamen Vereinbarung beteiligte Partei die Art der gemeinsamen Vereinbarung, in die sie eingebunden ist, mittels Beurteilung ihrer Rechte und Verpflichtungen bestimmt. Die beteiligte Partei bilanziert diese Rechte und Verpflichtungen entsprechend der Art der gemeinsamen Vereinbarung. IFRS 11 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe.

IFRS 12 *Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen* fordert Angaben, die es Nutzern von Abschlüssen ermöglichen das Wesen einer Beteiligung an anderen Unternehmen und die damit verbundenen Risiken einzuschätzen und somit die Auswirkungen dieser Beteiligung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu beurteilen. IFRS 12 hat zu einer Ausweitung der Angaben zu Beteiligungen und Structured Entities im Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe geführt.

IAS 27 *Konzern- und separate Abschlüsse* wurde geändert und als IAS 27 *Separate Abschlüsse* neu veröffentlicht. Die zuvor in IAS 27 enthaltenen Konsolidierungsvorschriften wurden überarbeitet und sind nun in IFRS 10 *Konzernabschlüsse* enthalten. Die Vorschriften des IAS 27 sind auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe nicht anwendbar.

IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures* definiert Anforderungen an Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, wenn diese nach der Veröffentlichung von IFRS 11 mittels der Equity-Methode bilanziert werden sollen. IAS 28 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe.

Folgende neue Standards, Änderungen und Interpretationen zu bereits bestehenden Standards sind vom International Accounting Standards Board (IASB) beschlossen und der EU übernommen worden, jedoch für die Erstellung des vorliegenden IFRS-Abschlusses zum 31. Dezember 2014 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Die Änderungen zu IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer: Leistungsorientierte Pläne – Arbeitnehmerbeiträge* stellen die Vorschriften klar, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Personen, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstleistungsperioden beziehen. Es wird auch eine erleichternde Lösung gewährt, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist. Der geänderte IAS 19 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen und wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe haben.

Das IASB hat bereits im Dezember 2013 im Rahmen seines Annual-Improvement-Projekts *Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2010-2012* veröffentlicht und damit Detailspekte in folgenden bestehenden Standards klargestellt: IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütungen*, IFRS 8 *Geschäftssegmente*, IAS 16 *Sachanlagen*, IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* und IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte*. Die Klarstellungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen und werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe haben.

Die EU hat im Dezember 2014 *Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2011-2013* übernommen. Diese stellen Detailspekte in folgenden bestehenden Standards klar: IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Reporting Standards*, IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse*, IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts* und IAS 40 *Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien*. Die Klarstellungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen und werden keine Aus-

wirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe haben.

IFRIC 21 *Abgaben* ist eine Interpretation geltend für Abgaben, die nach IAS 37 *Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen* bilanziert werden, als auch für Abgaben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind. IFRIC 21 stellt klar, dass von öffentlichen Behörden erhobene Abgaben erst dann angesetzt werden dürfen, wenn die Tätigkeit, die von Gesetzes wegen zur Leistung einer Abgabe führt, eintritt. IFRIC 21 ist in der EU auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen und wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe haben.

Die folgenden vom International Accounting Standards Board (IASB) beschlossenen Standards und Änderungen wurden von der EU noch nicht übernommen:

Im Juli 2014 hat das IASB die endgültige Fassung von IFRS 9 *Finanzinstrumente* herausgegeben. IFRS 9 legt drei Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte fest: Fortgeführte Anschaffungskosten (amortised cost), Beizulegender Zeitwert (fair value) und Beizulegender Zeitwert über das sonstige Ergebnis (fair value through other comprehensive income).

In welche Kategorie ein Finanzinstrument eingeordnet werden kann, ist einerseits abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens und andererseits von den vertraglich vereinbarten Zahlungsflüssen des finanziellen Vermögenswertes. Ein finanzieller Vermögenswert wird nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Geschäftsmodell des Unternehmens darauf abzielt die finanziellen Vermögenswerte zu halten und die vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen (simple loan feature). Ein finanzieller Vermögenswert wird dann zum beizulegenden Zeitwert über das Sonstige Ergebnis bewertet, wenn das Geschäftsmodell des Unternehmens darauf abzielt sowohl die finanziellen Vermögenswerte zu halten als auch zu verkaufen und die vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Teil des Nominales darstellen. Alle finanziellen Vermögenswerte die diese Kriterien nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Des Weiteren wird es keine Trennungspflicht für eingebettete Derivate geben, sondern es wird das Finanzinstrument in seiner Gesamtheit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Ausnahmen bestehen z.B. für Put-, Call-, Vorauszahlungs- und Verlängerungsoptionen, Zins-Caps oder Floors.

Klassifizierungen und Bewertungsgrundsätze für finanzielle Verbindlichkeiten sind im Vergleich zu IAS 39 nur geringfügig geändert worden. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes, welche mit Änderungen des Kreditrisikos des bilanzierenden Unternehmens zusammenhängen, werden im Sonstigen Ergebnis erfasst. Eine Ausnahme ist dann vorgesehen, wenn dadurch Inkonsistenzen in der Bewertung von Aktiva und Passiva entstehen würden. Die Beurteilung erfolgt ausschließlich zum Zeitpunkt des Erstansatzes. Ein nachträgliches Erfassen des Sonstigen Ergebnisses aus der Änderung des Kreditrisikos in der Gewinn- und Verlustrechnung ist ausgeschlossen.

Die Bilanzierung von Wertminderungen ändert sich durch die Vorschriften des IFRS 9 grundlegend. Es werden nunmehr nicht nur bereits eingetretene Verluste ("incurred loss model"), sondern auch bereits erwartete Verluste für zukünftige Zahlungsströme zu berücksichtigen sein ("expected loss model").

IFRS 9 enthält auch ein neues allgemeines Modell für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Dieses Modell richtet Hedge Accounting stärker am betrieblichen Risikomanagement aus und erlaubt Hedgingstrategien, welche im Rahmen des Risikomanagements angewandt werden. Der Effektivitätstest als Voraussetzung für die Anwendung von Hedge Accounting wurde überarbeitet: Anstelle des quantitativen Kriteriums (80 bis 125 Prozent Bandbreite) wurden qualitative und quantitative Kriterien für eine prospektive Effektivitätsmessung eingeführt. Außerdem ist die freiwillige Beendigung von Sicherungsbeziehungen nicht mehr allgemein zulässig, sondern nur bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen. Für Sicherungsbeziehungen, bei denen das gesicherte Risiko und das durch die Sicherungsinstrumente gedeckte Risiko nicht identisch sind, wurden Regelungen zum Re-Balancing eingeführt. Diese sehen vor, dass bei Änderungen der Korrelation die Sicherungsquote entsprechend angepasst wird, ohne dass die Sicherungsbeziehung beendet werden muss.

IFRS 9 wird für Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen.

Es ist zu erwarten, dass IFRS 9 wesentliche Auswirkungen auf die Prozesse und die Finanzberichterstattung der BAWAG Holding Gruppe haben wird, jedoch ist aus heutiger Sicht eine verlässliche Aussage zum Einfluss auf die zu-

künftigen Konzernabschlüsse der BAWAG Holding Gruppe nicht möglich.

Im Dezember 2014 hat das IASB *Angabeninitiative (Änderungen an IAS 1)* herausgegeben. Die Änderungen sollen das Konzept der Wesentlichkeit deutlicher hervorheben und somit IFRS Abschlüsse von unwesentlichen Informationen entlasten und die Vermittlung relevanter Informationen fördern. Es wird klargestellt, dass das Konzept der Wesentlichkeit auf alle IFRS-Abschlussbestandteile, insbesondere den Anhang, anzuwenden ist. Unwesentliche Informationen sollen auch dann nicht dargestellt werden, wenn ein Standard eine gewisse Angabe explizit fordert. Wesentliche Informationen sollen außerdem nicht mit unwesentlichen zusammengefasst werden. Es dürfen außerdem zusätzliche Zwischensummen in die Bilanz und die Gesamtergebnisrechnung eingefügt werden, wenn dies für das Verständnis der Vermögens- und Finanzlage bzw. der Ertragslage von Relevanz ist. Des Weiteren wird klargestellt, dass der Anteil eines Unternehmens am sonstigen Gesamtergebnis von assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, getrennt als eigener Posten auf der Grundlage davon, ob er später in der Gewinn- und Verlustrechnung recycelt wird, ausgewiesen werden sollte. Zur Verdeutlichung, dass Anhangsangaben nicht in der Reihenfolge zu erfolgen haben, die derzeit in IAS 1.114 gezeigt wird, werden zusätzliche Beispiele für mögliche Reihenfolgen der Angaben aufgenommen, um klarzustellen, dass die Verständlichkeit und die Vergleichbarkeit berücksichtigt werden sollten, wenn die Reihenfolge der Anhangsangaben festgelegt wird. Außerdem wurden Vorschriften und Beispiele in Bezug auf die Nennung der bedeutenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gestrichen, die als potentiell wenig hilfreich wahrgenommen wurden. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen und werden zu einer Anpassung der Darstellung des sonstigen Gesamtergebnisses der BAWAG Holding Gruppe führen.

Im Mai 2014 hat das IASB *Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden (Änderungen an IAS 16 und IAS 38)* herausgegeben. Es werden weitere Leitlinien zur Verfügung gestellt, die definieren welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten angewendet werden können. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen und werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe haben.

Im Juni 2014 hat das IASB *Landwirtschaft: Fruchtttragende Pflanzen (Änderungen an IAS 16 und IAS 41)* herausgegeben. Mit diesen Änderungen werden fruchtttragende Pflanzen in den Anwendungsbereich von IAS 16 gebracht. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen und sind auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe nicht anwendbar.

Die Änderungen zu IAS 27 *Equity-Methode im separaten Abschluss* lassen die Equity-Methode als Bilanzierungsoption in separaten Abschlüssen wieder zu und treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen. Die Vorschriften des IAS 27 sind auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe nicht anwendbar.

Im September 2014 hat das IASB *Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (Änderungen an IFRS 10 und IAS 28)* herausgegeben. Es wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen und werden aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe haben.

Im Dezember 2014 hat das IASB *Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28)* herausgegeben. Es werden Sachverhalte adressiert, die sich im Zusammenhang mit der Anwendung der Konsolidierungsausnahme für Investmentgesellschaften ergeben haben. Die Änderungen sind auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen und sind auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe nicht anwendbar.

Die Änderungen zu IFRS 11 *Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit* stellen die Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit klar, wenn diese einen Geschäftsbetrieb darstellen. Der geänderte IFRS 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen und wird aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe haben.

Mit IFRS 14 *Regulatorische Abgrenzungsposten* wird einem Unternehmen, das ein IFRS-Erstanwender ist, gestattet, mit einigen begrenzten Einschränkungen, regulatorische Abgrenzungsposten weiter zu bilanzieren, die es nach seinen vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen im seinem Abschluss erfasst hat. IFRS 14 wurde im Januar 2014 herausgegeben und gilt für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen und wird keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe haben.

IFRS 15 *Erlöse aus Verträgen mit Kunden* wurde im Mai 2014 vom IASB veröffentlicht und regelt zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe Erlöse aus Kundenverträgen zu erfassen sind. Durch IFRS 15 werden die Standards IAS 11 *Fertigungsaufträge* und IAS 18 *Erträge* sowie IFRIC 13 *Kundenbindungsprogramme*, IFRIC 15 *Verträge über die Errichtung von Immobilien*, IFRIC 18 *Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden* und SIC 31 *Um-*

*satzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen* ersetzt. IFRS 15 wird für Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Jänner 2017 beginnen. Die BAWAG Holding Gruppe wird in den kommenden Monaten die möglichen Auswirkungen von IFRS 15 analysieren.

Das IASB hat im September 2014 im Rahmen seines Annual-Improvement-Projekts *Jährliche Verbesserungen an den IFRS Zyklus 2012-2014* veröffentlicht und damit Detailspekte in folgenden bestehenden Standards klargestellt: IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche*, IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben*, IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* und IAS 34 *Zwischenberichterstattung*. Die Klarstellungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Jänner 2016 beginnen und werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BAWAG Holding Gruppe haben.



## DETAILS ZUR KONZERN GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 2 | Nettozinsertrag

in Mio. EUR	2014	2013
<b>Zinserträge</b>	<b>1.089,9</b>	<b>1.112,4</b>
Barreserve	0,3	1,2
Handelsaktiva	262,5	239,8
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	23,8	43,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	122,6	176,6
Kredite und Forderungen	643,4	637,3
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	37,3	13,8
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-409,5</b>	<b>-542,6</b>
Handelsspassiva	-91,8	-143,2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-81,3	-142,7
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-236,4	-256,7
<b>Dividendenerträge</b>	<b>9,8</b>	<b>9,4</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9,8	9,4
<b>Nettozinsertrag</b>	<b>690,2</b>	<b>579,2</b>

Die Zinsen und zinsähnlichen Erträge werden periodengerecht abgegrenzt. In den Zinserträgen wird auch die periodengerechte Verteilung des Agios der Wertpapiere des

Finanzanlagevermögens ausgewiesen. Die Zinsen auf wertberichtigte Forderungen beliefen sich in der Berichtsperiode 2014 auf 3,5 Mio. EUR (2013: 2,8 Mio. EUR).

### 3 | Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss gliedert sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche der BAWAG Holding Gruppe:

in Mio. EUR	2014	2013
<b>Provisionserträge</b>	<b>302,0</b>	<b>288,8</b>
Zahlungsverkehr	178,4	171,7
Kreditgeschäft	27,8	28,9
Wertpapier- und Depotgeschäft	62,7	58,1
Sonstige Dienstleistungen	33,1	30,1
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-104,2</b>	<b>-100,8</b>
Zahlungsverkehr	-39,5	-32,4
Kreditgeschäft	-2,2	-0,1
Wertpapier- und Depotgeschäft	-11,5	-12,3
Sonstige	-51,0	-56,0
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>197,8</b>	<b>188,0</b>

**4 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden**

in Mio. EUR	2014	2013
<b>Realisierte Gewinne (Verluste) aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)</b>	<b>64,3</b>	<b>174,1</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	57,1	115,6
Kredite und Forderungen	14,0	56,9
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-10,9	0,1
Ergebnis aus dem Verkauf von Tochterunternehmen und Beteiligungen und sonstiges Ergebnis	4,1	1,5
<b>Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten im Handelsbestand (netto)</b>	<b>-10,6</b>	<b>-135,4</b>
<b>Gewinne (Verluste) aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (netto)</b>	<b>-25,4</b>	<b>122,9</b>
<b>Gewinne (Verluste) aus der Bilanzierung von Fair-Value-Hedges</b>	<b>3,6</b>	<b>16,5</b>
Zeitwertanpassung des Grundgeschäfts	-328,7	35,8
Zeitwertanpassung des Sicherungsinstruments	332,2	-19,3
<b>Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)</b>	<b>6,8</b>	<b>11,2</b>
<b>Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden</b>	<b>38,7</b>	<b>189,3</b>

Die Position **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten** wird wesentlich von der Bewertung und den Verkäufen

unserer Veranlagungen, Eigenen Emissionen und für Kunden getätigten Derivatgeschäften beeinflusst.

in Mio. EUR	2014	2013
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden ohne Minderheitsanteile	35,9	198,0
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten	2,7	-8,7
<b>Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>38,7</b>	<b>189,3</b>



## 5 | Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Mio. EUR	2014	2013
Ergebnis aus Investment Properties	-0,8	0,2
Erträge aus Investment Properties	0,4	1,2
Aufwendungen aus Investment Properties	-1,2	-1,0
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen	3,1	62,8
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	-0,5	-4,6
Bankenabgabe	-24,6	-25,3
Übrige betriebliche Erträge und Aufwendungen	12,5	-8,7
<b>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-10,3</b>	<b>24,4</b>

Die Mieterträge aus fremdvermieteten Grundstücken und Gebäuden betragen im Geschäftsjahr 2014 0,5 Mio. EUR (2013: 1,0 Mio. EUR); die Aufwendungen beliefen sich auf 1,0 Mio. EUR (2013: 0,8 Mio. EUR). Die Leerstellungskosten betragen 2014 0,2 Mio. EUR (2013: 0,2 Mio. EUR).

In 2013 waren von den Erträgen aus der Veräußerung von Sachanlagen 61 Mio. EUR auf den Verkauf des Betriebsgebäudes 1018 Wien, Georg-Coch-Platz 2 zurückzuführen. Für diese Liegenschaft besteht ein mit dem neuen Eigentümer abgeschlossener, langfristiger Mietvertrag.

## 6 | Verwaltungsaufwand

in Mio. EUR	2014	2013
<b>Personalaufwand</b>	<b>-284,4</b>	<b>-322,7</b>
Löhne und Gehälter	-209,8	-243,9
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-59,9	-63,7
Sonstige Personalkosten	-11,2	-10,8
Dotierung Pensionsrückstellung	-11,0	-11,4
Auflösung Abfertigungsrückstellung	5,9	6,1
Auflösung Jubiläumsgeldrückstellung	1,6	1,0
<b>Sonstiger Verwaltungsaufwand</b>	<b>-185,8</b>	<b>-199,4</b>
IT und Kommunikation	-53,7	-56,0
Immobilien und Instandhaltungsaufwendungen	-48,5	-43,2
Werbung	-34,7	-38,7
Sonstige allgemeine Aufwendungen	-21,1	-23,6
Von Dritten in Rechnung gestellte Aufwendungen - Rechtskosten, Outsourcing, etc.	-11,8	-10,9
Postgebühren	-10,2	-11,7
Aufsichtsrechtliche Projekte und Prüfungsaufwendungen	-5,8	-15,3
<b>Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen</b>	<b>-3,5</b>	<b>-106,9</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-473,7</b>	<b>-629,0</b>

Der Posten „Restrukturierungs- und sonstige einmalige Aufwendungen“ beinhaltet in 2014 im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen, die durch die Auflösung einer

Rückstellung für anhängige Rechtsverfahren sowie eines Teils der Urlaubsgeldrückstellung teilweise kompensiert wurden, und beträgt -3,5 Mio. EUR.

**7 | Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen**

in Mio. EUR	2014	2013
Planmäßige Abschreibungen		
aus Markenname und Kundenstock	-16,9	-16,3
aus Software und anderen immateriellen Vermögenswerten	-18,4	-35,5
aus Sachanlagen	-12,3	-19,0
<b>Planmäßige Abschreibungen</b>	<b>-47,6</b>	<b>-70,8</b>

**8 | Rückstellungen und Wertberichtigungen**

in Mio. EUR	2014	2013
Risikovorsorge für Kredite und Forderungen	-79,8	-70,9
Veränderungen von Rückstellungen für Kreditrisiken	7,2	-14,1
Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten	-4,5	-11,4
Wertberichtigungen von nicht finanziellen Vermögenswerten	–	-1,6
<b>Rückstellungen und Wertberichtigungen</b>	<b>-77,1</b>	<b>-98,0</b>

**Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten**

in Mio. EUR	2014	2013
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Eigenkapitalinstrumente	-4,5	-10,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Schuldtitel	–	-0,8
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	–	-0,3
<b>Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>-4,5</b>	<b>-11,4</b>

**Wertberichtigungen von nicht finanziellen Vermögenswerten**

Die folgende Tabelle zeigt die außerplanmäßigen Abschreibungen und Zuschreibungen, welche für einzelne nicht finanzielle Vermögenswerte erfasst wurden.

in Mio. EUR	2014	2013
Sachanlagen	–	-0,1
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	–	-1,5
davon Geschäfts- oder Firmenwert	–	–
davon Software und andere immaterielle Vermögensgegenstände	–	-1,5
<b>Wertberichtigungen von nicht finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>–</b>	<b>-1,6</b>

## 9 | Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Der im laufenden Geschäftsjahr ausgewiesene Gewinn in Höhe von 0,9 Mio. EUR (2013: Verlust 0,9 Mio. EUR) beinhaltet das anteilige Ergebnis der BAWAG P.S.K. Versicherung AG.

Der gemäß IFRS 12.22 (c) nicht erfasste anteilige Verlust von at-equity bewerteten Unternehmen beträgt 0,0 Mio. EUR (2013: 0,0 Mio. EUR).

Die folgende Übersicht zeigt wesentliche finanzielle Eckdaten betreffend assoziierte Unternehmen:

### At-equity bewertete Unternehmen

in Mio. EUR	2014	2013
Kumulierte Vermögenswerte	2.396	2.062
Kumulierte Schulden	2.278	2.008
Kumuliertes Eigenkapital	118	54
Verdiente Prämien (brutto)	314	219
Provisionserträge	179	–
Kumuliertes Jahresergebnis	22	9

Bei den at-equity bewerteten Unternehmen handelt es sich um die BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft (25,00%iger Anteil) und die PSA Payment Services Austria

GmbH (20,82%iger Anteil). Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Note 37 „Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen“.

## 10 | Steuern vom Einkommen

in Mio. EUR	2014	2013
Laufender Steueraufwand	-1,8	-0,4
Latenter Steueraufwand /-ertrag	1,3	9,4
<b>Steuern vom Einkommen</b>	<b>-0,5</b>	<b>9,0</b>

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Überleitung zwischen dem errechneten und dem ausgewiesenen Steueraufwand:

in Mio. EUR	2014	2013
Jahresüberschuss vor Steuern	318,9	182,2
Steuersatz	25%	25%
<b>Errechneter Steueraufwand</b>	<b>-79,7</b>	<b>-45,6</b>
<b>Steuerminderungen</b>		
aus steuerfreien Beteiligungserträgen	6,3	2,4
aus Beteiligungsbewertungen	11,5	10,2
aus Beteiligungsverkäufen	0,5	–
aus steuerfreien Erträgen	2,2	0,2
aufgrund abweichender ausländischer Steuersätze	1,7	1,6
aus der Verwertung von Verlustvorträgen ohne Ansatz von latenten Steuern	51,1	53,8
aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	11,0	0,3
<b>Steuermehrungen</b>		
aus Beteiligungsbewertungen	-0,2	-9,6
aus nicht angesetzten latenten Steuern auf Verlustvorträge	-2,0	-0,5
aufgrund nicht abzugsfähigem Aufwand	-0,1	-4,1
aus sonstigen steuerlichen Auswirkungen	-2,4	-1,1
<b>Ertragsteuern der Periode</b>	<b>-0,3</b>	<b>7,7</b>
Aperiodische Ertragsteuern	-0,2	1,3
<b>Ausgewiesene Ertragsteuern (Steueraufwand)</b>	<b>-0,5</b>	<b>9,0</b>

In den Aktiva sind latente Steuern auf Grund von Vorteilen aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 253 Mio. EUR (2013: 242 Mio. EUR) berücksichtigt. Der überwiegende Teil der Verlustvorträge ist unbegrenzt vortragsfähig. Der unbesteuerter Teil der Haftrücklage beträgt 372,9 Mio. EUR (2013: 372,9 Mio. EUR).

Zum 31. Dezember 2014 bestanden auf Ebene der BAWAG Holding steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.485 Mio.

EUR (2013: 1.495 Mio. EUR), auf Ebene der BAWAG P.S.K. in Höhe von 1.205 Mio. EUR (2013: 1.337 Mio. EUR), bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Steuergruppenmitgliedern 91 Mio. EUR (2013: 65 Mio. EUR) und bei den sonstigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen 67 Mio. EUR (2013: 75 Mio. EUR), somit insgesamt 2.848 Mio. EUR (2013: 2.971 Mio. EUR).

## DETAILS ZUR KONZERNBILANZ

### 11 | Barreserve

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Kassenbestand	335	281
Guthaben bei Zentralnotenbanken	349	200
<b>Barreserve</b>	<b>684</b>	<b>481</b>

### 12 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	264	316
Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere	7	40
Forderungen an Kunden	179	397
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>450</b>	<b>753</b>

In der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ werden jene Finanzinstrumente ausgewiesen, die auf Grund der Ausübung der Fair-Value-Option gemäß IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Weitere Erläuterungen zur Fair-Value-Option finden sich in Note 1.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen an Kunden entspricht dem Buchwert.

### 13 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
<b>Schuldtitel</b>	<b>3.757</b>	<b>5.028</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	3.757	5.028
Schuldtitel öffentlicher Stellen	623	806
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	3.134	4.222
<b>Eigenkapitalinstrumente</b>	<b>102</b>	<b>126</b>
Zu Anschaffungskosten bewertet		
Anteile an nicht konsolidierten beherrschten Unternehmen	18	23
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	46	62
Sonstige Anteile	38	41
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>3.859</b>	<b>5.154</b>

Die folgende Übersicht zeigt wesentliche finanzielle Eckdaten von assoziierten Unternehmen:

#### Assoziierte Unternehmen, die auf Grund von Unwesentlichkeit nicht at-equity bewertet werden

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Kumulierte Bilanzsumme	551	833
Kumuliertes Eigenkapital	80	124
Kumuliertes Jahresergebnis	15	27

Die in obiger Tabelle dargestellten Beträge basieren auf den letzten verfügbaren Abschlüssen der entsprechenden Gesellschaften, welche nach den jeweils anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften erstellt wurden. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Abschlusses der BAWAG Holding zum 31. Dezember 2014 lagen für einen Großteil der betroffenen Gesellschaften Abschlüsse zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 vor (Vorjahr: 31. Dezember 2012).

Wir möchten darauf hinweisen, dass die obige Tabelle nicht den ökonomischen Anteil an den assoziierten Unternehmen widerspiegelt. Der durchschnittliche ökonomische Anteil beträgt 33%.

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf Note 37 „Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen“.

#### 14 | Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
<b>Schuldtitel</b>	<b>2.042</b>	<b>773</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	2.042	773
Schuldtitel öffentlicher Stellen	565	373
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	1.477	400
<b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen</b>	<b>2.042</b>	<b>773</b>

Der Anstieg der Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen ist im Wesentlichen auf Neugeschäfte zurückzuführen. Außerdem hat die BAWAG Holding im ersten Quartal 2014 einen Teil der als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (Buchwert: -323 Mio.

EUR, Fair Value: -323 Mio. EUR) aufgrund einer geänderten Halteabsicht in die Kategorie „Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ (Buchwert: 323 Mio. EUR, Fair Value: 323 Mio. EUR) umgegliedert.

#### 15 | Handelsaktiva

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
<b>Derivate des Handelsbuchs</b>	<b>404</b>	<b>378</b>
Währungsbezogene Derivate	41	65
Zinsbezogene Derivate	363	313
<b>Derivate des Bankbuchs</b>	<b>759</b>	<b>703</b>
Währungsbezogene Derivate	58	68
Zinsbezogene Derivate	698	630
Kreditderivate	3	5
<b>Handelsaktiva</b>	<b>1.163</b>	<b>1.081</b>

## 16 | Kredite und Forderungen

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie „Kredite und Forderungen“. Die finanziellen

Vermögenswerte dieser Kategorie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

31.12.2014 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
<b>Wertpapiere</b>	<b>1.983</b>	–	–	–	<b>1.983</b>
Schuldtitle öffentlicher Stellen	97	–	–	–	97
Schuldtitle anderer Emittenten	1.886	–	–	–	1.886
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>1.518</b>	–	–	–	<b>1.518</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>21.441</b>	<b>616</b>	<b>-236</b>	<b>-42</b>	<b>21.779</b>
Unternehmen und sonstige Kunden	14.044	358	-63	–	14.339
Retailkunden	7.319	258	-173	-11	7.393
Zentralstaaten	78	–	–	–	78
<b>IBNR Portfoliowertberichtigung<sup>1)</sup></b>	–	–	–	<b>-31</b>	<b>-31</b>
<b>Summe</b>	<b>24.942</b>	<b>616</b>	<b>-236</b>	<b>-42</b>	<b>25.280</b>

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

31.12.2013 in Mio. EUR	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
<b>Wertpapiere</b>	<b>2.485</b>	–	–	–	<b>2.485</b>
Schuldtitle öffentlicher Stellen	99	–	–	–	99
Schuldtitle anderer Emittenten	2.386	–	–	–	2.386
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>3.790</b>	<b>6</b>	<b>-5</b>	–	<b>3.791</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>20.580</b>	<b>754</b>	<b>-270</b>	<b>-84</b>	<b>20.980</b>
Unternehmen und sonstige Kunden	13.549	495	-155	-1	13.888
Retailkunden	6.943	259	-115	-50	7.037
Zentralstaaten	88	–	–	–	88
<b>IBNR Portfoliowertberichtigung<sup>1)</sup></b>	–	–	–	<b>-33</b>	<b>-33</b>
<b>Summe</b>	<b>26.855</b>	<b>760</b>	<b>-275</b>	<b>-84</b>	<b>27.256</b>

1) Vorsorge für eingetretene und noch nicht erkannte Verluste.

Die Untergliederung der „Forderungen an Kunden“ erfolgt nach folgenden Klassen.

Die Kategorie „Zentralstaaten“ umfasst Forderungen an Zentralregierungen, im Falle der BAWAG Holding Gruppe vor allem gegenüber der Republik Österreich.

Die Unternehmen beinhalten größere Unternehmen mit einem Exposure über 1 Mio. EUR oder einem Umsatz von mehr als 50 Mio. EUR, und Spezialfinanzierungen (Projektfinanzierungen). Unter sonstige Kunden fallen Public Sector Entities, Kirchen und Religionsgemeinschaften, Parteien, Vereine und Wertpapierhäuser ohne Banklizenz.

Die Kategorie „Retailkunden“ umfasst Forderungen aus dem Retail Banking. Das Segment beinhaltet unselbständig Erwerbstätigen sowie Klein- und Mittelbetrieben mit einem Exposure unter 1 Mio. EUR und einem Umsatz von weniger als 50 Mio. EUR zusammengefasst.

Unter „IBNR Portfoliowertberichtigung“ werden Vorsorgen für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste dargestellt.

Die folgende Aufstellung zeigt die Zusammensetzung der Kategorie Kredite und Forderungen nach den Segmenten des Konzerns:

	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR					
Retail Banking and Small Business	9.240	237	-158	-11	9.308
Corporate Lending and Investments	13.089	93	-67	0	13.115
Treasury Services and Markets	959	0	0	0	959
Corporate Center	1.654	286	-11	-31	1.898
<b>Summe</b>	<b>24.942</b>	<b>616</b>	<b>-236</b>	<b>-42</b>	<b>25.280</b>

	Nicht wertberichtigte Aktiva	Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wert- berichtigungen)	Einzelwert- berichtigungen	Pauschale Einzelwert- berichtigungen	Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wert- berichtigungen)
<b>31.12.2013</b> in Mio. EUR					
Retail Banking and Small Business	9.090	234	-103	-31	9.190
Corporate Lending and Investments	11.742	229	-163	0	11.807
Treasury Services and Markets	775	2	-2	0	775
Corporate Center	5.248	295	-7	-53	5.484
<b>Summe</b>	<b>26.855</b>	<b>760</b>	<b>-275</b>	<b>-84</b>	<b>27.256</b>

## Umgliederungen

Die BAWAG Holding Gruppe hat Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ mit ihrem Fair Value von 1.897 Mio. EUR zum 1. Juni 2010 in die Bilanzposition „Kredite und Forderungen“ umgegliedert.

Bei den umgegliederten Vermögenswerten handelt es sich um Private Placements und Kreditsurrogate ohne derivative Komponenten. Die BAWAG Holding Gruppe ist der Ansicht, dass die fortgeführten Anschaffungskosten der umgeglie-

derten Vermögenswerte für den Bilanzleser relevante Informationen bieten.

Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Buchwert der umgegliederten finanziellen Vermögenswerte 68 Mio. EUR (Vorjahr: 909 Mio. EUR). Der Fair Value dieser Vermögenswerte beträgt 68 Mio. EUR (Vorjahr: 904 Mio. EUR). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Tilgungen.

Zum 31. Dezember 2014 wurde für umklassifizierte, finanzielle Vermögenswerte eine AFS-Rücklage in Höhe von 1 Mio. EUR ausgewiesen (Vorjahr: +1 Mio. EUR). Wäre die



Umgliederung nicht vorgenommen worden, wären zusätzlich kumulierte, unrealisierte Fair-Value-Veränderungen in Höhe von 0 Mio. EUR (Vorjahr: -5 Mio. EUR) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, im „Sonstigen Ergebnis“ in der AFS-Rücklage ausgewiesen worden.

Die umklassifizierten finanziellen Vermögenswerte haben zum Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr wie folgt beigetragen:

in Mio. EUR	2014	2013
Zinserträge	2,5	11,9
Erträge aus Abgängen	6,1	7,0
Wertberichtigungen	–	–

#### Entwicklung der Risikovorsorge

in Mio. EUR	Einzel- und Pauschalwertberichtigung		Portfoliowertberichtigung		Summe
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	
<b>Stand 01.01.2014</b>	<b>5</b>	<b>321</b>	<b>–</b>	<b>33</b>	<b>359</b>
<b>Zugänge</b>					
Über die GuV gebildete Vorsorgen	–	85	–	–	85
<b>Abgänge</b>					
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Bestimmungsgemäße Verwendung	-3	-134	–	–	-137
Über die GuV aufgelöste Vorsorgen	-2	-25	–	-2	-29
<b>Umgliederungen</b>	–	–	–	–	–
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>–</b>	<b>247</b>	<b>–</b>	<b>31</b>	<b>278</b>

in Mio. EUR	Einzel- und Pauschalwertberichtigung		Portfoliowertberichtigung		Summe
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	
<b>Stand 01.01.2013</b>	<b>17</b>	<b>618</b>	<b>–</b>	<b>31</b>	<b>666</b>
<b>Zugänge</b>					
Über die GuV gebildete Vorsorgen	–	93	–	2	95
<b>Abgänge</b>					
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–
Bestimmungsgemäße Verwendung	-12	-329	–	–	-341
Über die GuV aufgelöste Vorsorgen	–	-61	–	–	-61
<b>Umgliederungen</b>	–	–	–	–	–
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>5</b>	<b>321</b>	<b>–</b>	<b>33</b>	<b>359</b>

Die Risikovorsorge gliedert sich wie folgt auf die geografischen Regionen auf:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
<b>Österreich</b>	<b>257</b>	<b>274</b>
<b>Ausland</b>	<b>21</b>	<b>85</b>
Westeuropa	16	29
Mittel- und Osteuropa	5	56
<b>Risikovorsorge</b>	<b>278</b>	<b>359</b>

## 17 | Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung der zum Stichtag bestehenden Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Kreditarten dargestellt.

### Forderungen an Kreditinstitute – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Täglich fällige Guthaben	–	–	163	105	163	105
Termingelder	–	–	1.199	3.506	1.199	3.506
Ausleihungen	–	–	156	180	156	180
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.518</b>	<b>3.791</b>	<b>1.518</b>	<b>3.791</b>

### Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
<b>Girobereich</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>1.423</b>	<b>1.504</b>	<b>1.423</b>	<b>1.504</b>
<b>Barvorlagen</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>151</b>	<b>708</b>	<b>151</b>	<b>708</b>
<b>Kredite</b>	<b>179</b>	<b>397</b>	<b>19.533</b>	<b>17.976</b>	<b>19.712</b>	<b>18.373</b>
Einmalkredite	179	397	19.460	17.881	19.639	18.278
Sonstige	–	–	73	95	73	95
<b>Finanzierungsleasing</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>672</b>	<b>792</b>	<b>672</b>	<b>792</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>179</b>	<b>397</b>	<b>21.779</b>	<b>20.980</b>	<b>21.958</b>	<b>21.377</b>

**18 | Restlaufzeiten Vermögenswerte**

Die folgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der finanziellen Vermögenswerte (exkl. Eigenkapitalinstrumente) nach

deren Restlaufzeit. Vermögenswerte ohne definierte Endfälligkeit werden unter „Bis 3 Monate“ ausgewiesen:

**Finanzielle Vermögenswerte – Gliederung nach Restlaufzeiten 2014**

**31.12.2014**  
in Mio. EUR

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
Forderungen an Kunden	4	68	46	61	<b>179</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	21	50	147	46	<b>264</b>
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>					
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	176	366	2.310	905	<b>3.757</b>
<b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen</b>					
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	79	1.046	917	<b>2.042</b>
<b>Kredite und Forderungen</b>					
Forderungen an Kunden	2.007	1.449	8.168	10.155	<b>21.779</b>
Forderungen an Kreditinstitute	1.306	72	8	132	1.518
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	153	1.317	513	1.983
<b>Summe</b>	<b>3.514</b>	<b>2.237</b>	<b>13.042</b>	<b>12.729</b>	<b>31.522</b>

**Finanzielle Vermögenswerte – Gliederung nach Restlaufzeiten 2013**

**31.12.2013**  
in Mio. EUR

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>					
Forderungen an Kunden	–	231	63	103	<b>397</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	5	46	247	18	<b>316</b>
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>					
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	274	871	3.067	816	<b>5.028</b>
<b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen</b>					
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	58	27	302	387	<b>774</b>
<b>Kredite und Forderungen</b>					
Forderungen an Kunden	2.746	1.546	7.075	9.613	<b>20.980</b>
Forderungen an Kreditinstitute	3.642	5	23	121	3.791
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	–	264	1.247	974	2.485
<b>Summe</b>	<b>6.725</b>	<b>2.990</b>	<b>12.024</b>	<b>12.032</b>	<b>33.771</b>

**19 | Sachanlagen****Entwicklung der Sachanlagen 2014**

	Buchwert 31.12.2013	Anschaffungs- kosten 01.01.2014	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaffungs- kosten	Veränderung Konsolidie- rungskreis Abschrei- bungen kumuliert	Ver- änderung Währungs- umrech- nung	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2014	Zuschrei- bungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäfts- jahr
<b>in Mio. EUR</b>											
<b>Sachanlagen</b>	<b>85</b>	<b>507</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>14</b>	<b>-78</b>	<b>-150</b>	<b>-209</b>	<b>84</b>	<b>-12</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	23	74	-	-	-	-	-21	-	-31	22	-1
Vermietete Grundstücke und Gebäude	4	31	-	-	-	-	-6	-	-22	3	-
Betriebs- und Geschäftsausstattung	57	400	-	-	-	14	-51	-149	-156	58	-11
Anlagen in Bau	1	2	-	-	-	-	-	-1	-	1	-

**Entwicklung der Sachanlagen 2013**

	Buchwert 31.12.2012	Anschaffungs- kosten 01.01.2013	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaffungs- kosten	Veränderung Konsolidie- rungskreis Abschrei- bungen kumuliert	Ver- änderung Währungs- umrech- nung	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen	Abschrei- bungen kumuliert	Buchwert 31.12.2013	Zuschrei- bungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäfts- jahr
<b>in Mio. EUR</b>											
<b>Sachanlagen</b>	<b>181</b>	<b>698</b>	<b>-2</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>19</b>	<b>-208</b>	<b>-</b>	<b>-422</b>	<b>85</b>	<b>-19</b>
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	117	215	-	-	-	-	-141	-	-51	23	-3
Vermietete Grundstücke und Gebäude	6	36	-	-	-	-	-5	-	-27	4	-
Betriebs- und Geschäftsausstattung	58	446	-2	2	-	18	-62	-	-343	57	-16
Anlagen in Bau	-	1	-	-	-	1	-	-	-1	1	-

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen erfolgswirksam erfasst (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

**20 | Geschäfts- und Firmenwerte, Markenname und Kundenstock, und Software und andere immaterielle Vermögenswerte**

Der Markenname „BAWAG P.S.K.“ mit einem Buchwert von 42 Mio. EUR (2013: 42 Mio. EUR) und die Kundenbeziehungen mit einem Buchwert von 132 Mio. EUR (2013: 149 Mio. EUR) gehören zu den wesentlichsten immateriellen Vermögenswerten des Konzerns. Die verbleibende durchschnittliche Nutzungsdauer der Kundenbeziehungen beträgt 15 Jahre.

Vom Gesamtbuchwert immaterieller Vermögenswerte entfallen in Summe 30 Mio. EUR auf Allegro (Kernbankensystem der BAWAG P.S.K.) und Kontextprojekte (Vorjahr: 34 Mio. EUR). Die verbleibende durchschnittliche Nutzungsdauer für Allegro beträgt 9 Jahre.

### Entwicklung der Posten Geschäfts- und Firmenwert, Markenname und Kundenstock, und von Software und andere immaterielle Vermögenswerte 2014

	Buchwert 31.12.2013	Anschaffungs- kosten 01.01.2014	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaff- ungskosten	Veränderung Konsolidie- rungskreis Abschrei- bungen kumuliert	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen	Abschrei- bungen kumuliert	Umglie- derung zu Veräußerun- g gehaltene langfristige Vermögens- werte und Veräußerun- gsgruppen	Buchwert 31.12.2014	Zuschrei- bungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäfts- jahr
<b>in Mio. EUR</b>											
<b>Geschäfts- und Firmenwerte</b>	<b>116</b>	<b>776</b>	-	-	-	-	-	<b>-660</b>	<b>-58</b>	<b>58</b>	-
<b>Markenname und Kundenstock</b>	<b>191</b>	<b>410</b>	-	-	-	-	-	<b>-236</b>	-	<b>174</b>	<b>-17</b>
<b>Software und andere immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>82</b>	<b>308</b>	-	-	<b>35</b>	<b>-138</b>	<b>150</b>	<b>-253</b>	-	<b>102</b>	<b>-18</b>
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	66	271	-	-	31	-136	156	-234	-	88	-17
davon erworben	66	195	-	-	27	-14	156	-280	-	84	-17
davon selbsterstellt	-	76	-	-	4	-122	-	46	-	4	-
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	6	8	-	-	3	-	-6	-2	-	3	-
davon erworben	6	8	-	-	2	-	-6	-2	-	2	-
davon selbsterstellt	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-
Rechte und Ablösezahlungen	11	29	-	-	1	-2	-	-17	-	11	-1

### Entwicklung der der Posten Geschäfts- und Firmenwert, Markenname und Kundenstock, und von Software und andere immaterielle Vermögenswerte 2013

	Buchwert 31.12.2012	Anschaffungs- kosten 01.01.2013	Veränderung Konsolidie- rungskreis Anschaff- ungskosten	Veränderung Konsolidie- rungskreis Abschrei- bungen kumuliert	Zugänge	Abgänge	Umglie- derungen	Abschrei- bungen kumuliert	Umglie- derung zu Zur Veräußerun- g gehaltene langfristige Vermögens- werte und Veräußer- ungs- gruppen	Buchwert 31.12.2013	Zuschrei- bungen (+) und Abschrei- bungen (-) Geschäfts- jahr
<b>in Mio. EUR</b>											
<b>Geschäfts- und Firmenwerte</b>	<b>116</b>	<b>776</b>	-	-	-	-	-	<b>-660</b>	-	<b>116</b>	-
<b>Markenname und Kundenstock</b>	<b>207</b>	<b>410</b>	-	-	-	-	-	<b>-219</b>	-	<b>191</b>	<b>-16</b>
<b>Software und andere immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>113</b>	<b>309</b>	<b>-2</b>	<b>2</b>	<b>27</b>	<b>-26</b>	-	<b>-225</b>	-	<b>82</b>	<b>-36</b>
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	105	280	-2	2	16	-25	2	-205	-	66	-35
davon erworben	78	186	-2	2	16	-7	2	-129	-	66	-26
davon selbsterstellt	27	94	-	-	-	-18	-	-76	-	-	-9
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	2	4	-	-	6	-	-2	-2	-	6	-
davon erworben	2	4	-	-	6	-	-2	-2	-	6	-
Rechte und Ablösezahlungen	6	25	-	-	5	-1	-	-18	-	11	-1

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßige Abschreibungen erfolgswirksam erfasst (Vorjahr: 2 Mio.

EUR). Im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine Zuschreibungen erfasst.

### Überprüfung von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (ZGEs) mit einem Geschäfts- oder Firmenwert auf Wertminderung

Zum Zweck der Überprüfung auf Wertminderung ist folgenden ZGE des Konzerns ein Geschäfts- oder Firmenwert wie folgt zugeordnet worden:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
BAWAG P.S.K. INVEST GmbH	–	58
easybank AG, Wien	58	58
<b>Firmenwert</b>	<b>58</b>	<b>116</b>

Die BAWAG P.S.K. INVEST GmbH wird per 31. Dezember 2014 gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung gehalten dargestellt. Der Wertminderungstest basierte daher auf dem Verkaufspreis abzüglich Veräußerungskosten. Im Vorjahr basierte der erzielbare Betrag der ZGE BAWAG P.S.K. INVEST GmbH auf dem Nutzwert, der durch diskontierte Cashflows geschätzt wurde.

Die wesentlichen Annahmen, die bei der Schätzung des erzielbaren Betrags der easybank AG verwendet wurden, werden nachstehend dargelegt. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stellen die Beurteilung der zukünftigen Entwicklungen in den relevanten Branchen dar und basieren auf Werten von externen und internen Quellen.

in %	2014	2013
Abzinsungssatz	10,7%	11,1%
Nachhaltige Wachstumsrate	1,0%	1,0%
Geplante Gewinnwachstumsrate (Durchschnitt der nächsten 5 Jahre)	5,3%	20,2%

Der Abzinsungssatz stellt eine Vor-Steuer-Größe dar, die auf Grundlage von branchendurchschnittlichen Eigenkapitalrenditen geschätzt wurde. Dieser Abzinsungssatz wurde auf Basis des in IAS 36 vorgeschriebenen Vorsteuerzinssatzes unter Berücksichtigung der substantziellen Verlustvorträge der BAWAG Holding Gruppe ermittelt. Als risikoloser Zinssatz dient hierfür der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz für Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von 30 Jahren. Dieser Abzinsungssatz wird bereinigt um einen Risikozuschlag, der das erhöhte

allgemeine Risiko einer Eigenkapitalinvestition und das spezifische Risiko der einzelnen ZGE widerspiegelt.

Die Cashflow-Prognosen basieren auf den von der Geschäftsführung des Unternehmens geplanten Jahresgewinnen der nächsten 5 Jahre und einer ewigen Wachstumsrate danach. Die nachhaltige Wachstumsrate wurde basierend auf der Schätzung der langfristigen durchschnittlichen jährlichen Gewinnwachstumsrate ermittelt, die mit der Annahme, die ein Marktteilnehmer treffen würde, übereinstimmt.

**Sensitivitätsanalyse per 31.12.2014**

Um die Stabilität der Werthaltigkeitsprüfung der Firmenwerte zu testen, wurde basierend auf den oben angeführten Prämissen eine Sensitivitätsanalyse vorgenommen. Dabei wurden für diese Analyse die Veränderung des Diskontierungssatzes und die Verminderung des Wachstums der Ergebnisse als relevante Parameter ausgewählt. Die

nachstehend angeführte Übersicht veranschaulicht, um welches Ausmaß sich der Diskontierungssatz erhöhen bzw. das Wachstum verringern könnte, ohne dass der Fair Value der Zahlungsmittel generierende Einheiten unter den jeweiligen Buchwert (Eigenkapital zuzüglich Firmenwert) absinkt.

	Veränderung Diskontierungssatz (in %Pkt.)	Veränderung Wachstum nach 2015 (in %)
easybank AG, Wien	2.263	<-100%

**Sensitivitätsanalyse per 31.12.2013**

	Veränderung Diskontierungssatz (in %Pkt.)	Veränderung Wachstum nach 2014 (in %)
BAWAG P.S.K. INVEST GmbH	389	-66,15%
easybank AG, Wien	1.808	<-100%

**21 | Steueransprüche**

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuerforderungen ergeben sich auf Grund von temporären Differenzen

zwischen dem Buchwert nach IFRS und dem steuerrechtlichen Ansatz folgender Bilanzposten:

**Bilanzansatz aktive latente Steuern**

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	39	28
Kredite und Forderungen	121	32
Rückstellungen	63	48
Verlustvorträge	253	242
Sonstige	1	1
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>477</b>	<b>351</b>
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	18	12
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	60	58
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2	–
Handelsaktiva	56	43
Sicherungsderivate	88	3
Selbsterstellte immaterielle Wirtschaftsgüter	1	–
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	43	48
Sachanlagen	1	1
Sonstige	15	–
<b>Latente Steuerverpflichtungen</b>	<b>284</b>	<b>165</b>
<b>Saldierter aktiver Bilanzansatz latenter Steuern</b>	<b>193</b>	<b>186</b>



Pro Konzerngesellschaft wurden aktive und passive Steuerlatenzen gegenüber derselben lokalen Steuerbehörde saldiert und unter Steuerforderungen oder Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen.

In den Aktiva sind latente Steuern auf Grund von Vorteilen aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 253 Mio. EUR (2013: 242 Mio. EUR) berücksichtigt. Der überwiegende Teil der Verlustvorträge ist unbegrenzt vortragsfähig. Der unbesteuerte Teil der Hafrücklage beträgt 372,9 Mio. EUR (2013: 372,9 Mio. EUR).

Zum 31. Dezember 2014 bestanden auf Ebene der BAWAG Holding steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.485 Mio. EUR (2013: 1.495 Mio. EUR), auf Ebene der BAWAG P.S.K. in Höhe von 1.205 Mio. EUR (2013: 1.337 Mio. EUR), bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Steuergruppenmitgliedern 91 Mio. EUR (2013: 65 Mio. EUR) und bei den sonstigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen 67 Mio. EUR (2013: 75 Mio. EUR), somit insgesamt 2.848 Mio. EUR (2013: 2.971 Mio. EUR).

## 22 | Sonstige Vermögenswerte

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungsabgrenzungsposten	28	28
Noch nicht in Betrieb befindliche Leasingobjekte	11	9
Sonstige Aktiva	61	236
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>100</b>	<b>273</b>

Die sonstigen Aktiva betreffen mit 35 Mio. EUR (2013: 56 Mio. EUR) Schwebeposten aus dem Zahlungsverkehr und mit 37 Mio. EUR (2013: 30 Mio. EUR) andere sonstige Aktiva. Im Vorjahr, enthielten die sonstigen Aktiva 150 Mio.

EUR Kaufpreisforderungen aus dem Verkauf des Betriebsgebäudes 1018 Wien, Georg-Coch-Platz 2, welche im Jänner 2014 beglichen wurden.

## 23 | Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
<b>Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital</b>	<b>1.675</b>	<b>2.968</b>
Begebene Schuldverschreibungen (Eigene Emissionen)	158	1.361
Nachrangkapital	361	420
Ergänzungskapital	25	27
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	1.131	1.160
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten</b>	<b>1.675</b>	<b>2.968</b>

Die begebenen Schuldverschreibungen betreffen börsennotierte Emissionen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Tilgung einer eigenen Emission im Nominale von 960 Mio. EUR im Februar 2014 zurückzuführen.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Eigenen Emissionen per 31. Dezember 2014 liegt um 132 Mio. EUR über deren Rückzahlungsbetrag (2013: 112 Mio. EUR über dem Rückzahlungsbetrag).

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten P.S.K. Emissionen, die von der Republik Österreich garantiert sind.

**24 | Handelspassiva**

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
<b>Derivate des Handelsbuchs</b>	<b>403</b>	<b>342</b>
Währungsbezogene Derivate	188	251
Zinsbezogene Derivate	215	91
<b>Derivate des Bankbuchs</b>	<b>771</b>	<b>956</b>
Währungsbezogene Derivate	316	498
Zinsbezogene Derivate	452	452
Kreditderivate	3	6
<b>Handelspassiva</b>	<b>1.174</b>	<b>1.298</b>

**25 | Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten**

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>2.420</b>	<b>1.646</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>21.127</b>	<b>22.011</b>
Spareinlagen – fix verzinst	3.439	5.301
Spareinlagen – variabel verzinst	4.321	4.132
Anlagekonten – variabel verzinst	5.344	5.147
Giroeinlagen – Retailkunden	5.654	4.912
Giroeinlagen – Firmenkunden	1.806	1.970
Sonstige Einlagen <sup>1)</sup>	563	549
<b>Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital</b>	<b>4.438</b>	<b>4.561</b>
Begebene Schuldverschreibungen	2.024	2.068
Nachrangkapital	500	489
Ergänzungskapital	107	118
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	1.807	1.886
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	<b>27.985</b>	<b>28.218</b>

1) Primär Termineinlagen.

Bei begebenen Schuldverschreibungen handelt es sich um börsennotierte Emissionen.

## 26 | Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital

Begebene Schuldverschreibungen sowie Nachrang- und Ergänzungskapital werden in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ bzw. in der Kategorie „Finanzielle Verbindlich-

keiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ ausgewiesen. Insgesamt ergibt sich das folgende Gesamtvolumen (IFRS-Buchwerte):

in Mio. EUR	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert		Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Begebene Schuldverschreibungen	158	1.361	2.024	2.068	2.182	3.429
Nachrangkapital	361	420	500	489	861	909
Ergänzungskapital	25	27	107	118	132	145
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	1.131	1.160	1.807	1.886	2.938	3.046
<b>Summe</b>	<b>1.675</b>	<b>2.968</b>	<b>4.438</b>	<b>4.561</b>	<b>6.113</b>	<b>7.529</b>

In der folgenden Tabelle werden die wesentlichen Konditionen der begebenen Schuldverschreibungen angeführt, deren Nominale 200 Mio. EUR übersteigt:

ISIN	Typ	Währung	Nominale in Mio. EUR	Art der Verzinsung	Kupon	Laufzeitende
XS0562155902	Covered	EUR	500	Fix	2,625%	26.11.2015
XS0830444039	Covered	EUR	500	Fix	1,875%	18.09.2019
XS0115996646	Senior Unsecured	EUR	350	Variabel	3M EURIBOR -0,1%	25.08.2015
XS0987169637	Lower Tier II	EUR	300	Fix	8,125%	30.10.2023
AT0000AOJR13	Senior Unsecured	EUR	246	Fix	3,375%	09.08.2015
AT0000AOY1R8	Wohnbauanleihe	EUR	244	Fix	2,625%	18.01.2028
CH0011261168	Lower Tier II	CHF	208	Fix	4,500%	16.10.2015

### Hybridkapital

BAWAG Capital Finance (Jersey) Limited hat ihre Call-Option im Zusammenhang mit nicht kumulierbaren Vorzugsaktien mit fixer/variabler Verzinsung, ohne Stimmrechte und ohne Laufzeitbeschränkung, welche im Jahr 2000 emittiert wurden, ausgeübt. Nach Tilgung aller Vorzugsaktien im Juli 2014 wurde die BAWAG Capital Finance (Jersey) Limited mit Wirkung zum 24. September 2014 gelöscht. Im Konzernabschluss wurde kein außerordentliches Ergebnis aus dieser Transaktion erfasst.

Die BAWAG Holding Gruppe hatte zum Bilanzstichtag eine Hybridkapitalemission (BCF II) begeben. Die Hybridkapitalemission wird nach IFRS als Fremdkapital ausgewiesen und ist in der oben angeführten Übersicht als Nachrangka-

pital ausgewiesen. Für die Berechnung der aufsichtsrechtlichen konsolidierten Eigenmittel nach CRR werden diese Emissionen 2014 zu 80% als Bestandteil des zusätzlichen Kernkapitals und zu 20% als Bestandteil des Tier 2 Kapitals angerechnet.

Für die BCF II sind während der Laufzeit keine Konditionenänderungen vorgesehen. Die ordentliche Kündigung kann nur durch den Emittenten erfolgen. Die Kündigungstermine und aktuellen Zinssätze der nach dem Rückkauf verbleibenden Emission lauten:

- BCF II: 83 Mio. EUR Nennwert (31. Dezember 2013: 83 Mio. EUR), vierteljährliche Kündigungsmöglichkeit (ausgewiesen unter Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten), fixer Zinssatz 7,125%

**27 | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

In der folgenden Tabelle wird die Verteilung nach Produktgruppen und Kundensektoren der zum Stichtag bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dargestellt.

**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Gliederung nach Produktgruppen und Kundensektoren**

in Mio. EUR	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
<b>Spareinlagen</b>	–	–	<b>7.760</b>	<b>9.433</b>	<b>7.760</b>	<b>9.433</b>
Sparbücher	–	–	4.099	3.863	4.099	3.863
Kapitalsparbücher	–	–	3.484	5.327	3.484	5.327
Sparvereine	–	–	177	243	177	243
<b>Sonstige Einlagen</b>	–	–	<b>13.367</b>	<b>12.578</b>	<b>13.367</b>	<b>12.578</b>
Privatkunden	–	–	8.854	8.305	8.854	8.305
Unternehmen	–	–	3.811	3.533	3.811	3.533
Nichtbanken	–	–	354	513	354	513
Zentralstaaten	–	–	348	227	348	227
<b>Verbindlichkeiten Kunden</b>	–	–	<b>21.127</b>	<b>22.011</b>	<b>21.127</b>	<b>22.011</b>

**28 | Restlaufzeiten Verbindlichkeiten**

Die folgenden Tabellen zeigen die Aufgliederung der finanziellen Verbindlichkeiten nach deren vertraglicher Restlaufzeit:

**Finanzielle Verbindlichkeiten – Gliederung nach Restlaufzeiten 2014**

<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Schuldverschreibungen	–	5	120	33	<b>158</b>
Nachrangkapital	–	230	14	117	<b>361</b>
Ergänzungskapital	–	–	25	–	<b>25</b>
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	22	85	436	588	<b>1.131</b>
<b>Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15.828	3.697	1.411	191	21.127
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	738	129	1.114	439	<b>2.420</b>
Schuldverschreibungen	44	1.192	736	52	<b>2.024</b>
Nachrangkapital	–	–	–	500	<b>500</b>
Ergänzungskapital	11	89	7	–	<b>107</b>
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	5	51	294	1.457	<b>1.807</b>
<b>Summe</b>	<b>16.648</b>	<b>5.478</b>	<b>4.157</b>	<b>3.377</b>	<b>29.660</b>

**Finanzielle Verbindlichkeiten – Gliederung nach Restlaufzeiten 2013**

<b>31.12.2013</b> in Mio. EUR	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten</b>					
Schuldverschreibungen	928	268	105	60	1.361
Nachrangkapital	27	–	242	151	420
Ergänzungskapital	–	–	27	–	27
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	–	50	308	802	1.160
<b>Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.281	3.019	2.398	3.313	22.011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	985	20	377	264	1.646
Schuldverschreibungen	15	–	1.530	523	2.068
Nachrangkapital	–	–	–	489	489
Ergänzungskapital	–	–	107	11	118
Kassenobligationen und nicht börsennotierte Private Placements	57	70	336	1.423	1.886
<b>Summe</b>	<b>15.293</b>	<b>3.427</b>	<b>5.430</b>	<b>7.036</b>	<b>31.186</b>

**29 | Rückstellungen**

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Sozialkapitalrückstellungen	489	435
hievon für Abfertigungen	98	98
hievon für Pensionen	359	303
hievon für Jubiläumsgeld	32	34
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	27	31
Kreditzusagen, Bürgschaften, Garantien	27	31
Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken	6	37
<b>Rückstellungen</b>	<b>522</b>	<b>503</b>

Die Position Andere Rückstellungen inklusive Rechtsrisiken betrafen im Vorjahr im Wesentlichen das Verfahren Refco.

Bei den Sozialkapitalrückstellungen handelt es sich zur Gänze um langfristige Rückstellungen. Der Anstieg der Pensionsrückstellungen ist auf die negativen Auswirkungen der Änderung des Rechnungszinssatzes auf 2,05% zu-

rückzuführen. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 19 Mio. EUR und andere Risiken inklusive Rechtsrisiken in Höhe von 3 Mio. EUR werden voraussichtlich nach mehr als 12 Monaten verwendet.

**Entwicklung des Sozialkapitals**

in Mio. EUR	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläumsgeld- rückstellung	Summe Sozialkapital- rückstellung
<b>Barwert der erworbenen Ansprüche per 01.01.2014</b>	<b>315</b>	<b>98</b>	<b>34</b>	<b>447</b>
Dienstzeitaufwand	1	5	2	8
Zinsaufwand	11	3	1	15
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust				
Aus demografischen Annahmen	-4	1	-3	-6
Aus finanziellen Annahmen	64	6	1	71
Ertrag aus dem Planvermögen ohne die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Zinsen	-	-	-	-
Sonstige				
Zahlungen	-15	-9	-3	-27
Sonstige	-1	-6	-	-7
<b>Barwert der erworbenen Ansprüche per 31.12.2014</b>	<b>371</b>	<b>98</b>	<b>32</b>	<b>501</b>
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-12	-	-	-12
<b>Rückstellung per 31.12.2014</b>	<b>359</b>	<b>98</b>	<b>32</b>	<b>489</b>

in Mio. EUR	Pensions- rückstellung	Abfertigungs- rückstellung	Jubiläumsgeld- rückstellung	Summe Sozialkapital- rückstellung
<b>Barwert der erworbenen Ansprüche per 01.01.2013</b>	<b>306</b>	<b>104</b>	<b>34</b>	<b>444</b>
Dienstzeitaufwand	1	5	3	9
Zinsaufwand	11	4	1	16
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust				
Aus demografischen Annahmen	2	-3	-3	-4
Aus finanziellen Annahmen	10	3	1	14
Ertrag aus dem Planvermögen ohne die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Zinsen	-	-	-	-
Sonstige				
Zahlungen	-15	-11	-2	-28
Sonstige	-	-4	-	-4
<b>Barwert der erworbenen Ansprüche per 31.12.2013</b>	<b>315</b>	<b>98</b>	<b>34</b>	<b>447</b>
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-12	-	-	-12
<b>Rückstellung per 31.12.2013</b>	<b>303</b>	<b>98</b>	<b>34</b>	<b>435</b>

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2014 beträgt 15,26 Jahre

(2013: 13,95 Jahre), jene für Abfertigungsrückstellungen beträgt 12,09 Jahre (2013: 12,06 Jahre).

#### Entwicklung des fondsgebundenen anrechenbaren Pensionsvermögens

in Mio. EUR	2014	2013
<b>Pensionskassenvermögen 01.01.2014 = 31.12.2013</b>	<b>12</b>	<b>11</b>
Zugänge	-	1
<b>Pensionskassenvermögen 31.12.2014</b>	<b>12</b>	<b>12</b>

Die Wertänderungen umfassen erwartete Erträge aus Planvermögen, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Beiträge des Arbeitgebers, Beiträge der Teilnehmer des Plans und gezahlte Versorgungsleistungen.

Das Pensionskassenvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

in %	2014	2013
Schuldverschreibungen	77%	81%
Eigenkapitalinstrumente	14%	13%
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0%	1%
Sonstige	9%	5%

Schuldverschreibungen, welche von der BAWAG Holding Gruppe emittiert wurden, betragen 0,05% des Planvermögens.

Für alle Eigenkapitaltitel und fix verzinste Schuldverschreibungen bestehen Marktpreisnotierungen in aktiven Märkten. Die fix verzinnten Investments stammen im Wesentlichen von europäischen Emittenten und haben ein durchschnittliches Rating von A.

Die strategische Investmentpolitik des Pensionsfonds kann wie folgt zusammengefasst werden:

- ▶ Ein strategischer Asset-Mix, der 57% Staatsanleihen, 15% Unternehmensanleihen, 14% Eigenkapitalinstrumente und 14% sonstige Investitionen umfasst;
- ▶ Die Gewichtung der Investitionen kann innerhalb der langfristigen strategischen Veranlagungsklassen in einer definierten Bandbreite schwanken: Staatsanleihen: 28% – 86%, Unternehmensanleihen: 0% – 25%, Eigenkapitaltitel: 0%–20%, sonstige Investitionen 0%–20%;

- ▶ das Zinsrisiko wird anhand eines aktiven Risikomanagements der Duration aller fixverzinsten Vermögenswerte überwacht und gesteuert;
- ▶ das Währungsrisiko wird mit dem Ziel gesteuert, es auf maximal 30% zu reduzieren.

Die BAWAG Holding Gruppe erwartet, dass in 2015 Beiträge in Höhe von 0,3 Mio. EUR an die Pensionskasse zu leisten sein werden.

### Sensitivitätsanalysen

Bei Konstanzhaltung der anderen Annahmen hätten die bei vernünftiger Betrachtungsweise am Abschlussstichtag möglich gewesenen Veränderungen bei einer der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen zu folgenden leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen

und Abfertigungen geführt. Der Ausgangswert für die Berechnung ist der zum 31. Dezember 2014 bestehende Barwert der leistungsorientierten Zusagen in Höhe von 469 Mio. EUR:

#### Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2014

in Mio. EUR

	Pensions- und Abfertigungsrückstellungen	
	Erhöhung der Variablen	Verringerung der Variablen
Zinssatz – Veränderung um 1 Prozentpunkt	410	545
Zukünftige Gehaltserhöhungen – Veränderung um 1 Prozentpunkt	544	410
Fluktuation – Veränderung um 1 Prozentpunkt	451	472
Zukünftige Sterberaten – Veränderung um 1 Prozentpunkt (nur Pensionsrückstellungen)	370	372

#### Sensitivitätsanalyse zum 31. Dezember 2013

in Mio. EUR

	Pensions- und Abfertigungsrückstellungen	
	Erhöhung der Variablen	Verringerung der Variablen
Zinssatz – Veränderung um 1 Prozentpunkt	365	474
Zukünftige Gehaltserhöhungen – Veränderung um 1 Prozentpunkt	474	364
Fluktuation – Veränderung um 1 Prozentpunkt	396	417
Zukünftige Sterberaten – Veränderung um 1 Prozentpunkt (nur Pensionsrückstellungen)	314	316



**Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen**

in Mio. EUR	Stand 01.01.2014	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2014
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>68</b>	<b>3</b>	<b>-1</b>	<b>-37</b>	<b>33</b>
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	31	2	-	-6	27
Übrige Rückstellungen	37	1	-1	-31	6

in Mio. EUR	Stand 01.01.2013	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31.12.2013
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>51</b>	<b>21</b>	<b>-3</b>	<b>-1</b>	<b>68</b>
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	14	20	-3	-	31
Übrige Rückstellungen	37	1	-	-1	37

**30 | Steuerschulden****Rückstellung für latente Steuern**

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuerverbindlichkeiten ergeben sich auf Grund von temporären Diffe-

renzen zwischen dem Buchwert nach IFRS und dem steuerrechtlichen Ansatz folgender Bilanzposten:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten	1	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1	8
Sonstiges	2	3
<b>Latente Steuerverpflichtungen</b>	<b>4</b>	<b>11</b>
<b>Saldierter Bilanzansatz passiver latenter Steuern</b>	<b>4</b>	<b>11</b>

Die temporären Differenzen, für die gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, betragen 96 Mio. EUR (2013: 231 Mio. EUR). IAS 12.39 besagt, dass bei temporären Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen, wenn das Mutterunternehmen in der

Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Auflösung der temporären Differenz zu steuern, und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht auflösen werden, keine passiven latenten Steuern gebildet werden müssen.

**31 | Sonstige Verbindlichkeiten**

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Schwebeposten aus dem Zahlungsverkehr	228	197
Verbindlichkeiten aus Restrukturierung	120	142
Sonstige Passiva	158	132
Rechnungsabgrenzungen	6	8
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>512</b>	<b>479</b>

### 32 | Angaben gemäß IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Gemäß IFRS 5 sind Veräußerungsgruppen aus Vermögenswerten und Schulden als zur Veräußerung klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgeführte Nutzung realisiert wird und der Verkauf innerhalb von 12 Monaten erwartet wird. Dementsprechend wurden die Buchwerte der im Konzern erfassten Vermögenswerte und Schulden der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH im Bilanzposten „Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ bzw. „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten wer-

den“ dargestellt. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung dieser Bilanzposten.

Der Veräußerungserlös übersteigt den Buchwert des zugehörigen Netto-Reinvermögens, sodass keine Wertminderungen im Zuge der Umklassifizierung als zur Veräußerung gehalten erfasst wurden.

Die BAWAG P.S.K. INVEST GmbH ist im Segment Retail Banking and Small Business enthalten.

in Mio. EUR

2014

	2014
<b>Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden</b>	<b>68</b>
Geschäfts- und Firmenwerte	58
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	7
Sonstige Vermögenswerte	3
<b>Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden</b>	<b>6</b>
Rückstellungen	2
Sonstige Verbindlichkeiten	4

### 33 | Sicherungsderivate

in Mio. EUR

31.12.2014

31.12.2013

	31.12.2014	31.12.2013
Sicherungsderivate in Fair-Value-Hedge Beziehungen		
Positiver Marktwert	546	164
Negativer Marktwert	160	126

Die BAWAG Holding Gruppe verwendet Fair-Value-Hedge Accounting, um Absicherungen gegen Zinsänderungsrisiken bei festverzinslichen Finanzinstrumenten darzustellen. Als Sicherungsgeschäfte werden überwiegend Zinsswaps verwendet. Die Grundgeschäfte umfassen Wertpapiere der

Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sowie Eigene Emissionen, Sparbücher und Forderungen an Kunden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

in Mio. EUR	Nominale der gesicherten Grundgeschäfte		Netto-Buchwerte der Sicherungsgeschäfte		Im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasstes Ergebnis von Grund- und Sicherungsgeschäft	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.605</b>	<b>1.938</b>	<b>-89</b>	<b>-69</b>	<b>-2</b>	<b>4</b>
Wertpapiere	1.605	1.938	-89	-69	-2	4
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente</b>	<b>11.375</b>	<b>9.012</b>	<b>475</b>	<b>107</b>	<b>6</b>	<b>12</b>
Wertpapiere	163	180	-9	-8	-	-
Eigene Emissionen	3.224	3.464	284	117	5	11
Spareinlagen von Kunden	3.592	3.510	30	10	1	-
Forderungen an Kunden	305	305	-54	-20	-1	-
Verbindlichkeiten an Kunden	4.091	1.553	224	8	1	1
<b>Summe</b>	<b>12.980</b>	<b>10.950</b>	<b>386</b>	<b>38</b>	<b>4</b>	<b>16</b>

Die Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäften wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Ge-

winne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden“ (Note 4) erfasst.

### 34 | Eigenkapital

#### Grundkapital

Die BAWAG Holding GmbH verfügt unverändert zum Vorjahr über ein voll eingezahltes Stammkapital von 100 Mio. EUR.

#### Partizipationskapital

In der Hauptversammlung der BAWAG P.S.K. AG vom 12. März 2014 wurde beschlossen, das noch ausstehende Partizipationskapital in Höhe von 350 Mio. EUR mit Wirkung vom 13. März 2014 zur Gänze einzuziehen. Eine entsprechende Genehmigung der Finanzmarktaufsicht (FMA) zur Einziehung des verbleibenden Partizipationskapitals lag vor.

Die BAWAG P.S.K. zahlte eine Dividende von 47,7 Mio. EUR für 2013 an die Inhaber des Partizipationskapitals sowie eine Abschlagszahlung in Höhe von 6,8 Mio. EUR für das erste Quartal 2014.

Das Partizipationskapital wurde im Konzernabschluss der BAWAG Holding unter den nicht beherrschenden Anteilen ausgewiesen. Gewinnausschüttungen auf das Partizipationskapital werden als Ergebnisverwendung gezeigt.

#### Eigentümerzuschuss und Entwicklungen in den Eigenmitteln

Mit Wirkung vom 11. März 2014 erfolgte auf Ebene der BAWAG P.S.K. AG ein Kapitalzuschuss in Höhe von 125 Mio. EUR in Form eines von bestehenden Aktionären gezeichneten Kapitalzuschusses der Großmuttergesellschaft.

Mit Beschluss vom 31. Juli 2014 wurde eine Dividende in Höhe von 3 Mio. EUR an den Eigentümer der BAWAG Holding GmbH, die Promontoria Sacher Holding N.V, gezahlt.

#### Nicht beherrschende Anteile

Die BAWAG Malta Bank Ltd. hat die Investmentstruktur (Rhein Limited, Bodensee Limited) mit einem Minderheitsgesellschaftler aufgelöst, nachdem alle in der Rhein Limited enthaltenen Wertpapiere getilgt wurden. Die Rhein Limited wurde per 5. Dezember 2014 liquidiert. Die Bodensee Ltd. wurde mit Gesellschafterbeschluss per 9. September 2014 in Liquidation gesetzt.

#### Hafrücklage

Kreditinstitute haben gemäß § 57 Abs. 5 BWG eine Hafrücklage zu bilden. Eine Auflösung der Hafrücklage darf nur insoweit erfolgen als dies zur Erfüllung von Verpflichtungen gemäß § 93 oder zur Deckung sonst im Jahresabschluss auszuweisender Verluste erforderlich ist.

## Entwicklung des Sonstigen Ergebnisses

	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	AFS- Rücklage	Währungs- umrech- nung	Ver- sicherungs- mathe- matische Gewinne/ Verluste	Eigenkapital ohne nicht beherr- schende Anteile	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherr- schende Anteile
<b>in Mio. EUR</b>								
<b>Gesamtergebnis 2014</b>	<b>-201,6</b>	<b>509,8</b>	<b>8,1</b>	<b>-</b>	<b>-50,1</b>	<b>266,2</b>	<b>10,2</b>	<b>276,4</b>
Auflösung von Kapitalrücklagen	-201,6	201,6	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	308,2	-	-	-	308,2	10,2	318,4
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>8,1</b>	<b>-</b>	<b>-50,1</b>	<b>-42,0</b>	<b>-</b>	<b>-42,0</b>
Veränderung der AFS Rücklage	-	-	9,3	-	-	9,3	-	9,3
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (vor Steuern)	-	-	9,3	-	-	9,3	-	9,3
Reklassifizierung aufgrund von Gewinn-/Verlust-realisationen (vor Steuern)	-	-	-	-	-	-	-	-
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-methode bilanziert werden	-	-	1,5	-	-	1,5	-	1,5
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-	-	-	-	-66,8	-66,8	-	-66,8
Ertragssteuern	-	-	-2,7	-	16,7	14,0	-	14,0

	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	AFS- Rücklage	Währungs- umrech- nung	Ver- sicherungs- mathe- matische Gewinne/ Verluste	Eigenkapital ohne nicht beherr- schende Anteile	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital inkl. nicht beherr- schende Anteile
<b>in Mio. EUR</b>								
<b>Gesamtergebnis 2013</b>	<b>-348,8</b>	<b>499,6</b>	<b>-66,1</b>	<b>-0,5</b>	<b>-9,8</b>	<b>74,4</b>	<b>50,9</b>	<b>125,3</b>
Auflösung von Kapitalrücklagen	-348,8	348,8	-	-	-	-	-	-
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	150,8	-	-	-	150,8	40,4	191,2
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-66,1</b>	<b>-0,5</b>	<b>-9,8</b>	<b>-76,4</b>	<b>10,5</b>	<b>-65,9</b>
Währungsumrechnung	-	-	-	-0,5	-	-0,5	-	-0,5
Veränderung der AFS Rücklage	-	-	-93,1	-	-	-93,1	10,5	-82,6
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (vor Steuern)	-	-	-4,1	-	-	-4,1	10,5	6,4
Reklassifizierung aufgrund von Gewinn-/Verlust-realisationen (vor Steuern)	-	-	-89,0	-	-	-89,0	-	-89,0
Anteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-methode bilanziert werden	-	-	-0,7	-	-	-0,7	-	-0,7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-	-	-	-	-13,1	-13,1	-	-13,1
Ertragssteuern	-	-	27,7	-	3,3	31,0	-	31,0

**Im Sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern vom Einkommen**

in Mio. EUR	01.01.–31.12.2014			01.01.–31.12.2013		
	vor Steuern	Steuern vom Einkommen	nach Steuern	vor Steuern	Steuern vom Einkommen	nach Steuern
AFS-Rücklage	10,8	-2,7	8,1	-93,8	27,7	-66,1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Plänen	-66,8	16,7	-50,1	-13,1	3,3	-9,8
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-56,0</b>	<b>14,0</b>	<b>-42,0</b>	<b>-106,9</b>	<b>31,0</b>	<b>-75,9</b>

## SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Grundlage für die Segmentierung ist die am 31. Dezember 2014 gültige Konzernstruktur.

In der Segmentberichterstattung spiegeln sich die Resultate der in den BAWAG Holding Konzern eingebundenen operativen Geschäftssegmente wider. Als Grundlage für die nachfolgenden Segmentinformationen dient IFRS 8 *Operating Segments*, der dem „Management-Ansatz“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis des internen Berichtswesens bestimmt, das dem Vorstand dazu dient, die Leistung der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen auf die Segmente zu treffen.

Die Segmentberichterstattung der Gruppe, welche für die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und zur Beurteilung von deren Ertragskraft herangezogen wird, basiert auf der Segmentberichterstattung der BAWAG P.S.K. Gruppe und beinhaltet nicht die BAWAG Holding GmbH sowie Neubewertungen auf BAWAG Holding Ebene. Erträge und Aufwendungen auf Ebene der BAWAG Holding werden daher in der Spalte „Reconciliation“ gezeigt.

Die Aufspaltung des Zinsüberschusses und dessen Allokation auf die Segmente in der Managementberichterstattung beruht auf den Grundsätzen der Marktzinsmethode unter zusätzlicher Berücksichtigung verrechneter Liquiditätskosten und -prämien. Dieser Methodik folgend wird unterstellt, dass Aktiv- und Passivpositionen über entsprechend fristenkongruente Geschäfte am Geld- und Kapitalmarkt refinanziert und demgemäß zinsrisikolos gestellt werden. Diese Methode wurde 2014 verfeinert und Refinanzierungskosten werden nun genauer in den Verrechnungspreisen der internen Finanzierung abgebildet. Dies gilt insbesondere für strategische Prämien. Die aktive Steuerung des Zinsrisikos erfolgt im Aktiv-/Passiv-Management und wird erfolgsmäßig im Corporate Center dargestellt. Die restlichen Erlösbestandteile und die direkt zurechenbaren Kosten werden verursachungsgerecht den jeweiligen Unternehmensbereichen zugerechnet. Die Overheadkosten werden einem Verteilungsschlüssel entsprechend auf die einzelnen Segmente verteilt. Weiters wurden Handelsbuch-Derivate – als nicht zum Kerngeschäft gehörende Positionen – vom Segment Treasury Services and Markets zum Segment Corporate Center/ALM umgegliedert.

Mit Jänner 2014 wurde die Segmentberichterstattung an die weiterentwickelte Unternehmensstrategie, aktuelle Entwicklungen und die Geschäftsfeldverantwortung in der BAWAG Holding angeglichen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die wichtigsten Änderungen werden nachstehend erläutert.

Seit dem 1. Jänner 2014 wird die BAWAG Holding im Rahmen der folgenden vier Geschäfts- und Berichtssegmente gesteuert, wobei die Verantwortlichkeiten für die operativen Entscheidungen unverändert beibehalten wurden:

- ▶ **Retail Banking and Small Business** – hierunter fallen Spareinlagen, Zahlungs-, Kartendienste und Kredittransaktionen mit Privatkunden, Anlage- und Versicherungsdienste, KMU-Kredite und Finanzierungsdienste einschließlich unserer Tätigkeit im Bereich des sozialen Wohnbaus sowie Leasing-Lösungen und Produkte.
- ▶ **Corporate Lending and Investments** – dazu gehören unsere Kreditaktivitäten in Österreich und sonstige Provisionsdienstleistungen sowie unsere internationalen Unternehmens- und Immobilieninvestitionstätigkeiten.
- ▶ **Treasury Services and Markets** – umfasst unsere Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bereitstellung von Handels- und Investitionsdiensten für unsere konzerninternen Treasury-Aktivitäten und die Anlageergebnisse unseres Wertpapier-Portfolios.
- ▶ **Corporate Center** – alle anderswo nicht zugehörigen Posten im Zusammenhang mit Konzern-Supportfunktionen für die gesamte Gruppe und bestimmte Aktivitäten und Ergebnisse im Zusammenhang mit Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie die Ergebnisse unseres Liquiditätsportfolios fallen hierunter.

Unsere Segmente werden auf unsere Kerngeschäftsstrategien hin ausgerichtet und orientieren sich an unserem Ziel, die Ergebnisse unserer Geschäftseinheiten und der gesamten Gruppe transparent auszuweisen. Hierzu gehört auch die Minimierung finanzieller Auswirkungen und Aktivitäten im Corporate Center.

## Darstellung der Segmente:

	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Reconciliation		Summe	
in Mio. EUR	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Nettozinsertrag	398,0	343,6	212,6	200,6	52,6	49,6	28,8	-13,7	-1,8	-0,9	690,2	579,2
Provisionsüberschuss	159,8	147,1	42,4	51,5	0,0	0,0	-4,5	-10,5	0,1	-0,1	197,8	188,0
<b>Operative Kernerträge</b>	<b>557,8</b>	<b>490,7</b>	<b>255,0</b>	<b>252,1</b>	<b>52,6</b>	<b>49,6</b>	<b>24,3</b>	<b>-24,2</b>	<b>-1,7</b>	<b>-1,0</b>	<b>888,0</b>	<b>767,2</b>
Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten	0,8	35,0	3,4	10,1	24,8	38,8	6,8	132,2	0,2	-18,1	36,0	198,0
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	3,3	2,6	0,0	0,0	0,0	0,0	11,0	47,0	0,0	0,1	14,3	49,7
<b>Operative Erträge</b>	<b>561,9</b>	<b>528,3</b>	<b>258,4</b>	<b>262,3</b>	<b>77,4</b>	<b>88,4</b>	<b>42,1</b>	<b>155,0</b>	<b>-1,5</b>	<b>-19,1</b>	<b>938,3</b>	<b>1.014,9</b>
<b>Operative Aufwendungen</b>	<b>-363,5</b>	<b>-427,6</b>	<b>-80,9</b>	<b>-91,9</b>	<b>-21,6</b>	<b>-35,6</b>	<b>-33,2</b>	<b>-125,7</b>	<b>-22,1</b>	<b>-19,0</b>	<b>-521,3</b>	<b>-699,8</b>
Bankenabgabe	-	-	-	-	-	-	-24,6	-25,3	0,0	0,0	-24,6	-25,3
Risikokosten	-41,5	-23,5	-34,5	-53,9	0,0	0,0	1,6	-20,9	-2,7	0,3	-77,1	-98,0
Ergebnis von at-equity bewerteten Beteiligungen	-	-	-	-	-	-	0,9	-0,9	0,0	0,0	0,9	-0,9
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	<b>156,9</b>	<b>77,2</b>	<b>143,0</b>	<b>116,5</b>	<b>55,8</b>	<b>52,8</b>	<b>-13,2</b>	<b>-17,7</b>	<b>-26,3</b>	<b>-37,9</b>	<b>316,2</b>	<b>190,9</b>
Steuern vor Einkommen	-	-	-	-	-	-	-8,8	1,7	8,3	7,3	-0,5	9,0
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	<b>156,9</b>	<b>77,2</b>	<b>143,0</b>	<b>116,5</b>	<b>55,8</b>	<b>52,8</b>	<b>-22,0</b>	<b>-16,0</b>	<b>-18,0</b>	<b>-30,6</b>	<b>315,7</b>	<b>199,9</b>
Nicht beherrschende Anteile	-	-	-	-	-	-	-0,6	-1,4	8,1	50,5	7,5	49,1
<b>Nettogewinn</b>	<b>156,9</b>	<b>77,2</b>	<b>143,0</b>	<b>116,5</b>	<b>55,8</b>	<b>52,8</b>	<b>-22,7</b>	<b>-17,4</b>	<b>-24,8</b>	<b>-78,3</b>	<b>308,2</b>	<b>150,8</b>
<b>Geschäftsvolumina</b>												
Aktiva	9.579	9.525	13.885	12.938	5.755	5.124	5.432	8.815	203	223	34.854	36.625
Refinanzierung des Geschäfts	18.746	19.559	3.230	3.289	0	448	12.675	13.106	203	223	34.854	36.625
Risikogewichtete Aktiva	3.420	3.102	7.643	6.993	2.172	1.407	3.557	4.499	19	0	16.811	16.001

Das Segmentergebnis kann wie folgt auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden:

<b>in Mio. EUR</b>	<b>2014</b>	2013
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden gemäß Segmentbericht	36,0	198,0
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten	2,7	-8,7
<b>Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>38,7</b>	<b>189,3</b>

<b>in Mio. EUR</b>	<b>2014</b>	2013
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Segmentbericht	14,3	49,7
Bankenabgabe	-24,6	-25,3
<b>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>-10,3</b>	<b>24,4</b>

<b>in Mio. EUR</b>	<b>2014</b>	2013
Jahresüberschuss vor Steuern gemäß Segmentbericht	316,2	190,9
Den nicht beherrschenden Anteilen zurechenbare Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten	2,7	-8,7
<b>Jahresüberschuss vor Steuern gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>318,9</b>	<b>182,2</b>



## KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement der BAWAG Holding Gruppe erfolgt auf Basis der CRR (Capital Requirements Regulation) sowie den entsprechenden nationalen Begleitverordnungen und im Sinne des ökonomischen Kapitalsteuerungsansatzes des ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Der ICAAP ist gleichermaßen nach Risikotragfähigkeit und Geschäfts- und Risikoprofil der Gruppe gestaltet und bildet einen integralen Bestandteil des Planungs- und Kontrollsystems. Im Rahmen des ICAAP wird die Risikotragfähigkeit sichergestellt sowie der effiziente Einsatz der Risikodeckungsmasse verfolgt. Stresstests runden den Steuerungsprozess zusätzlich ab.

Im Rahmen des SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) wurde im JRAD (Joint Risk Assessment and Decision)-Verfahren, das 2014 in Abstimmung mit dem Comprehensive Bank Assessment der EZB umgesetzt wurde, der Gesamtbankrisikosteuerungsprozess der BAWAG P.S.K. Gruppe einer genauen Überprüfung unterzogen. Als Ergebnis wurde festgestellt, dass das Ausmaß der von der BAWAG Holding Gruppe und der BAWAG P.S.K. Gruppe gehaltenen Eigenmittel hinsichtlich ihrer finanziellen Situation und ihres Risikoprofiles angemessen ist. Im Zusammenhang damit steht auch die Vorgabe einer SREP (Supervisory Review and Evaluation Process) Ratio, der zufolge zur Erfüllung der Kapitalanforderungen der Säule 2 in Säule 1 eine Mindestgesamtkapitalquote vorgehalten werden muss.

Zusätzlich zu dieser extern von der Bankaufsicht vorgegebenen Mindestgesamtkapitalquote werden in dem im Rahmen des BSAG (Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken) erstellten Sanierungsplan der BAWAG P.S.K. Gruppe Schwellenwerte für das Erreichen einer Frühwarnphase sowie der Sanierungsphase und die

damit zusammenhängenden Prozesse definiert. Die Schwellenwerte beziehen sich dabei sowohl auf Liquiditäts- als auch regulatorische Kapitalgrößen.

Die BAWAG Holding Gruppe und die BAWAG P.S.K. Gruppe überwachen die Einhaltung der Schwellenwerte und damit auch gleichzeitig der vorgeschriebenen Eigenmittelquoten, d.h. des Gesamtkapitals, kontinuierlich. Basis sind dabei die Meldungen der BAWAG Holding Gruppe an die Oesterreichische Nationalbank sowie die regelmäßige Beobachtung der Geschäftsentwicklung.

Zu Beginn jedes Geschäftsjahres werden die budgetierten Geschäftsvolumina mit der erwarteten Entwicklung der anrechenbaren Eigenmittel abgeglichen. Neben den risikogewichteten Aktiva geht das Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch unter Anwendung eines internen VaR-Modells samt Stress sowie das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko in die Berechnung ein. Neben der regulatorischen Kapitalplanung werden den Geschäftssegmenten im Rahmen des ICAAP-Prozesses im Einklang mit der Planung stehende Kapitallimite zugewiesen.

Das Kapitalmanagement wird zentral gesteuert. Kernaufgabe ist die laufende Beobachtung der Geschäftsentwicklung der Gruppe, die Analyse der Veränderungen der risikogewichteten Aktiva sowie deren Abgleich mit dem zur Verfügung stehenden regulatorischen Eigenkapital bzw. ICAAP-Limit und Auslastungen je Segment.

Die BAWAG Holding Gruppe steuert ihre Kapitalposition unter Vollenwendung der CRR Bestimmungen und damit ohne Nutzung von Übergangsbestimmungen für Kapitalbestandteile. Das Capital Management Team spricht gegebenenfalls Empfehlungen zur Stärkung der Eigenkapitaldecke an den Gesamtvorstand aus und berichtet monatlich an das Enterprise Risk Meeting.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Eigenmittel der Gruppe inklusive Übergangsregelungen und deren Eigenmittelerfordernis zum 31. Dezember 2014 gemäß CRR mit IFRS Werten und CRR Konsolidierungskreis (BAWAG Holding und Promontoria Sacher Holding

N.V. Gruppe) und zum 31. Dezember 2013 gemäß BWG auf Basis der BAWAG Holding Kreditinstitutsgruppe. Seit 2014 erfolgen die regulatorischen Meldungen auf Ebene der BAWAG Holding und der Promontoria Sacher Holding N.V. Gruppe.

in Mio. EUR	Promontoria <b>31.12.2014</b>	BAWAG Holding <b>31.12.2014</b>	BAWAG Holding 31.12.2013
<b>Grundkapital</b>	<b>0</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
Rücklagen (inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken) nach Abzug von immateriellen Vermögenswerten	2.463	2.438	1.839
Sonstiges Ergebnis	20	20	n.a.
Abzug Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-11	-11	-45
Minderheitenanteile	0	0	404
Hybridkapital <sup>1)</sup>	n.a.	n.a.	142
Prudent valuation, aus der Zeitwertbilanzierung resultierende nicht realisierte Gewinne, Gewinne aus zum Zeitwert bilanzierte Verbindlichkeiten, die aus Veränderungen der eigenen Bonität resultieren	-148	-148	n.a.
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	-235	-235	n.a.
<b>Hartes Kernkapital (CRR) / Kernkapital (BWG)</b>	<b>2.089</b>	<b>2.164</b>	<b>2.440</b>
Hybridkapital <sup>1)</sup>	68	68	n.a.
Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-21	-21	n.a.
Abzug immaterielle Vermögenswerte	-282	-282	n.a.
Abzugsposten, die das zusätzliche Kernkapital überschreiten	235	235	n.a.
<b>Zusätzliches Kernkapital (CRR)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>n.a.</b>
<b>Tier I (CRR) / Kernkapital (BWG)</b>	<b>2.089</b>	<b>2.164</b>	<b>2.440</b>
Ergänzungs- und Nachrangkapital	533	533	582
Hybridkapital <sup>1)</sup>	17	17	n.a.
Überschuss IRB-Risikovorsorge <sup>2)</sup>	21	21	n.a.
Abzug Beteiligungen, Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge	-43	-43	-45
<b>Ergänzungskapital – Tier II (CRR/BWG)</b>	<b>528</b>	<b>528</b>	<b>537</b>
<b>Tier III<sup>3)</sup></b>	<b>n.a.</b>	<b>n.a.</b>	<b>10</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel (Total Capital)</b>	<b>2.617</b>	<b>2.692</b>	<b>2.987</b>

1) Gemäß CRR teilweise Anrechenbarkeit des Hybridkapitals innerhalb des zusätzlichen Kernkapitals und des Ergänzungskapitals.

2) Gemäß BWG Anrechenbarkeit in Tier I als Ausgleichsposten innerhalb des Postens Fehlbetrag IRB-Risikovorsorge.

3) Gemäß CRR entfällt die Anrechenbarkeit von Tier III-Kapitalien.

### Eigenmittelerfordernis mit Übergangsbestimmungen

in Mio. EUR	Promontoria <b>31.12.2014</b>	BAWAG Holding <b>31.12.2014</b>	BAWAG Holding 31.12.2013
Kreditrisiko	1.195	1.195	1.141
Marktrisiko	8	8	10
Operationelles Risiko	129	129	129
<b>Eigenmittelerfordernis</b>	<b>1.332</b>	<b>1.332</b>	<b>1.280</b>

**Zusätzliche Informationen ohne Übergangsbestimmungen nach CRR**

	Promontoria <b>31.12.2014</b>	BAWAG Holding <b>31.12.2014</b>	BAWAG Holding 31.12.2013
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	11,8%	12,2%	n.a.
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	15,4%	15,9%	n.a.

**Kennzahlen gemäß CRR inklusive Übergangsbestimmungen**

	Promontoria <b>31.12.2014</b>	BAWAG Holding <b>31.12.2014</b>	BAWAG Holding 31.12.2013
Common Equity Tier I Quote bezogen auf das Gesamtrisiko	12,5%	13,0%	15,3%
Gesamtkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko	15,7%	16,2%	18,7%

Während des Geschäftsjahres 2014 hat die BAWAG Holding Gruppe durchgehend die Mindestkapitalanforderungen gemäß CRR Begleitverordnung von 4% für die

Common Equity Tier I Quote und 8% für die Gesamtkapitalquote erfüllt.

## WEITERE INFORMATIONEN NACH IFRS

### 35 | Fair Value

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fair Values der Bilanzpositionen. Dabei handelt es sich um jenen Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Sofern Marktpreise von Börsen oder anderen funktionsfähigen Märkten verfügbar waren, wurden diese angesetzt.

Falls keine aktuellen, liquiden Marktwerte zur Verfügung stehen, werden anerkannte und marktübliche „State of the Art“-Bewertungsmethoden angewendet. Dies gilt für die Kategorie „Verbriefte Verbindlichkeiten (Eigene Emissionen)“, Structured Credit Transaktionen, für die keine aktiven Märkte existieren, und vereinzelt für das Sonstige Finanzumlaufvermögen im Nostroportfolio; bei „Plain Vanilla“-Wertpapieren erfolgt die Bewertung über die Zinskurve unter Berücksichtigung des aktuellen Credit Spreads.

Die Fair Value-Bewertung der Kundengeschäftspositionen berücksichtigt pauschale Credit Spreads für einzelne Kundenkategorien. Die pauschalen Credit Spreads wurden auf Basis einer Kundensegmentierung angesetzt: Kreditinstitute, Kommerzkunden, öffentlicher Sektor und Privatkunden, bei denen zusätzlich eine Differenzierung zwischen Hypothekarkrediten und sonstigen Krediten vorgenommen wird. Methodisch werden die Credit Spreads für das Kundengeschäft auf Grund von Analysen sowohl externer Daten (Markt, Statistiken der OeNB) als auch interner Ausfallsstatistiken abgeleitet.

Bei linearen, derivativen Finanzinstrumenten, die keine optionalen Komponenten beinhalten (wie z.B. Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte), wird ebenso die Barwertmethode angewandt (Abzinsung zukünftiger Cashflows mit der entsprechenden Swapkurve, wobei bei Derivaten, mit deren Counterparty ein Credit Support Annex (CSA) besteht, die OIS/EONIA-Swapkurve Basis der Abdiskontierung ist).

Für optionale Instrumente werden marktübliche Optionspreismodelle wie Black Scholes (Swaptions, Cap, Floor), Garman-Kohlhagen (Währungsoptionen) sowie das Hull-White Modell (Swaps mit mehrfachen Kündigungsrechten) verwendet, die in den Frontofficesystemen konsistent implementiert und angewandt werden.

Die den Modellen zugrunde liegenden Parameter (Zinskurven, Volatilitäten, FX-Kurse) werden unabhängig von den Treasuryabteilungen vom Bereich Marktrisiko in die Frontofficesysteme übertragen, wodurch eine Trennung von Markt und Marktfolge sichergestellt ist.

Bei komplexeren Derivaten, die zu Hedgezwecken abgeschlossen wurden und back to back geschlossen sind, wird auf eine externe Bewertung zurückgegriffen, die vom Bereich Marktrisiko eingeholt und zur korrekten Weiterverarbeitung in die Systeme übertragen wird.

Zur Evaluierung der Spreads der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert gewidmeten Eigenen Emissionen werden marktübliche Anbieter wie Reuters herangezogen, wobei aus einem definierten Pool an Bankanleihen unter zusätzlicher Berücksichtigung eines Liquiditäts- und Ratingaufschlags eine BAWAG P.S.K. Senior unsecured Spreadkurve ermittelt wird. Für covered Emissionen wird die Spreadkurve aus den Quotes der BAWAG P.S.K. Benchmarkanleihen ermittelt. Die Wertpapierkurse der BAWAG P.S.K.- Emissionen errechnen sich dann durch Diskontierung der um den Spread adaptierten Swapkurve.

Im Jahr 2014 betrug der Anteil der Fair-Value-Änderung der Eigenen Emissionen, der sich nur auf Grund von Bonitätsveränderungen ergeben hat, -7,0 Mio. EUR (2013: -2,3 Mio. EUR). Zum 31. Dezember 2014 beträgt die kumulierte Fair-Value-Änderung, die auf Bonitätsveränderungen zurückzuführen ist, 33,1 Mio. EUR (2013: 36,8 Mio. EUR).

Bei einer Verengung des Credit Spreads um einen Basispunkt würde sich eine Bewertungsveränderung von -0,4 Mio. EUR (2013: -0,5 Mio. EUR) ergeben.

Der Anteil der kumulierten Fair-Value-Änderung von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Forderungen, der sich nur auf Grund von Bonitätsveränderungen ergeben hat, beträgt zum 31. Dezember 2014 +2,8 Mio. EUR. Der Anteil der entsprechenden jährlichen Fair-Value-Änderung beträgt ebenfalls +2,8 Mio. EUR (zum 31. Dezember 2013: +0,6 Mio. EUR).

Bei einer Verengung des Credit Spreads um einen Basispunkt würde sich eine Bewertungsveränderung von +0,12 Mio. EUR ergeben (2013: +0,12 Mio. EUR).

### Fair Value von ausgewählten Bilanzpositionen

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values der einzelnen Bilanzposten.

in Mio. EUR	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2013
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	684	684	481	481
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	450	450	753	753
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertet	3.757	3.757	5.028	5.028
Zu Anschaffungskosten bewertet	102	n.a.	126	n.a.
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.042	2.150	773	774
Handelsaktiva	1.163	1.163	1.081	1.081
Kredite und Forderungen	25.280	25.629	27.256	27.394
Sicherungsderivate	546	546	164	164
Sachanlagen	84	n.a.	85	n.a.
davon Investment Properties	3	6	4	8
Immaterielle Vermögenswerte	334	n.a.	389	n.a.
Sonstige Vermögenswerte	344	n.a.	489	n.a.
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	68	n.a.	–	n.a.
<b>Summe Aktiva</b>	<b>34.854</b>		<b>36.625</b>	
<b>Passiva</b>				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.675	1.675	2.968	2.968
Handelsbestand	1.174	1.174	1.298	1.298
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	27.985	28.304	28.218	28.473
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	196	196	-2	-2
Sicherungsderivate	160	160	126	126
Rückstellungen	522	n.a.	503	n.a.
Sonstige Verbindlichkeiten	517	n.a.	491	n.a.
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	6	n.a.	–	n.a.
Eigenkapital	2.619	n.a.	2.230	n.a.
Nicht beherrschende Anteile	–	n.a.	793	n.a.
<b>Summe Passiva</b>	<b>34.854</b>		<b>36.625</b>	

Der beizulegende Zeitwert von Investment Properties wurde von externen, unabhängigen Immobiliengutachtern bestimmt, die über eine einschlägige berufliche Qualifikation und aktuelle Erfahrung mit der Lage und der Art der zu bewertenden Immobilien verfügen. Bei den sonstigen Ver-

mögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

## Fair-Value-Hierarchie

Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente auf Basis der im IFRS 13 definierten Fair-Value-Hierarchie. Die Aufgliederung umfasst die folgenden Gruppen:

- ▶ **Level 1:** Finanzinstrumente werden unter Verwendung eines öffentlich zugänglichen Kurses ohne jegliche Kursmodifikation bewertet. Hierunter fallen Staatsanleihen und Anleihen mit einem öffentlich zugänglichen Kurs sowie börsengehandelte Derivate.
- ▶ **Level 2:** Die Bewertung basiert auf Inputfaktoren (Ausfallsquoten, Kosten, Liquidität, Volatilität, Zinssätze, etc.), die aus beobachtbaren Marktpreisen (Level 1) abgeleitet sind. Das betrifft Kurse, die mittels eines internen Modells bzw. anhand von Bewertungsverfahren errechnet werden, sowie externe Quotierungen von Wertpapieren, die auf Märkten mit eingeschränkter Liquidität handeln, die nachweislich auf beobachtbaren Marktpreisen beruhen. Diese Kategorie beinhaltet die Mehrzahl der OTC-Derivatkontrakte, Unternehmensan-

leihen und Anleihen, bei denen kein öffentlich zugänglicher Kurs vorliegt, sowie ein Großteil der emittierten, zum Fair Value klassifizierten Schuldtitel des Konzerns.

- ▶ **Level 3:** Im Rahmen der Bewertung werden nicht extern beobachtbare Inputfaktoren, die einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Marktwertes haben, verwendet. Dies betrifft vorwiegend illiquide strukturierte Verbriefungen, deren Wert von nicht beobachtbaren Annahmen (Verfahrensausgänge, Investorenentscheidungen, Trigger-Brüche) abhängt sowie Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank. Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden mittels der Discounted Cashflow Methode mit einer um den Credit Spread angepassten Swapkurve bewertet.
- ▶ **Sonstige:** Hier werden die Anteile an nicht konsolidierten Beteiligungen der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ ausgewiesen.

**31.12.2014**  
in Mio. EUR

	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige <sup>1)</sup>	Summe
<b>Aktiva</b>					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	443	4	–	<b>450</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.509	248	–	102	<b>3.859</b>
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	2.141	9	–	–	<b>2.150</b>
Handelsaktiva	–	1.163	–	–	<b>1.163</b>
Kredite und Forderungen	–	2.870	22.759	–	<b>25.629</b>
Sicherungsderivate	–	546	–	–	<b>546</b>
Vermietete Grundstücke und Gebäude	–	–	6	–	6
<b>Summe Fair Value Aktiva</b>	<b>5.653</b>	<b>5.279</b>	<b>22.769</b>	<b>102</b>	<b>33.803</b>
<b>Passiva</b>					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	1.150	525	–	<b>1.675</b>
Handelsbestand	–	1.174	–	–	<b>1.174</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	5.837	22.467	–	<b>28.304</b>
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	–	196	–	–	<b>196</b>
Sicherungsderivate	–	160	–	–	160
<b>Summe Fair Value Passiva</b>	<b>–</b>	<b>8.517</b>	<b>22.992</b>	<b>–</b>	<b>31.509</b>

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die über keinen auf einem aktiven Markt notierten Preis verfügen und in Einklang mit IAS 39.A80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

**31.12.2013**  
in Mio. EUR

	Level 1	Level 2	Level 3	Sonstige <sup>1)</sup>	Summe
<b>Aktiva</b>					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	75	671	7	–	<b>753</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.025	3	–	126	<b>5.154</b>
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	774	–	–	–	<b>774</b>
Handelsaktiva	–	1.081	–	–	<b>1.081</b>
Kredite und Forderungen	–	5.693	21.701	–	<b>27.394</b>
Sicherungsderivate	–	164	–	–	<b>164</b>
Vermietete Grundstücke und Gebäude	–	–	8	–	<b>8</b>
<b>Summe Fair Value Aktiva</b>	<b>5.874</b>	<b>7.612</b>	<b>21.716</b>	<b>126</b>	<b>35.328</b>
<b>Passiva</b>					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	51	2.377	540	–	<b>2.968</b>
Handelsbestand	–	1.298	–	–	<b>1.298</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	3.731	24.742	–	<b>28.473</b>
Bewertungsanpassungen für gegen Zinsrisiken abgesicherte Portfolien	–	-2	–	–	<b>-2</b>
Sicherungsderivate	–	126	–	–	<b>126</b>
<b>Summe Fair Value Passiva</b>	<b>51</b>	<b>7.530</b>	<b>25.282</b>	<b>–</b>	<b>32.863</b>

1) Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die über keinen auf einem aktiven Markt notierten Preis verfügen und in Einklang mit IAS 39.A80-81 zu Anschaffungskosten bewertet werden.

Die BAWAG Holding Gruppe erfasst Transfers zwischen den einzelnen Levels mit Ende der Berichtsperiode, in der die Transfers stattgefunden haben.

#### **Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2**

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 19 Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere aufgrund nachträglich entstandener illiquider Kurse von Level 1 in Level 2 umgegliedert.

### Bewegungen nach und aus Level 3

Die dem Level 3 zugeordneten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
<b>Stand 01.01.2014</b>	<b>7</b>	<b>540</b>
Bewertungsgewinne /Verluste in der Zeile Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden im Konzernüberschuss		
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	-2	15
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	2	–
Käufe	–	–
Tilgungen	-3	-30
Verkäufe	–	–
Währungsumrechnung	–	–
Übertragungen zu/aus anderen Levels	–	–
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>4</b>	<b>525</b>

in Mio. EUR	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
<b>Stand 01.01.2013</b>	<b>100</b>	<b>621</b>
Bewertungsgewinne /Verluste in der Zeile Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden im Konzernüberschuss		
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode gehalten werden	2	-2
Von Vermögenswerten, die zum Ende der Periode nicht mehr gehalten werden	–	–
Käufe	7	–
Tilgungen	–	-79
Verkäufe	-101	–
Währungsumrechnung	-1	–
Übertragungen zu/aus anderen Levels	–	–
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>7</b>	<b>540</b>

Die Bewertungen (inklusive der Parametrisierungen der beobachtbaren Parameter) erfolgen durch eine vom Markt unabhängige Marktfolgeabteilung innerhalb des Risikoreports auf monatlicher Basis. Aufgetretene Änderungen werden, soweit möglich, mit am Markt beobachtbaren Referenzen verglichen und plausibilisiert.

Im Geschäftsjahr 2014 sind von den Beständen, der am 31. Dezember 2014 unter Level 3 ausgewiesenen Finanzinstrumenten, 3 Mio. EUR abgegangen. Von den in 2013 unter Level 3 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind im laufenden Geschäftsjahr 30 Mio. EUR abgegangen.

### Quantitative und qualitative Informationen zur Bewertung von Level 3 Finanzinstrumenten

Der wesentliche nicht direkt beobachtbare Inputfaktor bei den Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank ist der Spread-Aufschlag auf die Swapkurve, der zur Bestimmung der Risk-adjusted Discount Curve herangezogen wird. Der Fair Value ermittelt sich in weiterer Folge durch Abdiskontierung der zukünftigen Cashflows mit der Risk-adjusted Discount Curve. Der Spread-Aufschlag beträgt aktuell für alle Laufzeiten 65 Basispunkte (Mid).

Grundsätzlich ist der angeführte Inputparameter von der generellen Marktentwicklung der Credit Spreads innerhalb des Bankensektors bzw. im Detail von der Bonitätentwicklung der Wohnbaubanken abhängig, wobei eine Ausweitung der Spreads eine positive Auswirkung hat.



### Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter

Wenn der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Verbindlichkeiten in Level 3, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, betreffen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank; zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte in Level 3 hatte die BAWAG Holding Gruppe zum 31. Dezember 2014 im Buchwert von 4 Mio. EUR im Bestand. Wenn man

den Kreditrisikoaufschlag bei der Bewertung der eigenen Emissionen der BAWAG P.S.K. Wohnbaubank um 20 Basispunkte erhöht, hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2014 um 4 Mio. EUR (Vorjahr: 5 Mio. EUR) verbessert. Bei einer Verringerung des beizulegenden Zeitwerts der finanziellen Vermögenswerte um 30% hätte sich das kumulierte Bewertungsergebnis zum 31. Dezember 2014 um -1,2 Mio. EUR (Vorjahr: -2.1 Mio. EUR) verschlechtert.

### 36 | Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen und Verbindlichkeiten der BAWAG Holding Gruppe gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs-

verhältnis besteht, ergeben sich in nachfolgend dargestellter Höhe. Die Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen erfolgen zu banküblichen Konditionen.

#### Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen gegenüber Kunden	63	96
<b>Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>63</b>	<b>96</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25	17
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>25</b>	<b>17</b>

Im Jahr 2014 beliefen sich die Zinserträge aus Geschäften mit verbundenen Unternehmen auf 4 Mio. EUR (2013: 5

Mio. EUR), die Zinsaufwendungen auf 1 Mio. EUR (2013: 1 Mio. EUR).

#### Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen gegenüber Kunden	163	175
Wertpapiere	22	19
<b>Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>185</b>	<b>194</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28	51
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</b>	<b>28</b>	<b>51</b>

### 37 | Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

#### Eigentümer der BAWAG Holding GmbH

Die BAWAG Holding GmbH wird zu 100% von der niederländischen Finanz-Holdinggesellschaft Promontoria Sacher Holding N.V. gehalten. Per Stichtag 4. März 2015 steht die Promontoria Sacher Holding N.V. im Eigentum (i) verschiedener Fonds, die mit Cerberus verbunden sind, zu 52,09%, (ii) verschiedener Fonds und Kundendepots, die von GoldenTree verwaltet werden, zu 39,73%, und (iii) verschiedener anderer Personen, unter anderem die Österreichische Post AG, die Generali Holding Vienna AG und die Wüstenrot Wohnungswirtschaft registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

#### Wesentliche nicht vollkonsolidierte Tochtergesellschaften, Joint Ventures und Beteiligungen der BAWAG Holding Gruppe

##### BAWAG P.S.K. Versicherung AG

Die BAWAG Holding hält indirekt 25% plus 1 Aktie an der BAWAG P.S.K. Versicherung AG, Wien. Die Mehrheit steht im Eigentum des Generali Konzerns. Die BAWAG P.S.K. Versicherung AG wird im BAWAG Holding Konzern at equity konsolidiert. Die Geschäftsbeziehungen der BAWAG Holding Gruppe mit der BAWAG P.S.K. Versicherung AG umfassen Versicherungsprodukte, wobei die Konditionengestaltung marktüblich ist. Zur Absicherung und Regelung der Zusammenarbeit der BAWAG Holding Gruppe mit der

Generali bestehen drittübliche Verträge, z.B. Kooperationsvertrag, Lizenzvertrag, Provisionsvereinbarung usw.

##### BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG

Die BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG, Wien, steht je zur Hälfte im Eigentum der BAWAG Holding und der Allianz Elementar Versicherungs-Aktiengesellschaft. Das veranlagte Vermögen betrug per Ende 2014 rund 1.030 Mio. EUR und wird je zur Hälfte von der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH und der Allianz Investmentbank Aktiengesellschaft zu drittüblichen Konditionen verwaltet.

##### PSA Payment Services Austria GmbH

Die BAWAG Holding Gruppe hält direkt 20,82% an der PSA Payment Services Austria GmbH. Die PSA Payment Services Austria steht im Eigentum mehrerer österreichischer Banken und Bankengruppen. Die PSA ist im Service und der Organisation des Bankomatkartenbetriebes tätig und wird im BAWAG Holding Konzern erstmalig per 31. Dezember 2014 at equity konsolidiert.

##### Sonstige Unternehmen

Eine Liste aller nicht konsolidierter Gesellschaften wird unter Note 50 dargestellt.

## Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Im Folgenden werden die Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen dargestellt:

	Mutter- unternehmen	Unternehmen, unter deren gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	–	1.085	63	–	164
Wertpapiere und Beteiligungen	–	62	–	22	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	–	2	7	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	17	126	16
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	–	–	–	7	–
Gegebene Garantien	–	–	–	–	2
Zinserträge	–	25,7	2,2	0,4	3,4
Zinsaufwendungen	–	–	–	2,8	–
Provisionsüberschuss	–	–	–	22,0	1,1

	Mutter- unternehmen	Unternehmen, unter deren gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht	Verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	At-equity bewertete Beteiligungen	Sonstige Beteiligungen
<b>31.12.2013</b> in Mio. EUR					
Forderungen an Kunden	–	190	96	–	118
Wertpapiere und Beteiligungen	–	73	–	18	–
Sonstige Aktiva (inkl. Derivate)	–	1	4	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	15	170	7
Sonstige Passiva (inkl. Derivate)	–	1	–	6	–
Gegebene Garantien	–	–	–	–	1
Zinserträge	–	3,7	3,5	0,9	1,3
Zinsaufwendungen	–	0,2	0,2	4,2	–
Provisionsüberschuss	–	–	–	25,0	0,6

Der Beratungsaufwand gegenüber Unternehmen, unter deren gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichem Einfluss das Unternehmen steht, betrug im Geschäftsjahr 0 Mio. EUR (2013: 0,3 Mio. EUR).

Betreffend Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen waren keine Abschreibungen bzw. Bildung von Wertberichtigungen notwendig.

## Angaben zu natürlichen Personen

### Key Management

Unter Key Management sind in der BAWAG Holding Gruppe die Vorstands (bzw. Geschäftsführungs-) und Aufsichtsratsmitglieder der BAWAG Holding GmbH und der BAWAG P.S.K. AG zu verstehen. Die gesamten Personalaufwendungen inklusive anteilsbasierter Vergütungen für das Key Management betragen 13,2 Mio. EUR.

Der Aufwand für die Bezüge des aktiven Vorstands der BAWAG P.S.K. AG und der Geschäftsführung der BAWAG Holding GmbH (inklusive abgegrenztem und noch nicht ausbezahltem Bonus und Sachbezügen) betrug im abgelaufenen Jahr 9,8 Mio. EUR (2013: 8,7 Mio. EUR). Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen beliefen sich für den Vorstand auf 2,2 Mio. EUR (2013: 1,2 Mio. EUR).

Zum 31. Dezember 2014 bestanden bei allen Vorständen der BAWAG P.S.K. AG vertragliche Regelungen, die Beitragszahlungen in eine Pensionskasse vorsehen.

An Pensionen wurde an ehemalige Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene 2,1 Mio. EUR (2013: 1,6 Mio. EUR) ausbezahlt.

Zum Bilanzstichtag haftet kein Kredit bzw. keine Leasingfinanzierung an ein Mitglied des Vorstands der BAWAG P.S.K. AG aus (2013: 0,1 Mio. EUR). Die Summe der Kredite bzw. Leasingfinanzierungen an Mitglieder des Aufsichtsrats der BAWAG P.S.K. AG belief sich auf 0,2 Mio. EUR (2013: 0,2 Mio. EUR). Die Rückzahlung der Organkredite erfolgte entsprechend den Vertragsbedingungen.

Zusätzlich sind zum Bilanzstichtag keine Limite auf Girokonten von Mitgliedern des Vorstands ausgenutzt. Weiters besteht ein ausgenutztes Limit auf den Girokonten von Mitgliedern des Aufsichtsrats in Höhe von 0 Mio. EUR (2013: 0 Mio. EUR). Die Summe der Umsätze von der Bank gegenüber Dritten garantierten Kreditkarten des Dezembers 2014 die im Besitz von Mitgliedern des Vorstands waren, betragen 0 Mio. EUR (2013: 0 Mio. EUR), jener im Besitz von Mitgliedern des Aufsichtsrats betragen 0 Mio. EUR (2013: 0 Mio. EUR).

Eine Aufstellung der Organmitglieder der BAWAG Holding befindet sich in einer gesonderten Anlage zum Anhang.

Das von der Hauptversammlung genehmigte Vergütungsschema für Aufsichtsratsmitglieder der BAWAG P.S.K. AG sieht vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats 60.000 EUR, der stellvertretende Vorsitzende 40.000 EUR und die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats je 30.000 EUR pro Kalenderjahr erhalten. Die Vorsitzenden des Risiko- und Kreditausschusses und des Prüfungs- und Complianceausschusses erhalten jeweils 20.000 EUR und jedes sonstige Mitglied des Risiko- und Kreditausschusses und des Prüfungs- und Complianceausschusses erhält 10.000 EUR (der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält diese zusätzlichen Vergütungen nicht). Die Aufsichtsratsvergütungen der BAWAG P.S.K. AG beliefen sich im Jahr 2014 auf 0,4 Mio. EUR (2013: 0,4 Mio. EUR). Die vom Betriebsrat delegierten Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Vergütung. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat der BAWAG Holding GmbH beliefen sich auf 0,3 Mio. EUR (2013: 0,3 Mio. EUR).

Zwei Mitglieder des Aufsichtsrates der BAWAG Holding GmbH hatten in 2014 einen Beratungsvertrag mit der BAWAG Holding GmbH. Der Aufwand im Geschäftsjahr 2014 betrug 0,5 Mio. EUR (2013: 0,2 Mio. EUR).

Promontoria Sacher Holding N.V. hat im Geschäftsjahr 2013 mit einigen Aufsichtsräten, den Mitgliedern des Vorstands und ausgewählten leitenden Angestellten der BAWAG P.S.K. AG eine Belohnungsvereinbarung abgeschlossen, im Rahmen welcher Wertsteigerungsrechte indiziert an Promontoria Aktien eingeräumt wurden. Weder die BAWAG P.S.K. AG noch die BAWAG Holding GmbH sind Vertragspartner dieser Vereinbarung.

Die Ausübungsbedingungen dieser Wertsteigerungsrechte verlangen von den Vertragspartnern, Arbeitsleistungen für die BAWAG P.S.K. AG über einen bestimmten Zeitraum zu erbringen. Gemäß IFRS 2.43B wird der Gesamtwert der SARs zum Gewährungsdatum als Gesellschafterzuschuss (equity-settled) mit einer korrespondierenden Erhöhung des Verwaltungsaufwandes erfasst, da weder die BAWAG P.S.K. AG noch die BAWAG Holding GmbH zum Ausgleich der Schuld aus der anteilsbasierten Vergütung verpflichtet ist. Der Gesamtwert der Wertsteigerungsrechte wurde aufgrund von Anpassungen des Begünstigtenkreises während des Geschäftsjahres auf 24,4 Mio. EUR angepasst.

Der Marktwert wurde mit Hilfe eines binomischen Optionspreismodells, welches die besonderen Anforderungen in Bezug auf die Anwartschaftszeiten der Optionsrechte der Begünstigten berücksichtigt, berechnet. Gleiche Anteile der

anteilsbasierten Vergütung werden zu dem Jahrestag erworben, sodass die gesamten Optionsrechte gleichmäßig über die Anwartschaftszeit erdient werden. Für Zwecke der Bewertung wurde Aktienkurse von vergleichbaren Finanzinstituten herangezogen, die an Börsen in Österreich, den Niederlanden, Finnland, Schweden und Dänemark gelistet sind. Diese Finanzinstitute sind in Märkten/Volkswirtschaften tätigen, die vergleichbar sind mit jenen der BAWAG P.S.K. Der risikolose Zinssatz basiert auf Zinssätzen für niederländische Nullkupon-Staatsanleihen mit einer korrespondierenden Laufzeit. Der Wert dieser Wertsteigerungsrechte, welcher im Geschäftsjahr 2014 in den entsprechenden Aufwandsposten enthalten ist, beträgt 0,6 Mio. EUR. Der Wert, der im Eigenkapital ausgewiesen ist, beträgt 16,4 Mio. EUR.

Aufgrund von geänderten Rahmenbedingungen in Bezug auf den Zeitraum zwischen der Gewährung der Belohnungsvereinbarung und dem voraussichtlichen Realisierungszeitpunkt (trigger event) wurde die Periode von 1,5

auf 3 Jahre verlängert, was zu einer Verteilung der Aufwendungen über eine Periode von drei Jahren führt. Für die Berichtsperiode 2014 ergibt sich eine kumulierte Auswirkung von 0,0 Mio. EUR in den operativen Aufwendungen und 0,0 Mio. EUR in den Kapitalrücklagen. Ohne die Streckung des Realisierungszeitraumes wäre im Jahr 2014 -7,9 Mio. EUR in den operativen Aufwendungen und +7,9 Mio. EUR in den Kapitalrücklagen ausgewiesen worden. Für die Berichtsperiode 2015 ergibt sich eine Auswirkung von -7,9 Mio. EUR in den operativen Aufwendungen und +7,9 Mio. EUR in den Kapitalrücklagen.

### Geschäftsbeziehung mit nahe stehenden Personen

Nachstehend werden die Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen und deren Familienangehörigen dargestellt, wobei es sich bei den Konditionen um branchen- und konzernübliche Mitarbeiterkonditionen beziehungsweise fremdübliche Marktkonditionen handelt.

in Mio. EUR	31.12.2014		31.12.2013	
	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmens	Sonstige nahe stehende Personen	Key Management des Unternehmens oder dessen Mutterunternehmens	Sonstige nahe stehende Personen
Giroeinlagen	3	2	4	1
Spareinlagen	1	2	1	3
Ausleihungen	0	2	0	2
Leasing	0	0	0	0
Wertpapiere	0	1	1	1
Zinserträge	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsaufwendungen	0,0	0,0	0,1	0,0

Nicht alle leitenden Angestellten haben eine Pensionszusage. Die leitenden Angestellten, die über eine Pensionszusage verfügen, haben Ansprüche auf Grund der Pensionsreform 1961 oder eine individuelle Zusage. Für

alle Mitarbeiter besteht gemäß Pensionskassen-Kollektivvertrag eine Anwartschaft auf eine Pensionskassen-Pension (Anwartschaftsbarwertverfahren).

## 38 | Wesentliche Änderungen im Beteiligungspotfolio

### BAWAG Malta

Mit 24. Juni 2014 hat die BAWAG Malta Bank Ltd. ihr gezeichnetes Kapital von 500 Mio. EUR auf 100 Mio. EUR reduziert. Diesem Schritt folgte einer Auflösung der Investmentstruktur (über Rhein Limited und Bodensee Limited)

mit einem Minderheitsaktionär. Mit Wirkung vom 5. Dezember 2014 wurde die Rhein Limited liquidiert, die Bodensee Ltd. wurde mit Gesellschafterbeschluss per 9. September 2014 in Liquidation gesetzt.

### **BAWAG Capital Finance (Jersey) Limited**

BAWAG Capital Finance (Jersey) Limited hat ihre Call-Option im Zusammenhang mit nicht kumulierbaren Vorzugsaktien mit fixer/variabler Verzinsung, ohne Stimmrechte und ohne Laufzeitbeschränkung, welche im Jahr 2000 emittiert wurden, ausgeübt. BAWAG Capital Finance (Jersey) Limited hat 58.629 Vorzugsaktien zu je 1.000 EUR mit 31. Juli 2014 getilgt. BAWAG Capital Finance (Jersey) Limited wurde mit Wirkung zum 24. September 2014 liquidiert.

### **Navensis, EZE**

Im Zuge der Neustrukturierung der Kredit- und Zahlungsverkehrsabwicklung der BAWAG Holding Gruppe wurde die Navensis Zahlungsverkehrsabwicklungs GmbH mit Wirkung 18. Juli 2014 auf die BAWAG P.S.K. verschmolzen.

Die EZE Service Center Holding GmbH wurde im August 2014 als 100%ige BAWAG Holding Konzerngesellschaft gegründet und bildet zusammen mit ihren 100%igen Tochtergesellschaften EZE Kreditmanagement GmbH, gegründet im November 2013, und der ebenfalls im August 2014 neu gegründeten EZE Transaktionsmanagement GmbH das Kompetenzzentrum für Zahlungsverkehr bzw. Kreditabwicklung in der BAWAG Holding Gruppe.

Beide Gesellschaften wurden per August 2014 erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogen.

### **BAWAG P.S.K. INVEST GmbH**

Am 23. Oktober 2014 wurde zwischen der P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH als Verkäuferin und der Amundi S.A. als Erwerberin der Anteilskaufvertrag für sämtliche Geschäftsanteile an der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH unterfertigt. Per Stichtag 31. Dezember war das Closing unter anderem von der Nichtuntersagung der Transaktion durch die Wettbewerbsbehörde und der Genehmigung durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) abhängig. Am 9. Februar 2015 fand das finale Closing mit Amundi S.A. statt.

### **Leasing CEE**

Auf Grund der stärkeren Fokussierung auf die Kernmärkte Österreich und Westeuropa hat die Gruppe im Jahr 2011 beschlossen, das Leasingengagement in Zentral- und Osteuropa zu reduzieren, wobei sowohl der Verkauf von Unternehmensteilen als auch der laufende organische Abbau

verfolgt werden. Sofern erforderlich wurden entsprechende Vorsorgen gebildet. Die Bemühungen um eine Reduktion des Geschäftsvolumens laufen weiterhin planmäßig. Mit Closing am 31. März 2014 wurde der Verkauf der beiden ungarischen Leasingtöchter BAWAG Leasing Zrt. und BAWAG Leasing & Fleet Kft im Zuge eines Management Buy-outs abgeschlossen. Die slowakische Real Estate Leasing s.r.o. wurde mit Wirkung 10. April 2014 mit der ebenfalls slowakischen BAWAG Leasing s.r.o. verschmolzen.

### **Generali Leasing GmbH**

Mit Wirkung zum 13. Juni 2014 hat die BAWAG P.S.K. LEASING GmbH ihren 25% Anteil an der Generali Leasing GmbH an den Haupteigentümer Generali Versicherung AG verkauft.

### **PSA Payment Services Austria**

Im Zuge der Bereinigung und Entflechtung der historisch gewachsenen komplexen Beteiligungsstruktur wurden die E-C-A Holding Gesellschaft m.b.H., die E-C-B Beteiligungsgesellschaft m.b.H. und die EBG Europay BeteiligungsgmbH innerhalb der PSA-Struktur verschmolzen und aus dem Firmenbuch gelöscht. Nach Abschluss der Transaktion ist die BAWAG Holding Gruppe nunmehr direkt an der PSA Payment Services Austria GmbH mit 20,82% beteiligt.

Die PSA Payment Services Austria GmbH wurde per 31. Dezember 2014 erstmals at equity in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

### **MKB Bank Zrt.**

Mit 21. Februar 2014 verkaufte die P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH ihre Anteile an der MKB Bank Zrt. an den damaligen Mehrheitseigentümer Bayerische Landesbank.

### **BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG**

Im Zuge der Neuordnung ihrer bestehenden Partnerschaft haben sich die BAWAG P.S.K. und die Allianz Elementar Versicherungs-AG am 19. Dezember 2014 darauf verständigt, dass die Allianz Elementar Versicherungs-AG den 50% Anteil der BAWAG P.S.K. erwirbt. Der Abschluss der Transaktion ist nach Vorliegen der erforderlichen behördlichen Genehmigungen, insbesondere der Nichtuntersagung durch die Finanzmarktaufsicht (FMA), geplant.

### Sonstige wesentliche Änderungen im Beteiligungsportfolio

Die A.U.S. Gesellschaften wurden mit Wirkung 30. Oktober 2014 infolge abgeschlossener Liquidation aus dem Firmenbuch gelöscht und endkonsolidiert.

Die BAWAG CAPITAL FINANCE LIMITED und die Rhein Limited wurden aus dem Firmenbuch gelöscht und endkonsolidiert. Die Bodensee Limited, die RF sechs BAWAG

P.S.K. LEASING GmbH & Co.KG., die RF BAWAG Leasing Gesellschaft m.b.H, und die BAWAG P.S.K. Vermietungs- und Leasing GmbH wurden im Berichtsjahr wegen Unwesentlichkeit endkonsolidiert.

Weitere Details werden unter Note 49 und 50 dargestellt.

### 39 | Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Abgetretene Forderungen und Wertpapiere zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG	533	586
Sicherstellung zugunsten der Europäischen Investitionsbank	581	691
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	32	37
Deckungsstock für fundierte Anleihen	2.737	2.863
Sicherheiten für Tenderfazilitäten	1.001	–
Sonstige Sicherstellungen	27	24
Barsicherheiten für Derivatgeschäfte	320	661
<b>Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände</b>	<b>5.231</b>	<b>4.862</b>

Der Konzern verpfändet Vermögenswerte als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften. Diese Geschäfte werden in der Regel zu handelsüblichen, in Standardverträgen für durch Wertpapiere unterlegte Leihgeschäfte festgelegten Bedingungen ausgeführt. Zusätzlich verpfändet der Konzern Vermögenswerte als Sicherheitsleistungen für Verbindlichkeiten aus Derivategeschäften.

Weiters werden im Rahmen von Exportfinanzierungen Forderungen und Wertpapiere zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG abgetreten.

Die Sicherstellung für Mündelgeldspareinlagen erfolgt nach gesetzlichen Vorgaben (§ 68 BWG).

Der Deckungsstock für fundierte Anleihen unterliegt dem Gesetz für fundierte Bankschuldverschreibungen (FBSchVG).

Für Refinanzierungen bei der Europäischen Investitionsbank wurden ebenfalls entsprechende Sicherheiten gestellt.

**40 | Gesamtbetrag der besicherten Schulden**

Den in der Vortabelle angeführten Sicherheiten stehen folgende Verbindlichkeiten der BAWAG Holding Gruppe gegenüber:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Durch abgetretene Forderungen besicherte Verbindlichkeiten zugunsten der Oesterreichischen Kontrollbank AG	534	586
Verbindlichkeiten Refinanzierung Europäische Investitionsbank	437	507
Mündelgeldspareinlagen	21	23
Durch Deckungsstock für fundierte Anleihen besicherte Verbindlichkeiten	1.388	1.863
Tenderfazilitäten	711	–
Negative Marktwerte von Derivaten	320	636
<b>Gesamtbetrag besicherter Schulden</b>	<b>3.411</b>	<b>3.615</b>

Die Position Tenderfazilitäten bezieht sich auf die Teilnahme der Gruppe am TLTRO im September 2014, wobei der Konzern 0,7 Mrd. EUR aus der ersten Tranche gezogen

hat. Diesen Tenderfazilitäten steht die Position Sicherheiten für Tenderfazilitäten in obiger Tabelle gegenüber.

**41 | Echte Pensionsgeschäfte**

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Pensionsnehmer – Forderungen Kreditinstitute	59	1.127
<b>Pensionsgeschäfte</b>	<b>59</b>	<b>1.127</b>

**42 | Sicherheiten, die ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs verkauft oder verpfändet werden dürfen**

Die folgende Tabelle zeigt den beizulegenden Zeitwert der als Sicherheiten akzeptierten finanziellen Vermögenswerte, welche ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs verkauft

oder verpfändet werden dürfen, sowie die dazugehörigen Forderungen.

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Vom Repogeber gestellte Sicherheiten	70	1.103
Buchwert der dazugehörigen Forderungen	59	1.127

Erhaltene Sicherheiten, die ohne Vorliegen eines Zahlungsverzugs verkauft oder verpfändet werden dürfen, betreffen echte Reverse Repo-Geschäfte.



### 43 | Nachrangige Vermögensgegenstände

In den Aktivposten der Bilanz sind folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Kredite und Forderungen	114	9
Nachrangige Vermögensgegenstände – erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	7	7
<b>Nachrangige Vermögensgegenstände</b>	<b>121</b>	<b>16</b>

### 44 | Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die BAWAG Holding Gruppe schließt gemäß den Globalnettingvereinbarungen (Rahmenvertrag) der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) Derivategeschäfte ab. Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß solchen Vereinbarungen von jeder Gegenpartei an einem einzigen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in dergleichen Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammengefasst, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen – zum Beispiel wenn ein Kreditereignis wie ein Verzug eintritt – werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der Wert

zur Beendigung ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen.

Die ISDA-Vereinbarungen erfüllen die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz nicht. Dies liegt daran, dass die BAWAG Holding Gruppe zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei den Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar ist.

- ▶ in der Bilanz der BAWAG Holding Gruppe saldiert werden oder
- ▶ durchsetzbaren Globalnettingvereinbarungen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen, unabhängig davon ob sie in der Bilanz saldiert werden.

Repo- und Reverse-Repo-Transaktionen unterliegen Globalnettingvereinbarungen, deren Saldierungsbedingungen ähnlich denen in ISDA Master Netting Agreements sind.

Die nachfolgenden Tabellen beinhalten finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die

### Finanzielle Vermögenswerte

31.12.2014 in Mio. EUR	Bruttobeträge von finanziellen Vermögens- werten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlich- keiten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Vermögens- werten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		
				Finanz- instrumente	Erhaltene Barsicherheiten	Nettobetrag
Derivate (exkl. Sicherungsderivate)	1.163	–	1.163	545	333	<b>285</b>
Sicherungsderivate	546	–	546	362	128	<b>56</b>
Reverse-Repo-Transaktionen	59	–	59	59	–	–
Kredite und Forderungen an Kunden	1.463	179	1.284	–	–	<b>1.284</b>
<b>Summe</b>	<b>3.231</b>	<b>179</b>	<b>3.052</b>	<b>966</b>	<b>461</b>	<b>1.625</b>

	Bruttobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
<b>31.12.2013</b> in Mio. EUR						
Derivate (exkl. Sicherungsderivate)	1.081	–	1.081	594	295	<b>192</b>
Sicherungsderivate	164	–	164	119	38	<b>7</b>
Reverse-Repo-Transaktionen	1.127	–	1.127	1.103	–	<b>24</b>
Kredite und Forderungen an Kunden	1.425	169	1.256	–	–	<b>1.256</b>
<b>Summe</b>	<b>3.797</b>	<b>169</b>	<b>3.628</b>	<b>1.816</b>	<b>333</b>	<b>1.479</b>

### Finanzielle Verbindlichkeiten

	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Geleistete Barsicherheiten	
<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR						
Derivate (exkl. Sicherungsderivate)	1.174	–	1.174	1.091	83	–
Sicherungsderivate	160	–	160	160	–	–
Kundeneinlagen	179	179	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>1.513</b>	<b>179</b>	<b>1.334</b>	<b>1.251</b>	<b>83</b>	–

	Bruttobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Bruttobeträge von finanziellen Vermögenswerten in der Bilanz, die saldiert wurden	Nettobeträge von finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz	Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert wurden		Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Geleistete Barsicherheiten	
<b>31.12.2013</b> in Mio. EUR						
Derivate (exkl. Sicherungsderivate)	1.298	–	1.298	731	567	–
Sicherungsderivate	126	–	126	92	34	–
Kundeneinlagen	169	169	–	–	–	–
<b>Summe</b>	<b>1.593</b>	<b>169</b>	<b>1.424</b>	<b>823</b>	<b>601</b>	–

Die nachfolgenden Tabellen leiten die Nettobeträge von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in der Bilanz auf die jeweilige Bilanzposition über:

### Finanzielle Vermögenswerte

<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungsvereinbarung	davon mit Saldierungsvereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivate)	Handelsaktiva	1.163	–	1.163
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	546	–	546
Reverse-Repo-Transaktionen	Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	1.518	1.459	59
Kredite und Forderungen an Kunden	Kredite und Forderungen an Kunden	21.779	20.495	1.284
<b>Summe</b>		<b>25.006</b>	<b>21.954</b>	<b>3.052</b>

<b>31.12.2013</b> in Mio. EUR	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungsvereinbarung	davon mit Saldierungsvereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivate)	Handelsaktiva	1.081	–	1.081
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	164	–	164
Reverse-Repo-Transaktionen	Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	3.791	2.664	1.127
Kredite und Forderungen an Kunden	Kredite und Forderungen an Kunden	20.971	19.715	1.256
<b>Summe</b>		<b>26.007</b>	<b>22.379</b>	<b>3.628</b>

### Finanzielle Verbindlichkeiten

<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungsvereinbarung	davon mit Saldierungsvereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivate)	Handelspassiva	1.174	–	1.174
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	160	–	160
Kundeneinlagen	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21.135	21.135	–
<b>Summe</b>		<b>22.469</b>	<b>21.135</b>	<b>1.334</b>

<b>31.12.2013</b> in Mio. EUR	Bilanzposition	Buchwert der Bilanzposition	davon ohne Saldierungsvereinbarung	davon mit Saldierungsvereinbarung
Derivate (exkl. Sicherungsderivate)	Handelspassiva	1.298	–	1.298
Sicherungsderivate	Sicherungsderivate	126	–	126
Kundeneinlagen	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.013	22.013	–
<b>Summe</b>		<b>23.437</b>	<b>22.013</b>	<b>1.424</b>

**45 | Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und nicht ausgenützte Kreditrahmen**

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
<b>Eventualforderungen</b>	–	–
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>442</b>	<b>658</b>
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	442	658
<b>Von Kunden nicht ausgenützte Kreditrahmen</b>	<b>5.920</b>	<b>5.674</b>
hievon jederzeit fristlos kündbar	4.525	4.116
hievon nicht fristlos kündbar	1.395	1.558

**46 | Fremdwährungsvolumina**

In der BAWAG Holding Gruppe wurden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in folgenden Fremdwährungen gehalten:

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
USD	2.264	1.277
CHF	2.340	2.565
GBP	1.069	670
Sonstige	125	223
<b>Fremdwährung</b>	<b>5.798</b>	<b>4.735</b>
<b>EUR</b>	<b>29.056</b>	<b>31.890</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>34.854</b>	<b>36.625</b>
USD	509	613
CHF	505	536
GBP	35	289
Sonstige	260	284
<b>Fremdwährung</b>	<b>1.309</b>	<b>1.722</b>
<b>EUR</b>	<b>33.545</b>	<b>34.903</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>34.854</b>	<b>36.625</b>

Die Tabelle enthält ausschließlich Bilanzpositionen und gibt keine Hinweise auf offene Devisenpositionen auf Grund außerbilanzieller Sicherungsgeschäfte.

## 47 | Leasinggeschäfte

### Finanzierungsleasing aus Sicht der BAWAG Holding Gruppe als Leasinggeber

Forderungen aus Finanzierungs-Leasingverträgen werden in der Bilanz als „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen.

Die BAWAG Holding Gruppe verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing sowohl Mobilien als auch Immobilien.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Bruttoinvestitionswertes auf den Barwert, gegliedert nach Restlaufzeiten für alle laufenden Leasingverträge (ohne offene Posten):

<b>31.12.2014</b> in Mio. EUR	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Gesamtbetrag der ausstehenden Leasingraten (Bruttoinvestitionswert)	172	409	130	<b>711</b>
Noch nicht realisierte Finanzerträge	14	27	9	<b>50</b>
<b>Forderungen aus finance lease (Nettoinvestitionswert)</b>	<b>158</b>	<b>382</b>	<b>121</b>	<b>661</b>

<b>31.12.2013</b> in Mio. EUR	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Gesamtbetrag der ausstehenden Leasingraten (Bruttoinvestitionswert)	207	480	156	<b>843</b>
Noch nicht realisierte Finanzerträge	17	34	11	<b>62</b>
<b>Forderungen aus finance lease (Nettoinvestitionswert)</b>	<b>190</b>	<b>446</b>	<b>145</b>	<b>781</b>

Am 31. Dezember 2014 betragen die nicht garantierten Restwerte 41 Mio. EUR (2013: 44 Mio. EUR).

Es waren keine Wertberichtigungen für uneinbringliche Mindestleasingzahlungen zu buchen EUR (2013: 0,0 Mio. EUR).

## Operating Leases aus Sicht der BAWAG Holding Gruppe als Mieter

### Operating Leases

Der Konzern mietet den größten Teil seiner Büros und Filialen über verschiedene Mietverträge. Die vom Konzern abgeschlossenen Operating-Leaseverhältnisse wurden zu geschäftsüblichen Konditionen getätigt und enthalten in der Regel Preisanpassungsklauseln, welche den Markt-

konditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen. Aus diesen Operating-Leaseverhältnisse ergeben sich keine Restriktionen für zukünftige Dividendenzahlungen oder für Fremdkapitalaufnahmen durch den Konzern.

In 2013 trat die BAWAG P.S.K. AG in eine Sale-and-Lease back Transaktion mit einem langfristigen Mietvertrag ein.

### Künftige Mindestmietzahlungen aus den Operating-Leaseverhältnissen

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Künftige Mindestmietzahlungen		
bis 1 Jahr	24	24
1 bis 5 Jahre	69	69
länger als 5 Jahre	117	133
<b>Künftige Mindestmietzahlungen insgesamt</b>	<b>210</b>	<b>227</b>
abzüglich Mieteinnahmen aus Weitervermietung (Mindestbetrag)	2	2
<b>Nettomindestmietzahlungen</b>	<b>208</b>	<b>225</b>
Geleistete Zahlungen aus Mietverhältnissen	-24	-18
Erhaltene Zahlungen aus Untermietverhältnissen	2	2

**48 | Derivative Finanztransaktionen****Derivative Finanztransaktionen zum 31. Dezember 2014**

31.12.2014 in Mio. EUR	Nominalbeträge/Restlaufzeit <sup>1)</sup>			Summe	Marktwerte <sup>1)</sup>	
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre		Positiv	Negativ
<b>Zinsderivate</b>	<b>9.098</b>	<b>16.588</b>	<b>12.850</b>	<b>38.536</b>	<b>1.566</b>	<b>-819</b>
davon Zinsswaps Bankbuch	6.930	11.280	10.221	28.431	1.184	-587
Zinssatzoptionen Bankbuch	47	241	305	593	19	-17
Zinstermingeschäft Bankbuch	–	–	–	–	–	–
Zinsswaps Handelsbuch	1.269	3.732	1.755	6.756	268	-129
Zinssatzoptionen Handelsbuch	852	1.335	569	2.756	95	-86
Zinstermingeschäft Handelsbuch	–	–	–	–	–	–
<b>Wechselkursverträge</b>	<b>6.758</b>	<b>6.377</b>	<b>974</b>	<b>14.109</b>	<b>131</b>	<b>-504</b>
davon Währungsswaps Bankbuch	247	1.957	841	3.045	2	-207
Devisentermine und Optionen Bankbuch	3.894	1.142	133	5.169	88	-109
Währungsswaps Handelsbuch	–	1	–	1	–	–
Devisentermine und Optionen Handelsbuch	2.617	3.277	–	5.894	41	-188
<b>Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate</b>	<b>289</b>	<b>652</b>	<b>55</b>	<b>996</b>	<b>12</b>	<b>-11</b>
davon wertpapierbezog. und so. Derivate Bankbuch	289	652	55	996	12	-11
<b>Summe</b>	<b>16.145</b>	<b>23.617</b>	<b>13.879</b>	<b>53.641</b>	<b>1.709</b>	<b>-1.334</b>
davon Bankbuchgeschäfte	11.407	15.272	11.555	38.234	1.305	-931
Handelsbuchgeschäfte	4.738	8.345	2.324	15.407	404	-403

1) In den Derivaten Bankbuch sind Derivate in Fair-Value-Hedge Beziehungen beinhaltet.

**Derivative Finanztransaktionen zum 31. Dezember 2013**

<b>31.12.2013</b> in Mio. EUR		Nominalbeträge/Restlaufzeit <sup>1)</sup>			Marktwerte <sup>1)</sup>		
		Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	Positiv	Negativ
<b>Zinsderivate</b>		<b>16.749</b>	<b>24.395</b>	<b>13.096</b>	<b>54.240</b>	<b>1.082</b>	<b>-662</b>
davon	Zinsswaps Bankbuch	15.097	16.973	9.468	41.538	753	-556
	Zinssatzoptionen Bankbuch	196	192	408	796	16	-15
	Zinstermingeschäft Bankbuch	162	–	–	162	–	–
	Zinsswaps Handelsbuch	621	4.113	2.425	7.159	245	-37
	Zinssatzoptionen Handelsbuch	673	3.117	795	4.585	68	-54
	Zinstermingeschäft Handelsbuch	–	–	–	–	–	–
<b>Wechselkursverträge</b>		<b>7.654</b>	<b>8.598</b>	<b>1.089</b>	<b>17.341</b>	<b>147</b>	<b>-752</b>
davon	Währungsswaps Bankbuch	1.548	628	938	3.114	8	-426
	Devisentermine und Optionen Bankbuch	3.980	2.072	151	6.203	75	-74
	Währungsswaps Handelsbuch	–	4	–	4	–	-1
	Devisentermine und Optionen Handelsbuch	2.126	5.894	–	8.020	64	-251
<b>Wertpapierbezogene Geschäfte und sonstige Derivate</b>		<b>398</b>	<b>859</b>	<b>60</b>	<b>1.317</b>	<b>16</b>	<b>-10</b>
davon	wertpapierbezog. und so. Derivate Bankbuch	398	859	60	1.317	16	-10
<b>Summe</b>		<b>24.801</b>	<b>33.852</b>	<b>14.245</b>	<b>72.898</b>	<b>1.245</b>	<b>-1.424</b>
davon	Bankbuchgeschäfte	21.381	20.724	11.025	53.130	868	-1.081
	Handelsbuchgeschäfte	3.420	13.128	3.220	19.768	377	-343

1) In den Derivaten Bankbuch sind Derivate in Fair-Value-Hedge Beziehungen beinhaltet.



## 49 | Liste konsolidierter Tochterunternehmen

	31.12.2014		31.12.2013	
<b>Banken</b>				
BAWAG P.S.K. AG, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG Malta Bank Limited, Sliema	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. INVEST GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	V	100,00%	V	100,00%
easybank AG, Wien	V	100,00%	V	100,00%
<b>Real Estate</b>				
BAWAG P.S.K. IMMOBILIEN GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BPI Holding GmbH & Co KEG., Wien	V	100,00%	V	100,00%
R & B Leasinggesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	V	100,00%
RVG Realitätenverwertungsgesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	V	100,00%
<b>Leasing</b>				
BAWAG P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Kommerzleasing GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. LEASING GmbH & Co. MOBILIENLEASING KG., Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. LEASING GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. MOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Vermietungs- und Leasing GmbH, Wien	–	–	V	100,00%
CVG Immobilien GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
HBV Holding und Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
KLB Baulandentwicklung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
M. Sittikus Str. 10 Errichtungs GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
P.S.K. IMMOBILIENLEASING GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
RF BAWAG Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	–	–	V	100,00%
RF 17 BAWAG Immobilienleasing GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
RF fünfzehn BAWAG Mobilen-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	V	100,00%
RF sechs BAWAG P.S.K. LEASING GmbH & Co. KG., Wien	–	–	V	100,00%
RF zwölf BAWAG Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	V	100,00%	V	100,00%
START Immobilienleasing GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
<b>Sonstige Nichtbanken</b>				
A.U.S. Alpha Holding GmbH, Wien	–	–	V	100,00%
A.U.S. Alpha Vermögensverwaltung GmbH, Wien	–	–	V	100,00%
A.U.S. Beta Holding GmbH, Wien	–	–	V	100,00%
A.U.S. Beta Vermögensverwaltung GmbH, Wien	–	–	V	100,00%
A.U.S. Delta Holding GmbH, Wien	–	–	V	100,00%
A.U.S. Delta Vermögensverwaltung GmbH, Wien	–	–	V	100,00%
A.U.S. Gamma Holding GmbH, Wien	–	–	V	100,00%
A.U.S. Gamma Vermögensverwaltung GmbH, Wien	–	–	V	100,00%
BAWAG CAPITAL FINANCE II LIMITED, St. Helier	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG CAPITAL FINANCE LIMITED, St. Helier	–	–	V	100,00%
BAWAG Finance Malta Ltd., Sliema	V	100,00%	V	100,00%
BAWAG P.S.K. Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	E	25,00%	E	25,00%
BV Vermögensverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
E2E Kreditmanagement GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
E2E Service Center Holding GmbH, Wien	V	100,00%	–	–
E2E Transaktionsmanagement GmbH, Wien	V	100,00%	–	–
NAVENSIS Zahlungsverkehrsabwicklungs GmbH, Wien	–	–	V	100,00%
Pa-Zweiundsechzigste WT Beteiligungsverwaltungs GmbH, Vienna	V	100,00%	V	100,00%
PSA Payment Services Austria GmbH, Wien	E	20,82%	–	–
P.S.K. Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	V	100,00%	V	100,00%
Rhein Limited, Grand Cayman	–	–	V	51,00%

V... Vollkonsolidierung, E...Equity-Methode

**50 | Liste wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierter Tochter- und assoziierter Unternehmen**

	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013
<b>Banken</b>		
BAWAG Allianz Vorsorgekasse AG, Wien	50,00%	50,00%
<b>Real Estate</b>		
B.A.O. Immobilienvermietungs GmbH in Liqu., Wien	33,33%	33,33%
IDG Immobilien Development Gesellschaft mbH & Co KG, Wien	0,00%	100,00%
Plato Grundstücksverwertungs GmbH in Liqu., Wien	–	100,00%
<b>Leasing</b>		
BAWAG Leasing & fleet Kft, Budapest	–	100,00%
BAWAG Leasing & fleet s.r.o., Bratislava	100,00%	100,00%
BAWAG Leasing & fleet s.r.o., Prag	100,00%	100,00%
BAWAG Leasing s.r.o., Bratislava	100,00%	100,00%
BAWAG Leasing Zrt., Budapest	–	100,00%
BAWAG Real Estate Leasing s.r.o., Prag	100,00%	100,00%
BPLCZ One s.r.o., Prag	100,00%	100,00%
Fides Leasing GmbH, Wien	50,00%	50,00%
Gara RPK Grundstücksverwaltungsgesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	100,00%
Generali Leasing GmbH, Wien	–	25,00%
HFE alpha Handels-GmbH, Vienna	50,00%	50,00%
Kommunalleasing GmbH, Wien	50,00%	50,00%
PT Immobilienleasing GmbH, Wien	100,00%	100,00%
REAL ESTATE Leasing s.r.o., Bratislava	–	100,00%
Realplan Beta Liegenschaftsverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien	50,00%	50,00%
RF sechs BAWAG P.S.K. LEASING GmbH & Co. KG., Wien	100,00%	–
<b>Sonstige Nichtbanken</b>		
AI-ALTERNATIVE INVESTMENTS LTD., St. Helier	100,00%	100,00%
Athena Burgenland Beteiligungen AG, Eisenstadt	38,30%	38,30%
Athena Wien Beteiligungen AG, Wien	50,00%	50,00%
Athena Zweite Beteiligungen GmbH, Wien	–	33,33%
AUSTOST ANSTALT, Balzers	100,00%	100,00%
AUSTWEST ANSTALT, Triesen	100,00%	–
BAWAG Investments Ltd., St. Helier	–	100,00%
BAWAG P.S.K. Datendienst Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	100,00%
BAWAG P.S.K. Equity Finance Limited, St. Helier	100,00%	100,00%
Bodensee Limited in Liqu., Sliema	51,00%	–
E-C-B Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien	–	50,00%
Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H., Wien	61,64%	61,68%
LTB Beteiligungs GmbH, Wien	25,10%	25,10%
MAP Handels GmbH, Wien	–	95,84%
media.at GmbH, Wien	26,30%	26,30%
MediaSelect GmbH, Wien	26,30%	26,30%
mediastrategen GmbH, Wien	26,30%	–
MF BAWAG Blocker LLC, Wilmington	100,00%	–
OmniMedia GmbH, Wien	26,30%	26,30%
OMNITEC Informationstechnologie-Systemservice GmbH, Wien	50,00%	50,00%
P.S.K. Handel und Vermietung GmbH. in Liqu., Wien	100,00%	100,00%
PSA Payment Services Austria GmbH, Wien	–	20,82%
The Siesta Group Schlafanalyse GmbH, Wien	24,60%	24,60%
uni venture Beteiligungs AG, Wien	–	100,00%
WBG Wohnen und Bauen Gesellschaft mbH Wien, Wien	24,00%	24,00%

**51 | Anteile an assoziierten Unternehmen**

Die in dieser Angabe enthaltenen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equitymethode bilanziert. Der BAWAG Holding Konzern beinhaltet zwei Unternehmen, die at equity einbezogen werden: BAWAG P.S.K. Versicherung AG, Wien, und PSA Payment Services Austria GmbH, Wien, welche erstmals zum Jahresende

2014 in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde. In untenstehender Tabelle finden Sie eine zusammengefasste Finanzinformation zu den Anteilen des Konzerns an assoziierten Unternehmen, die im Vergleich zur Bilanzsumme und zum Gewinn oder Verlust als unwesentlich gesehen werden:

in Mio. EUR	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013
Summe der Beteiligungsbuchwerte an assoziierten Unternehmen	37	18
Summe der Anteile am Gewinn oder Verlust	0,9	-0,9
Summe der Anteile am sonstigen Ergebnis	1,5	-0,7
Summe der Anteile am Gesamtergebnis	2,4	-1,6

**52 | CLO Portfolio und andere Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen**

Der BAWAG Holding Konzern nutzt unter anderem sogenannte strukturierte Unternehmen, die einem bestimmten Geschäftszweck dienen. Strukturierte Unternehmen sind derart ausgestaltet, dass die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor für die Bestimmung der Beherrschung der Einheit sind. Dies ist etwa der Fall, wenn sich Stimmrechte lediglich auf die Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden. Ein strukturiertes Unternehmen zeichnet sich oftmals durch einige oder alle der folgenden Merkmale aus:

- ▶ Beschränkte Tätigkeiten
- ▶ Eng und genau definierter Zweck

- ▶ Unzureichendes Eigenkapital
- ▶ Finanzierung in Form zahlreicher vertraglich verknüpfter Instrumente für Investoren, um Kredit- oder andere Risiken (Tranchen) zu bündeln

Die Einheiten, die Gegenstand dieser Anhangangabe sind, werden nicht konsolidiert, da der Konzern keine Beherrschung über Stimmrechte, Verträge, Finanzierungsvereinbarungen oder andere Mittel hat. Die untenstehende Tabelle fasst die unterschiedlichen Arten von strukturierten Unternehmen der Gruppe zusammen:

Art	Zweck und Tätigkeiten	Art der Erträge und Aufwendungen
Verbriefung durch Zweckgesellschaften	- Investment in hochwertige Tranchen - Finanziert durch die Ausgabe von Wertpapieren	Zinserträge
Sonstige strukturierte Beteiligungen	- Spezialleasing - Finanziert mittels Kreditvergabe	Zinserträge

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Größe. Bei Verbriefungen ist dies der Nennwert der ausgegebenen Wertpapiere (752 Mio. EUR). Bei den sonstigen strukturierten Beteiligungen bestimmt die Bilanzsumme der Einheiten die Größe der strukturierten Unternehmen (117 Mio. EUR).

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die die Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen betreffen, sowie die Erträge aus diesen strukturierten Einheiten. Die Höchstexponierung in Bezug auf Verluste entspricht den mit den strukturierten Einheiten verbundenen Vermögenswerten.

in Mio. EUR

2014

<b>Buchwert der Vermögenswerte in Verbindung mit Anteilen an strukturierten Unternehmen</b>	<b>725</b>
in der Bilanz ausgewiesen unter Kredite und Forderungen	725
<b>Buchwert der Verbindlichkeiten in Verbindung mit strukturierten Unternehmen</b>	<b>0</b>
<b>Erträge</b>	<b>13,6</b>
Zinserträge	13,6
Während der Berichtsperiode erlittener Verlust	0
Maximal möglicher Verlust	725

Die BAWAG Holding hat weder im abgelaufenen Geschäftsjahr ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen

finanziell oder anderweitig unterstützt noch hat sie gegenwärtig die Absicht dazu.

## RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement und die entsprechenden Gremien der BAWAG Holding und der BAWAG P.S.K. Gruppe identifizieren, quantifizieren, überwachen und steuern alle Risiken der Gruppe. Hierbei besteht auf allen organisatorischen Ebenen der Gruppe eine strikte Trennung in Markt und Marktfolge.

Die Risikostrategie wird vom Gesamtvorstand der BAWAG P.S.K. Gruppe festgelegt. Die Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle materiellen Risiken sowie die Verfahren zu deren Überwachung sind in Risikohandbüchern und Arbeitsrichtlinien festgehalten. Der Gesamtvorstand wird laufend und proaktiv über die Gesamtrisikosituation inklusive ICAAP, klar definierte Risikokennzahlen, monatliches Risikoreporting, operationelle Risikothemen sowie die Lage in den spezifischen Risikoarten informiert. Quartalsweise erfolgen Risikoberichte an die Kontrollausschüsse des Aufsichtsrats.

Die risikopolitischen Vorgaben sowie die Risikosysteme werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Adäquanz gegenüber

geänderten Marktbedingungen wie auch gegenüber Veränderungen im Angebot von Produkten und Dienstleistungen überprüft.

Die Umsetzung der risikopolitischen Vorgaben erfolgt in der BAWAG Holding Gruppe durch vier Bereiche:

- ▶ Kommerzielles und Institutionelles Risiko
- ▶ Kreditrisiko Privat- und Firmenkunden
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Strategisches Risiko

Die wesentlichsten Risiken im Risikomanagement sind:

- ▶ Kreditrisiko
- ▶ Marktrisiko
- ▶ Liquiditätsrisiko
- ▶ Operationelles Risiko

Die wesentlichen Risiken der BAWAG Holding Gruppe werden in den folgenden Kapiteln beschrieben.

### 53 | Kreditrisiko

Als Kreditrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein Vertragspartner einer Finanztransaktion bei der Gegenpartei finanzielle Verluste verursacht, da er seinen Verpflichtungen nicht nachkommt.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements besteht eine funktionale Spezialisierung für die Kundensegmente Kommerz und Institutionen bzw. Privat und Small Business Kunden. Die Aggregation der einzelnen Risikoindikatoren und das laufende Reporting erfolgt in einem einheitlichen Prozess in der Verantwortung des Bereichs Strategisches Risiko.

Im Kundensegment Retail und Small Business erfolgt die Bonitätseinschätzung über automatisierte Scoringverfahren. Diese bestehen aus einem Antragsscoring, das auf bewährten und anerkannten mathematisch-statistischen Methoden beruht sowie einem Verhaltensscoring, dem die Kontogestaltung des Kunden zugrunde liegt. Zusätzlich werden externe Informationen (wie z.B. Wirtschaftsauskunftei) berücksichtigt. Auf dieser Basis wird eine monatlich aktualisierte Bonitätseinschätzung der Kunden erstellt.

Neben der Bonitätsbeurteilung werden auch der erwartete Verlust beim Ausfall (LGD) sowie die erwartete Ausnutzung des Off-Balance-Exposures zum Ausfallszeitpunkt in Retail

und Small Business geschätzt. Die Schätzung basiert auf historischen Erfahrungswerten des Kundenverhaltens und wird anhand qualifizierter statistischer Methoden und Modelle berechnet.

Für die überwiegende Mehrzahl der Kommerzkunden der BAWAG P.S.K. Gruppe liegt keine Risikoeinschätzung (Rating) durch externe Rating-Agenturen vor. Vor Übernahme neuer Risiken bzw. der Ausweitung bestehender Positionen sowie bei der turnusmäßigen oder anlassbezogenen Aktualisierung der Risikoeinschätzung erfolgt eine Bonitätsanalyse der Kreditnehmer auf Basis eines dem Kundensegment entsprechenden internen Ratingverfahrens. Dabei stützen sich die von der BAWAG P.S.K. Gruppe entwickelten Ratingverfahren grundsätzlich auf ein breites Spektrum quantitativer und qualitativer Faktoren. Die auf diese Weise ermittelte Risikoeinstufung wird über eine einheitliche BAWAG P.S.K. Gruppe-Masterskala transformiert und jedem Kunden als individuelle, geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet.

Um Klumpenrisiken auf Kunden- und Kundengruppenebene aufzuzeigen, sind in Abhängigkeit von Risikoklasse und Forderungshöhe Berichtspflichten an Vorstand und Aufsichtsrat definiert.

Die BAWAG Holding Gruppe hat als IRB-Bank hohe Standards in Bezug auf Kreditrisikoprozesse und -methoden definiert. Das Augenmerk der BAWAG Holding Gruppe liegt vor allem auf der ständigen Weiterentwicklung und Überarbeitung der Scorecards sowie auch der Ratingsysteme. Für alle Subportfolios gelten spezifische Standards, die regelmäßig überwacht und validiert werden. Basierend auf der zentralen Struktur der Gruppe können neue regulatori-

sche Risikovorschriften oder eine veränderte Marktsituation in den Risikomanagementstrategien kurzfristig antizipiert werden. In den nachfolgenden Kapiteln zeigen wir die Kreditqualität des Segmentes Retail und Small Business anhand der Verzugstage und der LTVs und die des Corporate Lending Segmentes anhand der Ratingverteilung (Investment/Non-Investment Grade).

### Entwicklung der Geschäftssegmente 2014

Die Geschäfts- und Risikostrategie sichern ein niedriges Risikoprofil in allen Portfolios und unterstützen eine konservative Wachstumsstrategie, die auf risikoadäquaten Renditen beruht.

In dem Kernsegment Retail und Small Business konnten die Marktanteile in den wesentlichen Produkten Konsumkredit- und Hypothekarkreditgeschäft ausgebaut werden. Dabei stellen optimal aufeinander abgestimmte Vergaberichtlinien und Bonitätsmodelle ein risikoadäquates Kundenwachstum sicher. Insbesondere im Konsumkreditgeschäft erfolgt die Kreditvergabe anhand automatisierter Prozesse, welche kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Hypothekarkredite weisen eine hohe Besicherung mit einem durchschnittlichen LTV von 80% für Neukreditvergaben und 65% für das gesamte Portfolio auf. Das Social Housing Portfolio weist einen LTV von 51% auf. Die Forderungen an Small Business Kunden werden proaktiv überwacht, um gegebenenfalls Problemkredite schnell zu identifizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen abzuleiten.

Im Bereich Corporate Lending und Investments erfolgt ein selektives Wachstum in stabilen europäischen Ländern und den USA, unterstützt durch ein umfangreiches Risikomanagement. Nicht zum Kerngeschäft zählende Positionen (z.B. CEE) bzw. nicht ausreichend profitable Kundenbeziehungen werden konsequent reduziert. Im österreichischen Corporate Business erfolgt das Kreditrisikomanagement anhand von Finanzanalysen und Portfoliolimiten. Hierbei unterscheidet die BAWAG Holding Gruppe nach Kunden mit soliden Finanzverhältnissen und zukünftigen Wachstumschancen und Kunden mit einer schwächeren Bonität bzw. einer unzureichenden Profitabilität. Im internationalen Geschäft stellen konservative Vorgaben für die Kreditgewährung (LTV und Fremdkapitalraten für Immobilien/ Portfoliotransaktionen und Leverage Ratios für

Unternehmenstransaktionen) die hohe Kreditqualität von Einzelkrediten sicher. Die hohe Qualität des internationalen Geschäfts wurde durch den Asset Quality Review (AQR) der BAWAG P.S.K. bestätigt. Im Rahmen dieser Überprüfung wurden 100% aller internationalen Kreditdaten an die EZB übermittelt und es wurden keine Anpassungen bzw. Feststellungen identifiziert. Die Rückzugsstrategie aus dem CEE-Portfolio wurde konsequent weiter verfolgt. Insgesamt wurden die Forderungen um 427 Mio. EUR (entspricht einer Reduktion in Höhe von 67%) ohne wesentliche Verluste reduziert. Das aktuelle CEE Kreditportfolio weist 212 Mio. EUR mit einem NPL-Volumen von unter 20 Mio. EUR (Deckungsgrad 77%) aus. Ziel ist es, die CEE-Forderungen vollständig abzubauen.

Im Bereich Treasury Services und Markets erfolgte eine selektive Umschichtung des Portfolios in wirtschaftlich stabilere Regionen und qualitativ hochwertigere Wertpapiere (besicherte und unbesicherte Bankanleihen, Staatsanleihen und AAA geratete CLO). Als Ergebnis besteht das Portfolio zum Stichtag hauptsächlich aus Veranlagungen in Europa und den USA bzw. zu 100% aus mit Investment Grade bewerteten Wertpapieren, von denen 85% mit Single-"A" oder höher bewertet sind. Das CEE Wertpapier Exposure repräsentiert weniger als 3% des Portfolios, ist jedoch zu 95% mit Single-"A" oder höher bewertet. Direkte Forderungen gegenüber Russland, Ungarn oder Süd-Ost-Europa bestanden zum Stichtag nicht.

Im Corporate Center sind in erster Linie die Liquiditätsreserve der Gruppe sowie positive Marktwerte aus derivativen und Nicht-Kern-Beteiligungen enthalten. Alle zentralen Funktionen und das Asset Liability Management (ALM) der Gruppe sind Teil des Corporate Centers. Die Assets wurden um über 38% reduziert, vor allem durch die Reduktion der Vermögenswerte im Zusammenhang mit überschüssiger Liquidität in Geldmarktpositionen.

## Kreditportfolio und Wertpapiere je Kundensegment

in Mio. EUR	Retail Banking and Small Business		Corporate Lending and Investments		Treasury Services and Markets		Corporate Center		Gesamtportfolio	
	<b>31.12. 2014</b>	31.12. 2013	<b>31.12. 2014</b>	31.12. 2013	<b>31.12. 2014</b>	31.12. 2013	<b>31.12. 2014</b>	31.12. 2013	<b>31.12. 2014</b>	31.12. 2013
Buchwert	9.308	9.190	12.352	11.274	0	86	1.816	4.618	23.476	25.168
Wertpapiere	7	10	1.465	1.765	5.755	4.935	818	1.892	8.045	8.602
Außerbilanzielle Geschäfte	1.938	1.843	1.562	561	1.239	660	62	118	4.801	3.182
<b>Summe</b>	<b>11.253</b>	<b>11.043</b>	<b>15.379</b>	<b>13.600</b>	<b>6.994</b>	<b>5.681</b>	<b>2.696</b>	<b>6.628</b>	<b>36.322</b>	<b>36.952</b>
davon besichert <sup>1)</sup>	6.372	6.198	4.348	4.459	232	117	150	132	11.102	10.906
davon NPL (inkl. EWB, Bruttosicht)	305	305	153	336	0	8	257	281	715	930

1) Ökonomische Sicherheiten beinhalten private und gewerbliche Immobilien, Garantien, Lebensversicherungen, etc.

Die untenstehende Tabelle stellt die Überleitung zu Buchwerte aus Darlehen und Forderungen dem Risikobericht und dem Segmentbericht gegenüber.

31.12.2014 in Mio. EUR	Note 16	Note 12, 13, 14 <sup>1)</sup>	Risikosicht	Segmentbericht	
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F)	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Retail Banking and Small Business	9.308	7	9.315	264	9.579
Corporate Lending and Investments	13.115	702	13.817	68	13.885
Treasury Services and Markets	959	4.797	5.755	0	5.755
Corporate Center	1.898	736	2.634	2.798	5.432
Reconciliation	0	0	0	203	203
<b>Summe</b>	<b>25.280</b>	<b>6.242</b>	<b>31.521</b>	<b>3.332</b>	<b>34.854</b>

31.12.2013 in Mio. EUR	Note 16	Note 12, 13, 14 <sup>1)</sup>	Risikosicht	Segmentbericht	
	Kredite und Forderungen (K&F)	Kredite und Wertpapiere (nicht Teil der K&F)	Summe Kredite und Wertpapiere	Sonstige Aktiva	Summe Aktiva
Retail Banking and Small Business	9.190	10	9.200	325	9.525
Corporate Lending and Investments	11.807	1.231	13.039	-101	12.938
Treasury Services and Markets	775	4.246	5.021	103	5.124
Corporate Center	5.484	1.027	6.510	2.305	8.815
Reconciliation	0	0	0	223	223
<b>Summe</b>	<b>27.256</b>	<b>6.514</b>	<b>33.770</b>	<b>2.855</b>	<b>36.625</b>

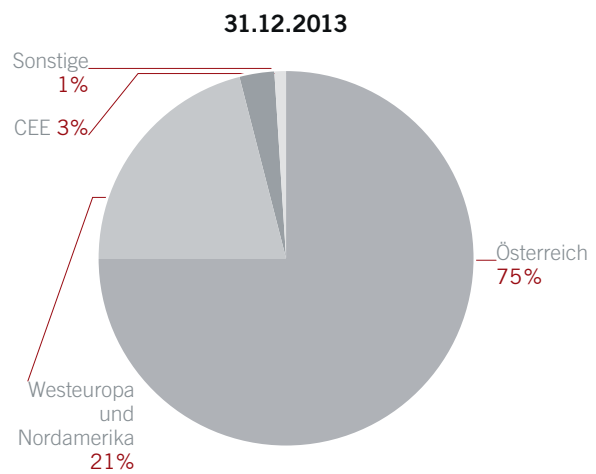
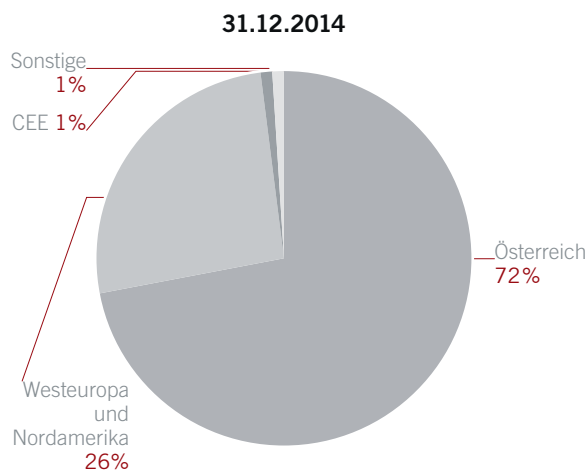
1) Ohne Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere (2014: 7 Mio. EUR, 2013: 40 Mio. EUR).

### Geografische Verteilung des Kredit- und Wertpapierportfolios

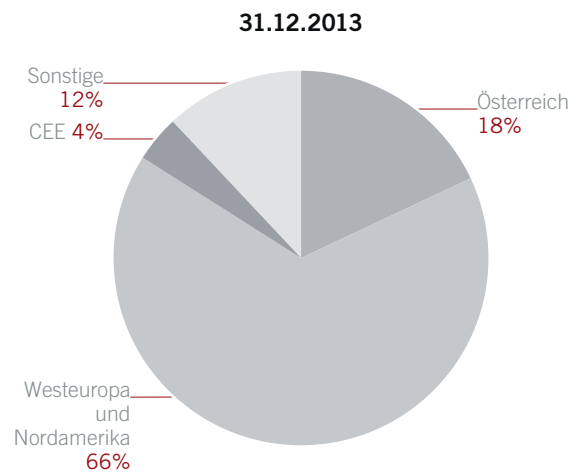
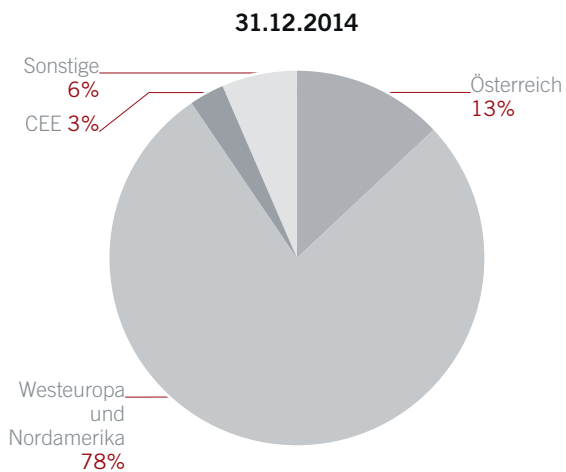
Gemäß der Konzernstrategie liegen 72% des Kreditportfolios in Österreich, 26% in West-Europa und Nord-Amerika<sup>1)</sup> und weniger als 1% sind in CEE.

78% des Anleiheportfolios auf West-Europa und Nordamerika<sup>2)</sup>, 13% auf Österreich und zu 3 % auf CEE.

#### Geografische Verteilung des Kreditportfolios



#### Geografische Verteilung der Wertpapiere



1) Dies beinhaltet Deutschland mit 6% (2013: 6%), die Vereinigten Staaten mit 6% (1%), Großbritannien mit 4% (4%) und Frankreich mit 3% (6%).

2) Dies beinhaltet Großbritannien mit 12% (2013: 10%), die Vereinigten Staaten mit 12% (12%), Frankreich mit 7% (4%) und Deutschland mit 4% (3%).



### Geografische Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere – Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien (Peripherie Regionen in Europa)

Aufgrund der deutlich verbesserten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Irland und Spanien fanden selektive Finanzierungen in diesen Ländern statt. Die Finanzierungen in diesen Regionen zeichnen sich durch Kunden mit hoher Kreditqualität, einer starken Überbesicherung, einem niedrigen Verschuldungsgrad und durch die Anwendung zusätzlicher Kreditvereinbarungsklauseln aus. Ein Großteil des Portfolios besteht aus Unternehmens- oder gewerblichen Immobilienfinanzierungen. Hiervon verfügen in Irland

mehr als 95% der Kunden und in Spanien 100% der Kunden über ein Rating im Investment Grade Bereich. Das Banken- und Staaten-Exposure besteht zu 100% aus Investment Grade gerateten Anleihen. Selektive Investitionen in Bonds erfolgen vor allem anhand der dem Wertpapier zugrundeliegenden Sicherheiten und nachgelagert dem externen Rating. Die Gruppe führt bereits seit 2012 kein Exposure in Griechenland.

in Mio. EUR	Buchwert		Banken		Nicht-Banken		Staaten	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Irland	1.116	325	21	10	1.007	241	88	74
Spanien	908	708	212	256	536	323	160	129
Italien	461	464	241	273	38	34	182	157
Portugal	24	64	24	51	–	–	–	13
<b>Summe</b>	<b>2.509</b>	<b>1.561</b>	<b>498</b>	<b>590</b>	<b>1.581</b>	<b>598</b>	<b>430</b>	<b>373</b>

### Kreditportfolio und Wertpapiere nach Währungen

Gegeben der strategischen Ausrichtung der BAWAG Holding Gruppe ist der überwiegende Anteil der Finanzierungen in EUR. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des

Kreditportfolios und der Wertpapiere der BAWAG Holding Gruppe.

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Anteil	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
EUR	25.818	29.186	81,9%	86,4%
CHF	2.286	2.492	7,3%	7,4%
USD	2.240	1.220	7,1%	3,6%
GBP	1.058	687	3,4%	2,0%
Sonstige	119	185	0,4%	0,5%
<b>Summe</b>	<b>31.521</b>	<b>33.770</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

## Übersicht der Kreditqualität: Kredite, Wertberichtigungen, überfällige Forderungen und Sicherheiten

Das niedrige Risikoprofil der BAWAG Holding Gruppe spiegelt sich in den NPL-Quoten, im niedrigen Volumen an überfälligen Forderungen und der Wertberichtigungs- und Besicherungsquote über das gesamte Segment wider.

Rund 72% des Gesamtportfolios können einem Investment Grade Rating zugeordnet werden, dies entspricht einem externen Rating zwischen AAA und BBB.

in Mio. EUR	Buchwert <sup>1)</sup>		Relativer Anteil	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Kredite und Forderungen (netto)	25.280	27.256	99,0%	98,8%
Einzelwertberichtigung	278	359	1,1%	1,3%
Kredite und Forderungen (brutto)	25.558	27.615	100,1%	100,1%
IBNR	31	33	0,1%	0,1%
<b>Summe</b>	<b>25.527</b>	<b>27.582</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>
davon performing	24.812	26.652	97,2%	96,6%
davon non-performing	715	930	2,8%	3,4%
NPL Wertberichtigung-Besicherungsquote	–	–	38,8%	38,6%
NPL Besicherungsquote (Sicherheiten + Wertberichtigungen)	–	–	62,6%	59,3%

### Zusätzliche Information (in Mio. EUR):

Gesamte überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen	267	209	1,0%	0,8%
1–30 Tage	151	125	0,6%	0,5%
30–60 Tage	29	10	0,1%	0,0%
60–90 Tage	5	7	0,0%	0,0%
<b>90–180 Tage</b>	10	25	0,0%	0,1%
mehr als 180 Tage	73	42	0,3%	0,2%

1) Wertpapiere sind nicht enthalten, da das Wertpapierportfolio weder Verzugstage noch ausgefallene Forderungen aufweist.

### Wertberichtigte Kredite

Für Kredite, bei denen anzunehmen ist, dass die bestehenden Ansprüche nicht vollständig rückgeführt werden, sind Vorsorgen für Wertminderungsverluste zu bilden. Die Hauptkomponenten sind:

- ▶ Wertberichtigungen, die nach eingehender Cash Flow Analyse keine ausreichende Deckung aufweisen und manuell gebildet werden. Für ausfallgefährdete Forderungen ist immer ein Wertminderungstest zur Bestimmung eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchzuführen.
- ▶ Im Retailbereich werden Wertberichtigungen im Fall unbezahlter Raten und fortdauernder Girokonto-Limitüberziehungen sowie bei Klagseröffnung automatisiert gebildet.
- ▶ Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verluste wurde eine Wertberichtigung auf

Portfoliobasis ermittelt („incurred but not reported losses“). Die Portfoliowertberichtigung wird für bilanzielle und außerbilanzielle Forderungen des Konzernkreditportfolios inklusive Wertpapieren gebildet, ausgenommen fair value bewertete Positionen. Zum 31. Dezember 2014 betrug die Portfoliowertberichtigung 37,8 Mio. EUR, zusammengesetzt aus 30,8 Mio. EUR für finanzielle Vermögenswerte sowie 7,0 Mio. EUR für außerbilanzielle Geschäfte (z.B. Haftungen und Garantien) gegenüber 41,2 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013.

Die als NPL ausgewiesenen Volumina umfassen alle Forderungen gegenüber als ausgefallen klassifizierten Kunden bzw. gegenüber solchen Kunden für die spezifische Risikovorsorgen<sup>2)</sup> gebildet wurden.

### Ausgefallene Forderungen

2) Die Portfoliowertberichtigung führt nicht zu einer Klassifikation als Ausfall. Hingegen führen die zwei weiteren im Kapitel „Wertberichtigungslogik“ erwähnten Wertberichtigungsarten zum sofortigen Ausfall des Kunden. Dabei werden alle Verbindlichkeiten des Kunden als ausgefallene Forderungen klassifiziert.

3) Die Risikoklasse 8 umfasst alle Kunden, die gemäß CRR-Definition als Ausfall klassifiziert werden.

Als ausgefallene Forderungen gelten alle Exposures von Kunden in der Ausfalls-Risikoklasse „8“<sup>3)</sup>, unabhängig davon, ob auf Einzelkontoebene eine Limitüberziehung oder ein Ratenrückstand vorliegt. Sobald entweder ein materielles Exposure eines Kunden mit mehr als 90 Tagen in Verzug ist, eine Wertberichtigung dotiert wird oder ein kundenbezogenes Ausfallkriterium zutrifft, wird der Kunde mit allen seinen Verbindlichkeiten als ausgefallen gewertet und der Risikoklasse 8 zugeordnet.

Details hinsichtlich der Entwicklung des NPL-Portfolios finden Sie in den nachfolgenden Kapiteln, unterteilt nach den Geschäftssegmenten der BAWAG Holding Gruppe.

### **Gestundete Forderungen**

In der BAWAG Holding Gruppe kommen Stundungsmaßnahmen zur Anwendung, wenn Kunden auf Grund finanzieller Schwierigkeiten nicht in der Lage sind, den vereinbarten Vertragsbedingungen nachzukommen. Die BAWAG Holding Gruppe verfügt hierbei über klar festgelegte und transparente Prozesse in deren Rahmen Vertragsanpassungen vorgenommen werden. Als zeitlich streng begrenzte Maßnahmen sind hierbei die Reduzierung, Verschiebung bzw. Aussetzung monatlicher Rückzahlungsraten sowie Vertragsumstellungen auf ausschließliche Zinszahlung vorgesehen. In Ausnahmefällen werden zeitlich begrenzte oder permanente Reduzierungen des Zinssatzes gewährt. In Abhängigkeit vom Kundensegment umfasst der Maßnahmenkatalog die Aufteilung von Kreditgeschäften in Zinszahlung und Kapitalrückführung sowie die Eröffnung von Refinanzierungsfazilitäten.

Die entsprechenden Zuständigkeiten für die Behandlung und das Monitoring von Stundungsmaßnahmen sind in den Richtlinien der Gruppe festgelegt.

Stundungs- und Refinanzierungsmaßnahmen verwendet die BAWAG Holding Gruppe zur effektiven Risikoreduzierung bei ausfallgefährdeten Krediten. Eine adäquate und rechtzeitige Wertberichtigung ist bei Bedarf durch stringente Prozesse sichergestellt.

Durch zeitlich und im Umfang abgestimmte Zugeständnisse in Form von Vertragsanpassungen oder der Gewährung von Refinanzierungsmöglichkeiten unterstützt die BAWAG Holding Gruppe Kunden in Zahlungsschwierigkeiten. Sofern diese unterstützenden Maßnahmen ohne Erfolg bleiben, werden Forderungen an Kunden in Übereinstimmung mit aufsichts- und bilanzrechtlichen Standards als

notleidend klassifiziert. Für Kunden bzw. für eine Gruppe verbundener Kunden für die ein Verlust identifiziert wird, werden entsprechend den bankinternen Prozessen Wertberichtigungen gebucht.

Für Reportingzwecke sowie für die gruppeninterne Risikosteuerung verfügt die BAWAG Holding Gruppe über Prozesse und Methoden in Anwendung regulatorischer Standards<sup>1)</sup> zur Identifikation von Exposures für die Stundungs- bzw. Refinanzierungsmaßnahmen gewährt wurden und welche auch eine ordnungsgemäße Re-Klassifizierung der Stundungen berücksichtigt.

### **Sicherheiten und Bewertung von Wohn- und Gewerbeimmobilien**

Im Konzern-Sicherheitenkatalog sind alle von der Gruppe akzeptierten Sicherheiten aufgelistet. Für jede Sicherheitenart sind konservative Belehnwertfaktoren definiert.

Die Wertermittlung für Wohnimmobilien im Inland erfolgt ausschließlich durch die zentrale Fachabteilung Immobilienbewertung nach einer standardisierten Methode unter Zuhilfenahme eines Bewertungstools. Die turnusmäßige Überprüfung bzw. Aktualisierung der Wohnimmobilienwerte erfolgt automationsgestützt auf Basis des Immobilienpreisindex des Fachverbands der Immobilien- und Vermögenstreuhänder der Wirtschaftskammer Österreich.

Gewerbeimmobilien werden von Sachverständigen in der zentralen Fachabteilung Immobilienbewertung oder von ausgewählten externen Gutachtern im Auftrag der Gruppe bzw. eines Konsortialpartners individuell nach erfolgter Vor-Ort Besichtigung und voller Befundaufnahme bewertet.

### **Sondergestion**

Die Organisationseinheit Sondergestion verantwortet die umfassende Gestion und Abwicklung von ausfallgefährdeten und ausgefallenen Kreditengagements. Vorrangige Ziele sind die Minimierung von Verlusten sowie die Realisierung eines maximalen Betriebserlöses.

### **Früherkennung**

Kunden, die aus unterschiedlichen Gründen, wie etwa durch einen signifikanten Rückgang des Aktienkurses, einen Anstieg des CDS-Spreads, durch Bonitätsverschlechterungen, negative Pressemeldungen, besondere Risikokonzentration etc. auffällig erscheinen, werden in eine Beobachtungsliste

1) EBA/ITS/2013/03/rev1 veröffentlicht am 24. Juli 2014.

aufgenommen und in weiterer Folge in dem Exposure Review Meeting innerhalb der Risikoorganisation besprochen und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Dies hat eine be-

sonders sorgfältige Überwachung und Überprüfung der aktuellen Kundenentwicklung zur Folge.

### Retail Banking and Small Business

Das Retail Banking und Small Business Portfolio setzt sich aus 47% Hypothekarkrediten, 32% Konsumkrediten, 14% Social Housing- und 7% Small Business-Finanzierungen zusammen. Die Portfolien Hypothekarkredite (65%), Small Business (59%) und Social Housing (51%) weisen sehr niedrige LTVs aufgrund der guten Sicherheiten auf. Neugeschäft wurde gemäß der strategischen Ausrichtung der BAWAG Holding vorwiegend im Konsumkredit- (51%) und Hypothekarkreditgeschäft (40%) erzielt. Hierbei sichern umfangreiche Vergaberichtlinien, welche insbesondere auf den Verschuldungsgrad des Kunden und dessen Rückzahlungsfähigkeit abzielen, die hohe Qualität des Portfolios. Zusätzlich überwacht ein aktives Portfoliomanagement kontinuierlich die Entwicklung aller Portfolien.

Im Einzelnen werden folgende Entwicklungen überwacht:

- ▶ Entwicklung der Ratingverteilung
- ▶ Entwicklung überfälliger/säumiger Ratenzahlungen (z.B. Vintages)

- ▶ Entwicklung ausgefallener Kredite
- ▶ Entwicklung der Verlustraten
- ▶ Performance der Scorekarten

Die Ergebnisse der Analyse werden dem Vorstand und den relevanten Entscheidungsträgern kontinuierlich zur Kenntnis gebracht. Dieser Prozess sichert einerseits den regelmäßigen und einheitlichen Informationsfluss und ermöglicht andererseits unmittelbares Reagieren auf veränderte Risikoparameter und Marktgegebenheiten.

Darüber hinaus erfolgt die Risikosteuerung des Neugeschäfts anhand klarer und eng gefasster Vergaberichtlinien. Entscheidungen am POS (Point of Sale) erfolgen automatisiert oder nachgelagert im Bereich Risiko. Ein zentrales Monitoring (Quality Assurance) dient der laufenden Qualitätssicherung und stellt somit die Prozesseinhaltung und die Datenqualität sicher.

### Kreditportfolio und Wertpapiere nach Produktgruppen

in Mio. EUR	Buchwert		NPL Ratio <sup>1)</sup>	NPL Besicherungsquote	LTV <sup>2)</sup>
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
Hypothekarkredite	4.417	4.068	2,4%	94,9%	65,0%
Konsumkredite	2.979	2.978	4,6%	94,9%	n/a
Social-Housing-Finanzierungen	1.340	1.457	0,2%	73,7%	51,0%
Small-Business-Finanzierungen	579	697	7,7%	93,5%	59,0%
<b>Summe</b>	<b>9.315</b>	<b>9.200</b>	<b>3,2%</b>	<b>92,0%</b>	<b>57,1%</b>

1) Bei der Darstellung der NPL-Ratio handelt es sich um eine Bruttobetachtung.

2) Der LTV für die gesamten überfälligen, nicht wertberichtigten Forderungen ist denen in der oben angeführten Tabelle ähnlich.

Das Hypothekarportfolio zeichnet sich durch geringe LTVs, eine niedrige NPL-Quote (ausreichend konservativ wertberichtigt) sowie eine gute regionale Diversifizierung aus. Die durchschnittliche Laufzeit beträgt weniger als 15 Jahre und umfasst sowohl Forderungen in EUR als auch CHF. Die auf CHF lautenden Hypothekenforderungen betragen zum Stichtag 31. Dezember 2014 1,5 Mrd. EUR. Dieser Teil des Portfolios wird laufend reduziert und / oder in EUR Darlehen gewandelt. Das auf CHF entfallende Volumen konnte im Jahr 2014 um 9% reduziert werden. Seit dem Auslaufen des Produktangebotes im Jahr 2008 verringerte sich das Volumen um mehr als 1 Mrd. EUR bzw. 35%. Spezielle Initiativen der Marktbereiche und des Risikomanagements wurden in den letzten Jahren durchgeführt um CHF-Forderungen in EUR-Kredite zu konvertieren. Der LTV zu Jahresende 2014 betrug 73%.

Das Konsumkreditgeschäft besteht aus nicht besicherten „One-Stop“- und Online-Krediten, Kreditlinien sowie klein-

volumigem Leasinggeschäft. Das Risikomanagement unterstützt das nachhaltige Wachstum in diesem Kernsegment durch kontinuierliche Weiterentwicklung von Scorekarten und Kreditprozessen. Die durchschnittliche Laufzeit dieses Portfolios beträgt 3 Jahre. Sowohl die Ausfallrate als auch die Verzugstagequoten sind stabil geblieben.

Das Social Housing-Portfolio weist einen LTV von 51% auf. Die Forderungen an Small Business Kunden werden proaktiv überwacht, um gegebenenfalls Problemkredite schnell zu identifizieren und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Auch im Jahr 2014 wurden notleidende Kreditportfolien verkauft. Zusätzlich wurden die Früherkennungs-, Collection- und Betreibungsprozesse im Hinblick auf eine erfolgreiche Rückführung der Kredite verbessert.

**Gestundete Forderungen nach Produkten**

in Mio. EUR	Konsumkredite		Hypothekarkredite		Small Business Finanzierungen		Social Housing Finanzierungen	
	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013
<b>Österreich</b>	<b>53</b>	<b>80</b>	<b>58</b>	<b>100</b>	<b>20</b>	<b>40</b>	<b>6</b>	<b>7</b>
davon non-performing	11	25	24	43	9	15	3	4
Wertberichtigung	4	18	6	13	2	6	1	0
Sicherheiten	9	10	46	77	14	29	3	4

Der Großteil der Stundungsmaßnahmen entfällt auf Zinsatzänderungen oder Ratenaufschübe (ca. 55% der Verträge), gefolgt von Sanierungen und Refinanzierungen (ca. 35% der Verträge) und Laufzeitverlängerung (ca. 10% der Verträge). Der Zinsertrag aus gestundeten Forderungen beläuft sich auf 4,4 Mio. EUR. Im Jahr 2014 beliefen sich die Risikokosten (Wertberichtigungen und Abschreibungen) auf 5,6 Mio. EUR. 74,5% des gestundeten Bilanzvolumens waren per 31.12.2014 bis zu 30 Tagen im

Zahlungsverzug, 7,4% zwischen 30 und 90 Tagen und 18,1% waren mehr als 90 Tage im Zahlungsverzug. Aufgrund von laufenden Prozessoptimierungen, haben sich die Daten im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert. Unter Beachtung der technischen Regulierungsstandards der EBA wurden entsprechende Maßnahmen zur Identifizierung von gestundeten Forderungen getroffen, um Daten gemäß dem bankaufsichtlichen Meldewesen zu gestundenen und notleidenden Krediten zur Verfügung zu stellen.

## Verzugstage

Eine Überwachung des Portfolios in Bezug auf Verzugstage erfolgt laufend. Ziel ist es, eine ehestmögliche Kontaktaufnahme mit dem Kunden sicherzustellen, um etwaige nachteilige Folgen für die BAWAG Holding Gruppe vorzeitig abwenden und dem Kunden gegebenenfalls Finanzierungsalternativen aufzeigen zu können.

Im Retailportfolio weisen über 98,7% der Forderungen keine Verzugstage auf. Im Vergleich zu 2013 entspricht dies einer Verbesserung um 0,3 Prozentpunkte. Insgesamt belegen das geringe Verzugstagevolumen, die stabilen Vintages und die produktspezifischen Scorecard-Ergebnisse die gute Qualität des Portfolios.

in Mio. EUR	Konsumkredite		Hypothekarkredite		Small Business Finanzierungen		Social Housing Finanzierungen	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
<b>Summe</b>	<b>2.979</b>	<b>2.978</b>	<b>4.417</b>	<b>4.068</b>	<b>579</b>	<b>697</b>	<b>1.340</b>	<b>1.457</b>
1–30 Tage	0,7%	0,7%	0,2%	0,2%	1,0%	1,7%	0,0%	0,0%
30–60 Tage	0,2%	0,2%	0,1%	0,1%	0,2%	0,4%	0,0%	0,0%
60–90 Tage	0,1%	0,1%	0,0%	0,1%	0,2%	0,3%	0,0%	0,0%
NPL Ratio <sup>1)</sup>	4,6%	3,9%	2,4%	2,8%	7,7%	7,4%	0,2%	0,3%
NPL Wertberichtigung-Besicherungsquote	81,6%	94,3%	30,3%	28,4%	43,5%	39,3%	28,7%	11,8%

1) Bei der Darstellung der NPL-Ratio handelt es sich um eine Bruttobetrachtung.

## Verteilung der Kunden nach Regionen in Österreich

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Anteil		NPL Ratio <sup>1)</sup>	NPL Besicherungsquote
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013		
Wien	2.664	2.719	28,6%	29,6%	3,4%	90,6%
Steiermark	1.852	1.792	19,9%	19,5%	1,9%	89,4%
Niederösterreich	1.717	1.607	18,4%	17,5%	3,1%	90,1%
Tirol/Vorarlberg	790	806	8,5%	8,8%	4,2%	93,6%
Oberösterreich	725	721	7,8%	7,8%	3,2%	88,9%
Kärnten	704	694	7,6%	7,5%	2,8%	92,2%
Salzburg	446	446	4,8%	4,8%	3,5%	93,7%
Burgenland	418	414	4,5%	4,5%	2,3%	87,8%
<b>Summe</b>	<b>9.315</b>	<b>9.200</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>3,2%</b>	<b>92,0%</b>

1) Bei der Darstellung der NPL-Ratio handelt es sich um eine Bruttobetrachtung.

Das Portfolio zeichnet sich durch gute regionale Streuung über ganz Österreich aus, wobei zwei Drittel des gesamten

Volumens auf wirtschaftlich starke Regionen entfällt (Wien, Steiermark und Niederösterreich).

## Corporate Lending and Investments

in Mio. EUR	Buchwert		NPL Ratio <sup>1)</sup>	NPL Besicherungsquote	Investment-Grade
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
Austrian Corporate Business	7.791	8.896	1,9%	81,1%	83,2%
International Business	6.027	4.143	0,0%	n/a	81,0%
IB Coporates	3.869	2.761	0,0%	n/a	76,0%
IB Real Estate	2.157	1.382	0,0%	n/a	90,0%
<b>Summe</b>	<b>13.817</b>	<b>13.039</b>	<b>1,2%</b>	<b>81,1%</b>	<b>82,2%</b>

1) Bei der Darstellung der NPL-Ratio handelt es sich um eine Bruttobetrachtung.

Das Geschäftssegment Corporate Lending und Investments umfasst österreichische Unternehmen und die öffentliche Hand (56%) sowie Veranlagungen im internationalen Geschäft (44%). 80% der Forderungen in diesem Portfolio befinden sich in sehr guten Bonitätsbereichen (Investment Grade). Der deutlich verringerte Anteil an notleidenden Krediten von 2,9% auf 1,2% spiegelt die hohe Qualität des Portfolios und die Erfolge eines proaktiven Risikomanagements wider.

Wesentliche Kreditentscheidungen werden von einem wöchentlich tagenden Kreditkomitee, in dem ein Großteil der Vorstandsmitglieder der BAWAG P.S.K. AG vertreten ist, getroffen. Jede Kreditentscheidung wird gemäß den Richtlinien der Gruppe streng geprüft, diskutiert und entsprechend der internen Kompetenzordnung in Abstimmung gebracht. Die Risikomanager der BAWAG P.S.K. Gruppe verfügen über umfangreiche fachliche Kenntnisse in allen relevanten Segmenten, sowohl im österreichischen als auch im internationalen Geschäft. Bis zu bestimmten Pouvoirgrenzen werden Kreditentscheidungen auch von Risikomanagern bzw. deren Vorgesetzten getroffen.

Im österreichischen Corporate Business basiert das Kreditrisikomanagement bei Einzelkunden auf umfangreichen Finanzanalysen und auf Portfolioebene auf Strukturlimiten. Hierbei unterscheidet die BAWAG Holding nach Kunden

mit soliden Finanzverhältnissen und zukünftigen Wachstumschancen und Kunden mit einer schwächeren Bonität bzw. einer unzureichenden Profitabilität. Die Umsetzung dieses konsequenten Ansatzes hat zu einem Rückgang bei unrentablen Forderungen und den Aufbau eines profitablen Kernkundengeschäfts geführt.

Im internationalen Geschäft stellen konservative Vorgaben für die Kreditgewährung (LTV und Fremdkapitalraten für Immobilien / Portfoliotransaktionen und Leverage Ratios für Unternehmenstransaktionen) die hohe Kreditqualität von Einzelkrediten sicher. Das internationale Firmenkundengeschäft weist ein sehr niedriges Debt / EBITDA-Verhältnis von <4x sowie ein sehr starkes Risiko- / Ertrags-Verhältnis auf. Das internationale Immobilienkreditgeschäft verfügt über einen durchschnittlichen LTV von weniger als 60% sowie eine gute Länderdiversifizierung. Die hohe Qualität des internationalen Geschäfts wurde durch den Asset Quality Review (AQR) der BAWAG P.S.K. bestätigt.

Die Rückzugsstrategie aus dem CEE-Portfolio wurde konsequent weiter verfolgt. Insgesamt wurden die Forderungen um 427 Mio. EUR (entspricht einer Reduktion in Höhe von 67%) ohne wesentliche Verluste reduziert. Das aktuelle CEE Kreditportfolio weist 212 Mio. EUR mit einem NPL-Volumen von unter 20 Mio. EUR (Deckungsgrad 77%) aus. Ziel ist es, die CEE-Forderungen vollständig abzubauen.

### Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere nach Währungen

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Anteil	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
EUR	10.330	10.898	74,8%	83,6%
USD	1.870	893	13,5%	6,8%
GBP	1.056	622	7,6%	4,8%
CHF	519	559	3,8%	4,3%
Sonstige	42	67	0,3%	0,5%
<b>Summe</b>	<b>13.817</b>	<b>13.039</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

### Gestundete Forderungen

Die häufigste Stundungsmaßnahme resultiert aus Sanierungen und Refinanzierungen (ca. 95% der Verträge), gefolgt von Zinssatzänderungen oder Ratenaufschüben (ca. 5% der Verträge). Der Zinsertrag aus gestundeten Forderungen beläuft sich auf 4,0 Mio. EUR. Im Jahr 2014 beliefen sich

die Risikokosten (Wertberichtigungen und Abschreibungen) auf 9,5 Mio. EUR. 81,3% des gestundeten Bilanzvolumens waren per 31.12.2014 bis zu 30 Tagen im Zahlungsverzug, 0,7% zwischen 30 und 90 Tagen und 18,0% waren mehr als 90 Tage im Zahlungsverzug.

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Gestundete Forderungen	184	291
davon non-performing	77	194
Wertberichtigung	29	111
Sicherheiten	91	101

### Risikokonzentrationen im Kreditportfolio

Insbesondere im Geschäftssegment Corporate Lending und Investments ist die Portfoliosteuerung im Hinblick auf Risikokonzentrationen ein zentraler Bestandteil des Risikomanagements. Risikokonzentrationen ergeben sich insbesondere aus hohen Exposures in einzelnen Kundenengagements oder aus großen Gesamtexposures in bestimmten Branchen, Ländern oder Fremdwährungen.

Die Rahmenbedingungen für das Management von Konzentrationsrisiken basieren auf den Vorgaben des Senior Managements der BAWAG P.S.K. Gruppe im Einklang mit den Regularien und Empfehlungen nationaler und internationaler Institutionen der Bankenregulierung. Konzentrationsrisiken werden im Rahmen der Risikomanagement-Organisation der BAWAG P.S.K. Gruppe gemanagt, limitiert, gesteuert und grundsätzlich auf monatlicher Basis an den Gesamtvorstand der BAWAG P.S.K. AG berichtet.

Konzentrationsrisiken auf der Ebene von Einzelgeschäften bzw. Produkten sind in einer speziellen Sub-Risikostrategie geregelt.

Die Quantifizierung des Konzentrationsrisikos auf der Ebene einzelner Kreditnehmer bzw. Gruppen verbundener Kunden sowie im Zusammenhang mit Konzentrationen bezüglich Branchen, Ländern und Währungen erfolgt auf der Basis von alloziertem ökonomischen Kapital. Die methodische Grundlage bilden adaptierte risikogewichtete Aktiva gemäß IRB.

Für Länder, Branchen, Währungen und Kundengruppen sind entsprechende Limite und Warnschwellen festgelegt, die einen integralen Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung darstellen. Die Überwachung aller Limite erfolgt zeitnah und in Übereinstimmung mit dem geschätzten Risikopotenzial.



## Risikokonzentrationen nach Branchen

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Anteil	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Nationalstaaten	2.343	2.563	17,0%	19,7%
Öffentlicher Sektor	1.871	1.982	13,5%	15,2%
Portfoliofinanzierungen	1.691	663	12,2%	5,1%
Immobilien	1.348	1.609	9,8%	12,3%
Pharmazie & Gesundheitsvorsorge	874	447	6,3%	3,4%
Services	531	542	3,8%	4,2%
Einzelhandel – Lebensmittel	513	482	3,7%	3,7%
Finanzinstitute	417	330	3,0%	2,5%
Rohstoffe	407	422	2,9%	3,2%
Automobilindustrie	406	316	2,9%	2,4%
Investmentfonds	384	5	2,8%	0,0%
Hotels, Kasinos & Freizeiteinrichtungen	381	452	2,8%	3,5%
Telekommunikation & Elektronik	364	277	2,6%	2,1%
Einzelhandel – keine Lebensmittel	356	623	2,6%	4,8%
Getränke, Lebensmittel & Tabakwaren	337	234	2,4%	1,8%
Transport	304	220	2,2%	1,7%
Holz & Papier	203	256	1,5%	2,0%
Medien	188	241	1,4%	1,8%
Versorgungsunternehmen	186	308	1,3%	2,4%
Bauwirtschaft & Materialien	167	304	1,2%	2,3%
Social Housing	161	160	1,2%	1,2%
Engineering	128	136	0,9%	1,0%
Chemische Industrie	92	119	0,7%	0,9%
Sonstige	83	274	0,6%	2,1%
NGO	51	49	0,4%	0,4%
Leasing	31	25	0,2%	0,2%
<b>Summe</b>	<b>13.817</b>	<b>13.039</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

## Treasury Services and Markets

in Mio. EUR	Buchwert		Investment-Grade
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014
Banken	4.331	3.873	99,0%
Staaten	814	705	100,0%
CLOs	610	443	100,0%
<b>Summe</b>	<b>5.755</b>	<b>5.021</b>	<b>99,2%</b>

Das Geschäftssegment Treasury Services und Markets umfasst Zins- und Währungsrisikopositionen, Kapitalmarktaktivitäten und das Anleiheportfolio der Gruppe.

Im Bereich Treasury Services und Markets erfolgte eine selektive Umschichtung des Portfolios in wirtschaftlich stabilere Regionen und qualitativ hochwertigere Wertpapiere (besicherte und unbesicherte Bankanleihen, Staatsanleihen und AAA geratete CLO). Als Ergebnis besteht das Portfolio zum Stichtag hauptsächlich aus Veranlagungen in Europa und den USA bzw. zu 100% aus mit Investment Grade bewerteten Wertpapieren, von denen 85% mit Single-"A" oder höher bewertet sind. Das CEE Wertpapier Exposure repräsentiert weniger als 3% des Portfolios, ist jedoch zu 95% mit Single-"A" oder höher bewertet. Direkte Forderungen gegenüber Russland, Ungarn oder Süd-Ost-Europa bestanden zum Stichtag nicht.

Im Rahmen der Geschäftsstrategie wurde ein selektives CLO-Portfolio mit einem Buchwert von 610 Mio. EUR auf-

gebaut. 91% der Wertpapiere sind AAA-geratet und 9% haben ein AA-Rating. Der überwiegende Teil (91 %) sind europäische CLOs, die restlichen 9% sind US-CLOs. Die gewichtete mittlere Laufzeit (WAL) der Investments liegt bei 3,7 Jahren. Die BAWAG Holding Gruppe verwendet eigene Bewertungsmodelle um den beizulegenden Zeitwert von CLOs zu bestimmen, für die kein aktiver Markt besteht. Das CLO-Modell der BAWAG Holding Gruppe ist auf aktiv gehandelte Instrumente kalibriert und verwendet alle verfügbaren Marktdaten (wie z.B. Zinskurven, CDS-Spreads, Loan-Preise etc.) als Inputs. Das Portfolio wird einem sorgfältigen Monitoring unterzogen, das sowohl Risiko- als auch Profitabilitätskriterien berücksichtigt, was sich wiederum in niedrigen Risikokosten und angemessenen Erträgen niederschlägt.

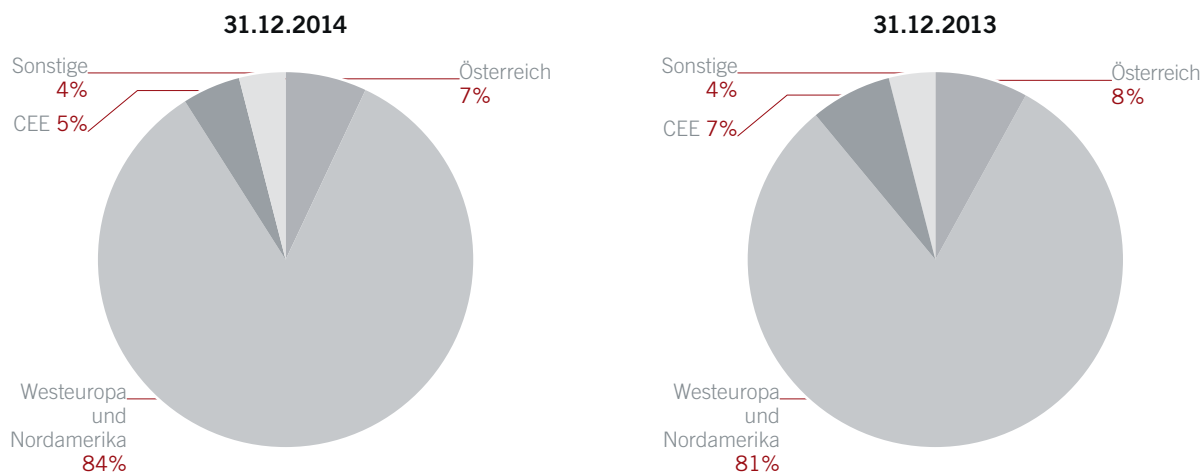
Darüber hinaus umfasst das Geschäftssegment Treasury Services und Markets keine gestundeten oder ausgefallenen Forderungen.

### Verteilung des Kreditportfolios und der Wertpapiere nach Währungen

in Mio. EUR	Buchwert		Relativer Anteil	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
EUR	5.514	4.827	95,8%	96,1%
USD	217	167	3,8%	3,3%
Sonstige	24	27	0,4%	0,5%
<b>Summe</b>	<b>5.755</b>	<b>5.021</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

## Geografische Verteilung der Wertpapiere<sup>1)</sup>

### Geografische Verteilung der Wertpapiere



## Corporate Center

Das Corporate Center umfasst hauptsächlich die Liquiditätsreserve, positive Marktwerte von Derivaten, einzelne Beteiligungen und Tochterunternehmen, das Asset- und Liability- (ALM) sowie das Liquiditätsmanagement. Über 75% des Portfolios resultieren aus ALM-Tätigkeiten. Dieser Teil besteht hauptsächlich aus Liquiditätsreserven und positiven Marktwerten von Derivaten, die dem Hedging dienen. Teile des Portfolios unterliegen einer klaren Abbaustrategie. Die Assets wurden um über 38% reduziert, vor allem getrieben durch Reduktion der Vermögenswerte mit Beziehung zur überschüssigen Liquidität in Geldmarktpositionen.

## Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst mögliche Marktwertveränderungen von nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaften, mögliche Abschreibungserfordernisse des Beteiligungsansatzes sowie eine geringe Profitabilität der nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen. Nicht unter das Beteiligungsrisiko fallen operative Konzerntöchter, da deren Risiken differenziert nach den spezifischen Risikoarten ermittelt werden und daher bereits unter diesen berücksichtigt sind.

Der jährlich zum Bilanzstichtag durchgeführte Wertminderungstest dient zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Beteiligungsansätze. Basis des Wertminderungstests ist die von den Geschäftsleitern der einzelnen Gesellschaften erstellten Planrechnungen (Gewinn- und Verlustrechnungen, Bilanzvorschau, Cashflow-Planung) zukünftiger Perioden. Die aus den Planrechnungen ermittelten Nachsteuerergebnisse werden mit risikoadjustierten Diskontierungszinssätzen abgezinst. Die Summe der auf den Bewertungsstichtag abgezinsten Nachsteuerergebnisse aus der Detailplanungsphase und der Phase der ewigen Rente bilden den ermittelten Unternehmenswert.

Abweichend von der oben dargestellten Vorgehensweise gibt es vereinfachte Verfahren bei Kleinstbeteiligungen bzw. wenn der Buchwert durch das anteilige Eigenkapital, durch Kapitalisierung der anteiligen durchschnittlichen EBTs (earnings before taxes) der letzten drei Jahre oder durch sonstige Wertindikationen, wie z.B. bei Immobiliengesellschaften durch den Substanzwert, gedeckt ist.

Das Ergebnis des Wertminderungstests wird vom Beteiligungsrisikomanagement der BAWAG P.S.K. AG überprüft.

1) Dies beinhaltet Großbritannien mit 13% (2013: 12%), die Vereinigten Staaten mit 11% (2013: 13%), Frankreich mit 5% (2%) und Deutschland mit 4% (4%).

**54 | Marktrisiko**

Das Marktrisiko ist das Risiko eines Verlustes infolge offener Risikopositionen am Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten, Credit Spreads). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

Die BAWAG P.S.K. erhielt 2014 den erfolgreichen Abschlussbericht über die erfolgte Vor-Ort-Prüfung der Marktrisiken im Bankbuch durch die OeNB. Die in diesem Bereich eingesetzten Prozesse und Modelle wurden als geeignet und angemessen beurteilt. Dies ist insbesondere auf die stetige Weiterentwicklung und Verfeinerung der Risikomess- und -analysensysteme zurückzuführen, so auch im Geschäftsjahr 2014.

Besonderer Wert wird auf die Identifikation, Bewertung, Analyse und das Management des Marktrisikos gelegt, was in der Gruppe dem organisatorischen Bereich Marktrisiko obliegt. Das Marktrisiko wird durch die vom Vorstand der BAWAG P.S.K. Gruppe genehmigten Marktrisikolimits, bestehend aus VaR-, Sensitivitäts-, Volumens- und Worst-Case-Limits, begrenzt.

**VaR im Handelsbuch**

in Tsd. EUR	<b>31.12.2014</b>	31.12.2013
Durchschnittlicher VaR	-243	-380
VaR zum Stichtag	-316	-251

**Marktrisiko im Bankbuch**

Die wesentlichen Komponenten des Marktrisikos der BAWAG Holding Gruppe resultieren aus Zinsrisiko, Credit Spread Risiko und Liquiditätsrisiko.

**Zinsrisiko im Bankbuch**

Das Zinsrisiko im Bankbuch ist der potenzielle Verlust, der sich aus Nettoveränderungen der Vermögenswerte und der künftigen Entwicklung des Nettozinsenertrags infolge von ungünstigen Zinsentwicklungen ergibt.

Das Strategische Asset Liability Committee (SALCO) der Gruppe hat dem Treasury Services und Markets-Bereich Zinsrisiko-Limits zugeteilt, um das Zinsänderungsrisiko im Sinne eines optimalen Risk- Returnverhältnisses auf Kon-

**Marktrisiko im Handelsbuch**

Die Strategie der Gruppe, die Eigenhandelsaktivitäten einzustellen, führte auch in 2014 zu einer weiteren deutlichen Reduktion des Risikos und Derivate-Volumina innerhalb des Handelsbuches.

Die BAWAG P.S.K. Gruppe nutzt für den Value at Risk (VaR) ein genehmigtes internes Modell zur internen Risikoüberwachung sowie für das aufsichtsrechtliche Meldewesen. Es umfasst die Risikokategorien Zins-, Aktien- und Fremdwährungsrisiko. Der regulatorische Kapitalbedarf des Handelsbuches für das spezifische Risiko wird nach dem gesetzlichen Standardverfahren berechnet. Zusätzlich zum VaR ist ein stressed Value at Risk (sVaR) in der Ermittlung des Mindesteigenmittelerfordernisses zu berücksichtigen. Die VaR-Limits werden des Weiteren durch Sensitivitätslimits und Worst-Case-Limits ergänzt.

Die folgende Tabelle zeigt den VaR im Handelsbuch auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99% und einer Haltefrist von einem Tag.

zernebene gemäß Vorgabe des Bereichs Controlling & ALM zu steuern. Der Bereich Marktrisiko berichtet in Teilen täglich bzw. auf Konzernebene monatlich an das SALCO über die Limitausnutzung und die Verteilung der Risiken.

Die durch das SALCO vorgegebene Zielzinsrisikostruktur wird durch die Bereiche Controlling & ALM und Treasury Services und Markets hergestellt. Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden zu diesem Zweck Zinsderivate eingesetzt. Die BAWAG Holding Gruppe verwendet Zinssteuerungsderivate zur:

- ▶ Umsetzung der Zinsrisikostrategie im Rahmen der durch das SALCO definierten Vorgaben und Limits,
- ▶ Steuerung der Sensitivität des Bewertungsergebnisses und der Neubewertungsrücklage,

- ▶ sowie zur Absicherung der ökonomischen Risikoposition unter Berücksichtigung der bilanziellen Abbildung.

Zur Darstellung der definierten Steuerungsziele in der Gewinn- und Verlustrechnung wendet die BAWAG Holding Gruppe Hedge Accounting gemäß IAS 39 an. Derzeit werden folgende Fair Value Hedge Accounting Methoden zur bilanziellen Abbildung der Absicherung des Zinsänderungsrisikos angewendet:

- ▶ Micro Fair Value Hedge: Absicherung des Zinsänderungsrisikos von festverzinslichen Finanzinstrumenten der Aktiv- und Passivseite
- ▶ Portfolio Fair Value Hedge („EU carve-out“): Anwendung auf Teilportfolien an täglich fälligen Sichteinlagen, die

nach Ableitung eines Bodensatzes langfristig zur Verfügung stehen.

Zinsderivate, die nicht im Rahmen einer Hedge Accounting Beziehung gewidmet sind, werden zum Fair Value bilanziert.

Das Zinsrisiko wird anhand von Sensitivitäten basierend auf dem PVBP-Konzept gemessen. Der PVBP, der aus der Duration zinsbringender Finanzinstrumente abgeleitet ist, gibt die Veränderung des Nettobarwertes infolge einer Verschiebung der Zinskurven um einen Basispunkt (0,01%) an. Die folgende Tabelle stellt die Zinsrisikosensitivitäten der Gruppe zum 31. Dezember 2014 anhand des PVBP-Konzepts dar:

### Zinssensitivität

in Tsd. EUR	<1J	1J-3J	3J-5J	5J-7J	7J-10J	>10J	Summe
EUR	-74	-145	-161	-217	-36	-4	<b>-637</b>
USD	-38	-30	-5	12	-9	6	<b>-65</b>
CHF	10	0	-3	-4	-4	-4	<b>-5</b>
GBP	0	-2	0	0	0	0	<b>-3</b>
Sonstige Währungen	2	-1	0	4	-3	-7	<b>-6</b>
<b>Summe 31.12.2014</b>	<b>-101</b>	<b>-178</b>	<b>-170</b>	<b>-205</b>	<b>-52</b>	<b>-10</b>	<b>-716</b>
Summe 31.12.2013	-97	13	-98	-119	54	-98	<b>-346</b>

Der PVBP aller Positionen, deren Marktwertänderungen bedingt durch Zinsänderungen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Eigenkapital haben, wird getrennt berechnet, limitiert und beobachtet. Die Sensitivität der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten beträgt zum 31. Dezember -266 Tsd EUR (31. Dezember 2013: - 104 Tsd EUR). Für die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beträgt die Sensitivität -662 Tsd EUR (31. Dezember 2013: -588 Tsd EUR).

Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) wird monatlich eine VaR-Berechnung auf Konzernebene durchgeführt.

### Credit Spread Risiko im Bankbuch

Unter Credit Spread Risiko im Bankbuch wird das Risiko von fallenden Barwerten von Wertpapieren und Derivaten auf Grund von Veränderung der Credit Spreads verstanden. Die Risikomanagement-Modelle in diesem Risikofaktor werden kontinuierlich weiterentwickelt. Das Credit Spread Risiko wird anhand von Sensitivitäten (PVBP-Konzept) gemessen. Die folgende Tabelle stellt die Credit Spread Sensitivitäten der Gruppe zum 31. Dezember 2014 anhand des PVBP-Konzepts dar:

## Credit Spread Sensitivität

in Tsd. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Gesamtportfolio	-2.418	-2.021
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	302	358
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-1.223	-1.425
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen & Kredite und Forderungen	-1.497	-954

Darüber hinaus werden monatlich die Risikokenngrößen Value-at-Risk und Expected Shortfall berechnet, sowie Szenariorechnungen durchgeführt.

Das Credit Spread Risiko wird auf Gesamtkonzernebene auch im Rahmen des ICAAP-Prozesses berücksichtigt bzw. limitiert und ist Bestandteil der gruppenweiten Stresstests.

Alle eingesetzten Modelle werden laufend kalibriert und zumindest jährlich durch Überprüfung der Annahmen und Backtestingverfahren validiert.

## 55 | Liquiditätsrisiko

Die zentrale fachliche Zuständigkeit für das Liquiditätsmanagement in der BAWAG Holding Gruppe liegt in der Abteilung Asset Liability Management, welche dem CFO zugeordnet ist.

### Steuerung der Liquidität

Die Steuerung der Liquiditätsposition erfolgt auf Konzernebene.

Die kurzfristige Steuerung basiert auf einer täglich erstellten 30 Tage Liquiditätsvorschau, auf deren Basis die laufende Aussteuerung der Liquiditätsposition durch den Bereich Treasury Services und Markets erfolgt.

Für die mittelfristige Steuerung wird monatlich eine Liquiditätsvorschau für die nächsten 15 Monate erstellt und im SALCO berichtet. Darin sind auch Szenariorechnungen hinsichtlich geplanter Maßnahmen und verschiedene Annahmen zum Kundenverhalten berücksichtigt. Auch regulatorische und interne Liquiditätskennzahlen werden prognostiziert.

Zusätzlich werden auch Liquiditätsstresstests berechnet, die unter verschiedenen Stressszenarien (systemischer

### Fremdwährungsrisiko im Bankbuch

Die Höhe der offenen Fremdwährungspositionen im Bankbuch der BAWAG Holding Gruppe wird durch niedrige Limite beschränkt, wodurch ein geringes Fremdwährungsrisiko im Bankbuch sichergestellt wird. Die Einhaltung der Limite wird täglich überwacht.

Stress, idiosynkratischer Stress, gemischter Stress) den dadurch verursachten Liquiditätsabgang berechnen, um den Liquiditätspuffer zu kalibrieren.

Die langfristige Steuerung der Liquidität wird im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses für die kommenden fünf Jahre durchgeführt. Zusätzlich werden strategische Maßnahmen während des Jahres analysiert.

### Steuerung des Liquiditätspuffers

Der Liquiditätspuffer umfasst ein Portfolio aus liquiden Aktiva, die in einer Stresssituation zur Liquiditätsbeschaffung verwendet werden können. Das Asset Liability Management trifft Vorkehrungen zur Sicherstellung einer hinreichend diversifizierten Zusammensetzung und einer angemessenen Höhe des Liquiditätspuffers und steuert zentral die für die Liquidity Coverage Ratio notwendige Deckungsmasse durch spezifische Portfolien.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Liquiditätspuffers auf Basis von Marktwerten unbelasteter Aktiva nach Berücksichtigung eines komponentenspezifischen Haircut.

**Zusammensetzung des Liquiditätspuffers**

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
Geldmarktpositionen	750	2.940
Wertpapiere	4.699	3.420
Bei der Notenbank eingelieferte Kreditforderungen	1.929	1.610
<b>Kurzfristiger Liquiditätspuffer</b>	<b>7.378</b>	<b>7.970</b>
Wertpapiere	1.960	1.850
Freie Kreditforderungen im Deckungsstock	828	880
<b>Mittelfristiger Liquiditätspuffer</b>	<b>2.788</b>	<b>2.730</b>
<b>Summe</b>	<b>10.166</b>	<b>10.700</b>

**Fälligkeitsanalyse der vertraglichen undiskontierten Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten**

31.12.2014 in Mio. EUR	Nominal- Bruttozugang/ -abgang	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
<b>Vermögenswerte</b>						
Ausleihungen an Kunden	27.075	2.254	463	1.751	9.821	12.786
Wertpapiere	8.549	90	244	752	5.296	2.167
Money Market	862	783	4	75	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>36.486</b>	<b>3.126</b>	<b>712</b>	<b>2.578</b>	<b>15.117</b>	<b>14.953</b>
<b>Nicht-derivate Verbindlichkeiten</b>						
Einlagen von Banken	-2.739	-757	-79	-164	-1.343	-396
Einlagen von Kunden	-21.247	-17.306	-681	-1.741	-1.372	-147
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-6.649	-62	-71	-1.826	-1.998	-2.692
<b>Zwischensumme</b>	<b>-30.635</b>	<b>-18.125</b>	<b>-830</b>	<b>-3.731</b>	<b>-4.714</b>	<b>-3.235</b>
<b>Derivate</b>						
Zugang	7.501	1.548	858	994	3.105	996
Abgang	-6.672	-1.465	-767	-971	-2.637	-832
Sonstige außerbilanzielle Verbindlichkeiten	-1.841	-1.841	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>4.839</b>	<b>-16.756</b>	<b>-28</b>	<b>-1.131</b>	<b>10.871</b>	<b>11.882</b>

<b>31.12.2013</b> in Mio. EUR	Nominal- Bruttozugang/ -abgang	Weniger als 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
<b>Vermögenswerte</b>						
Ausleihungen an Kunden	27.023	2.688	467	1.961	8.860	13.047
Wertpapiere	9.421	119	327	1.297	5.869	1.809
Money Market	3.544	3.069	472	2	0	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>39.987</b>	<b>5.875</b>	<b>1.266</b>	<b>3.261</b>	<b>14.730</b>	<b>14.856</b>
<b>Nicht-derivate Verbindlichkeiten</b>						
Einlagen von Banken	-1.677	-559	-14	-38	-558	-508
Einlagen von Kunden	-22.179	-16.465	-832	-2.502	-2.222	-158
Ausg. Schuldverschreibungen	-8.828	-21	-1.100	-576	-3.296	-3.835
<b>Zwischensumme</b>	<b>-32.684</b>	<b>-17.045</b>	<b>-1.946</b>	<b>-3.115</b>	<b>-6.076</b>	<b>-4.502</b>
<b>Derivate</b>						
Zugang	6.424	1.213	882	1.072	2.701	555
Abgang	-5.982	-1.191	-861	-1.001	-2.501	-428
<b>Sonstige außerbilanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>-2.216</b>	<b>-2.216</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe</b>	<b>5.529</b>	<b>-13.364</b>	<b>-659</b>	<b>217</b>	<b>8.853</b>	<b>10.481</b>

Die obige Tabelle zeigt die konsolidierten nominellen (nicht diskontierten) Cashflows inklusive Zinszahlungen aus Finanzvermögen und -verbindlichkeiten. Als Basis der Zuordnung in das entsprechende Laufzeitband dienen die vertraglichen Fälligkeiten. Die täglich fälligen Sichteinlagen und -ausleihungen wurden gesamthaft dem ersten Laufzeitband zugeordnet. Bei Kündigungsrechten wurde das Laufzeitende auf den Tag des nächsten Kündigungstermins bezogen.

Die Liquiditätssteuerung berücksichtigt bereits die beiden neuen regulatorischen Kennzahlen, welche aufgrund der

aktuellen Liquiditätsstruktur mit Werten von 134% für die Liquidity Coverage Ratio bzw. 122% für die Net Stable Funding Ratio<sup>1)</sup> deutlich über den zukünftig gültigen Vorgaben liegt.

Die Funding-Strategie ist vornehmlich auf Privatkundeneinlagen fokussiert. Dadurch wird die Abhängigkeit vom internationalen Kapitalmarkt sowie vom Interbankenmarkt reduziert. Dies spiegelt sich in einer Wholesale Funding Quote<sup>2)</sup> von unter 30% wider.

## 56 | Operationelles Risiko

Die BAWAG Holding Gruppe verwendet zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken auf Konzernebene weiterhin den Standardansatz, woraus sich 2014 RWAs in Höhe von 1,6 Mrd. EUR ergaben. Jedoch sind die tatsächlich realisierten Verluste des operationellen Risikos signifikant niedriger als unter dem Standardansatz eingeschätzt. Die RWAs des operationellen Risikos werden dem Segment Corporate Center zugeordnet.

Für die Zwecke der internen ökonomischen Steuerung (ICAAP) wird mittels eines statistischen Modells der Value-at-Risk für Verluste aus operationellen Risiken berechnet.

Ein weiteres Instrument zum Management operationeller Risiken stellt neben einem empfängerorientierten Berichts-

wesen das Risk Control Self Assessment (RCSA) dar. Innerhalb eines einheitlichen Rahmens identifizieren und bewerten alle Bereiche und Tochterunternehmen jährlich ihre wesentlichen operationellen Risiken und die Wirksamkeit der Kontrollen. Dies beinhaltet die Bewertung individueller Kontrollen und die Schätzung der Wahrscheinlichkeit und des Ausmaßes von Verlusten aus den einzelnen Risiken. Übersteigt das Risikopotential ein definiertes Ausmaß, ist die Umsetzung geeigneter Maßnahmen verpflichtend vorgesehen.

Eine klare Organisationsstruktur und Kompetenzregelungen bilden die Basis zur Verringerung von Risiken. Außerdem tragen ein konsistentes Regelwerk und ein risikoadäquates internes Kontrollsystem einschließlich computergestützter Kontrollen zum Ziel einer kontrollierten Risikosituation bei.



## ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ÖSTERREICHISCHEM RECHT

### 57 | Treuhandvermögen

in Mio. EUR	31.12.2014	31.12.2013
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>189</b>	<b>186</b>
Forderungen an Kunden	189	186
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>189</b>	<b>186</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	23
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	164	163

### 58 | Wertpapieraufgliederung nach BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 BWG Abs. 1 Z 10 und Z 11 zum 31. Dezember 2014 (Werte nach IFRS).

in Mio. EUR	Nicht börsennotiert	Gesamt	Börsennotiert Kredite und Forderungen	Andere Bewertungen	BAWAG Holding Konzern Summe 2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	1.294	4.710	963	3.747	<b>6.004</b>
Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere	4	3	–	3	<b>7</b>
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis und sonstige Anteile	83	–	–	–	<b>83</b>
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	19	–	–	–	<b>19</b>
<b>Summe Wertpapiere</b>	<b>1.400</b>	<b>4.713</b>	<b>963</b>	<b>3.750</b>	<b>6.113</b>

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 2 BWG beträgt 156 Mio. EUR (2013: 110 Mio. EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert und dem höheren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 3 BWG beträgt 15 Mio. EUR (2013: 24 Mio. EUR).

Im Jahr 2015 werden 1.740 Mio. EUR an Verbriefen Verbindlichkeiten und Nachrangkapital auf Grund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

Ergänzungskapitalverbindlichkeiten werden größtenteils in verbrieft Form als Wertpapier begeben. Die Wertpapiere sind alle endfällig. Ergänzungs- und Nachrangkapitalanleihen werden über das österreichische Privatkundenpublikum aufgenommen und an heimische und internationale Großinvestoren verkauft.

Der durchschnittliche, gewichtete Nominalzinssatz von Ergänzungs- und Nachrangkapitalanleihen per 31. Dezember 2014 beträgt 5,84% (Vorjahr: 5,93%) und die durchschnittliche Restlaufzeit liegt bei 5,3 Jahren (Vorjahr: 6,2 Jahre).

## 59 | Erhaltene Sicherheiten

Die BAWAG Holding Gruppe hat aus ihren Geschäftsbeziehungen verschiedene Arten von Sicherheiten erhalten. Zur Verringerung des Kreditrisikos aus derivativen Geschäften hat die Gruppe Sicherheiten (Collateral Deals) in Höhe von

580 Mio. EUR (2013: 390 Mio. EUR) erhalten sowie Sicherheiten (Collateral Deals) in Höhe von 320 Mio. EUR (2013: 661 Mio. EUR) geleistet.

in Mio. EUR	Gesicherte bilanzierte Forderungen	Gesicherte außerbilanzielle Forderungen	Summe
<b>Finanzielle Sicherheiten</b>			
Aktien	53	79	<b>132</b>
Bareinlagen	61	572	<b>633</b>
Schuldverschreibungen	79	2	<b>81</b>
Real Estate			
Gewerbliche Immobilien	661	27	<b>688</b>
Private Immobilien	5.351	76	<b>5.427</b>
<b>Persönliche Sicherheiten</b>			
Garantien	2.028	25	<b>2.053</b>
Kreditderivate	–	52	<b>52</b>
<b>Andere Formen der Besicherung</b>			
Forderungsabtretung	13	2	<b>15</b>
Lebensversicherungen	211	5	<b>216</b>
<b>Erhaltene Sicherheiten</b>	<b>8.457</b>	<b>840</b>	<b>9.297</b>

## 60 | Hybrides Kapital

Die Konzernbilanz enthält Hybrides Kapital gem. Artikel 63 der CRR iVm § 18 der CRR-Begleitverordnung in Höhe von 83 Mio. EUR (2013: 142 Mio. EUR). Der Ausweis in der

IFRS-Bilanz erfolgt zur Gänze unter Ergänzungs- und Nachrangkapital im Fremdkapital.

## 61 | Personalstand

### Kopfzahl - Angestellte

	31.12.2014	31.12.2013
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	3.804	4.194
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	4.122	4.353

### Vollzeitkräfte - Angestellte

	31.12.2014	31.12.2013
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	3.287	3.697
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	3.593	3.859
Aktive Mitarbeiteranzahl <sup>1)</sup>	2.838	3.183

1) Exklusive Mitarbeitern in jeglicher Form von Karenz und Mitarbeitern, die eine Vereinbarung im Rahmen eines Sozialplanes eingegangen sind; Wert 2013 ist der Stand per 1. Jänner 2014.

## 62 | Niederlassungen

in Mio. EUR

31.12.2014

Name der Niederlassung	BAWAG P.S.K. International	BAWAG Malta Bank Limited
Geschäftsbereich	International Business	Kreditinstitut
Sitzstaat	Großbritannien	Malta
Nettozinsertrag	0,0	8,8
Betriebsserträge <sup>1)</sup>	1,1	4,4
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	4	8
Jahresüberschuss vor Steuern <sup>1)</sup>	-0,5	2,7
Steuern vom Einkommen	0,0	-2,9
Erhaltene öffentliche Beihilfen	0	0

1) BAWAG P.S.K. International: die Erträge werden auf Basis von internen Transferpreisen berechnet.

## 63 | Handelsbuch

Die BAWAG Holding Gruppe führt ein Wertpapierhandelsbuch, dessen Volumen sich wie folgt zusammensetzt:

in Mio. EUR

31.12.2014

31.12.2013

Derivate im Handelsbuch (Nominale)	15.406	19.768
Geldmarktgeschäfte (Buchwerte, ausgewiesen unter Forderungen an Kreditinstitute und Verbindlichkeiten an Kreditinstitute)	131	176
<b>Handelsbuch Volumen</b>	<b>15.538</b>	<b>19.944</b>

## 64 | Geografische Märkte

Die Bruttoerträge der BAWAG Holding Gruppe zeigen folgende regionale Gliederung, wobei die Trennung nach dem Sitz der Kunden erfolgt. Erträge aus Derivat- und Handels-

geschäften werden dem Inland zugeordnet, da der Handel zentral in Wien erfolgt und aufgrund der vorhandenen Sicherheiten keine wesentlichen Länderrisiken bestehen.

in Mio. EUR	Inland	Westeuropa	Mittel- und Osteuropa	Nordamerika	Übrige Welt	Summe
Zinsen und ähnliche Erträge	707,0	297,4	21,7	42,6	21,2	<b>1.089,9</b>
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	9,8	0,0	0,0	0,0	0,0	<b>9,8</b>
Provisionserträge	299,6	1,8	0,3	0,3	0,1	<b>302,0</b>
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	32,2	6,4	0,0	0,0	0,0	<b>38,7</b>
Sonstige betriebliche Erträge	11,7	8,6	0,0	0,0	0,0	<b>20,3</b>

## 65 | Sonstige erforderliche Angaben nach BWG und UGB samt Vergütungspolitik

Der Bilanzansatz der Grundstücke und Gebäude beinhaltet einen Buchwert der Grundstücke in Höhe von 8 Mio. EUR (2013: 8 Mio. EUR).

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das dem Jahr 2014 folgende Jahr voraussichtlich 24 Mio. EUR (2013: 24 Mio. EUR), für die kommenden 5 Jahre 93 Mio. EUR (2013: 93 Mio. EUR).

In der Bilanz zum 31. Dezember 2014 werden abgegrenzte Zinsen für Ergänzungskapitalanleihen in Höhe von 3 Mio. EUR (2013: 4 Mio. EUR) ausgewiesen.

Die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betragen 58 Mio. EUR (2013: 42 Mio. EUR).

Die Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer im laufenden Geschäftsjahr betragen 1,8 Mio. EUR und umfassen Aufwendungen für Abschlussprüfungen in Höhe von 1,7 Mio. EUR, für Steuerberatung in Höhe von 0,0 Mio. EUR sowie für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR.

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 BWG Abs. 1 Z 19 beträgt zum 31. Dezember 2014 0,91% (2013: 0,52%).

Die Gesellschaft ist Mitglied des Konsolidierungskreises der Promontoria Sacher Holding N.V. mit Sitz in Baarn in den Niederlanden. Die Promontoria Sacher Holding N.V. ist gemäß §30 Abs. 1 und 2 BWG die übergeordnete Finanz-Holdinggesellschaft der Kreditinstitutsgruppe. Die BAWAG P.S.K. als übergeordnetes Kreditinstitut ist gemäß §30 Abs. 5 und 6 BWG für die Einhaltung der Bestimmungen des BWG, die für die Kreditinstitutsgruppe gelten, verantwortlich und erstellt den Konzernabschluss der Promontoria Sacher Holding N.V. Der Konzernabschluss der Promontoria Sacher Holding N.V. wird aufgrund der Bestimmungen des §59a BWG nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und liegt am Sitz der BAWAG P.S.K. in Wien bei Investor Relations auf.

Die BAWAG Holding Gruppe hat als Medium für die Offenlegung gemäß § 65 BWG und der Offenlegungsverordnung das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der BAWAG P.S.K. unter: [www.bawagpsk.com/BAWAGPSK/IR/DE/Finanzergebnisse](http://www.bawagpsk.com/BAWAGPSK/IR/DE/Finanzergebnisse) dargestellt.

### Vergütungspolitik

In der BAWAG P.S.K. AG besteht ein Vergütungsausschuss, der als Ausschuss des Aufsichtsrats eingerichtet ist. Der Vergütungsausschuss legt die Vergütungspolitik fest, überprüft deren Umsetzung und berichtet in regelmäßigen Abständen über seine Tätigkeit an den gesamten Aufsichtsrat der BAWAG P.S.K. AG. Ihm gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, der auch den Vorsitz im Ausschuss hat, sowie fünf weitere Aufsichtsratsmitglieder, davon zwei Mitglieder des Zentralbetriebsrats, an.

Für die BAWAG P.S.K. AG wurde im Vergütungsausschuss eine Vergütungsrichtlinie beschlossen, die die Mitglieder des Vorstands und die Beschäftigten des Konzerns betrifft und die Grundsätze der CRD IV-EU-Richtlinie, der CEBS-Richtlinie und der diesbezüglichen Bankwesengesetz-Novelle berücksichtigt.

Für jene Mitarbeiter, deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil der Bank auswirkt, wird in der Vergütungsrichtlinie eine Vergütungspolitik festgelegt, die mit einem wirksamen Risikomanagement vereinbar ist. Sie ist darauf ausgerichtet, die Zielsetzungen der Mitarbeiter an die langfristigen Interessen der Bank anzupassen und ein angemessenes Verhältnis der fixen und variablen Gehaltsbestandteile zu gewährleisten. Dabei wurde die gesetzliche Regelung berücksichtigt, wonach neben der Geschäftsleitung auch Risikokäufer, Mitarbeiter mit Kontrollfunktion und Mitarbeiter, die derselben Vergütungsgruppe wie die Geschäftsleitung und Risikokäufer angehören und deren Tätigkeit sich wesentlich auf das Risikoprofil der Bank auswirkt, umfasst sind.

Das jährliche Budget für variable Gehaltsbestandteile richtet sich nach dem Erreichungsgrad des budgetierten Ergebnisses der Bank.

Die Genehmigung einer allfälligen vom Vorstand vorgeschlagenen Bonusausschüttung wird im Vergütungsausschuss unter Berücksichtigung der Marktsituation und -entwicklung, der Angemessenheit von Bonuszahlungen, der Risikoeentwicklung sowie der Stärkung der Eigenkapitalbasis getroffen.

Die vorgegebenen Rahmenbedingungen wurden in der Vergütungsrichtlinie folgendermaßen berücksichtigt:

- ▶ Die Risikoadäquanz, indem die variable Vergütung nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten darf;
- ▶ Die Nachhaltigkeit; das bedeutet, dass der Erfolg einer längerfristigen Beurteilung unterliegt, daher werden Teile des Bonus auf bis zu 5 Jahre verteilt ausgezahlt. Die Auszahlung der rückgestellten Teile unterliegt strengen Kriterien des Bankerfolges.
- ▶ Da die Bank über keine handelbaren Aktien verfügt, wurde ein „Phantom Scheme“ implementiert, das ebenso mit dem Geschäftserfolg der Bank verknüpft ist.
- ▶ Die Angemessenheit von Entgelten und deren Marktadäquanz, wobei auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen fixer und variabler Vergütung geachtet wird.

Für individuelle Angelegenheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen des Arbeitsverfassungsgesetzes ein Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten eingerichtet.

Bei der variablen Vergütung werden sowohl der Erfolg des Einzelnen (in quantitativer und qualitativer Hinsicht) als auch der Erfolg der jeweiligen organisatorischen Einheit und der Bankerfolg berücksichtigt.

## 66 | Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde von der Geschäftsführung am 24. März 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe,

den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

## 67 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### BAWAG P.S.K. INVEST GmbH

Nach Erhalt aller aufsichtsrechtlichen Genehmigungen fand das Closing des Verkaufs aller Anteile an der BAWAG P.S.K. INVEST GmbH an Amundi S.A. am 9. Februar 2015 statt.

auf der Abschwächung des Euros gegenüber dem US-Dollar, welche auch zu negativen Einflüssen auf den Kurs des Schweizer Franken führte. In letzter Zeit war allerdings wieder eine Abschwächung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro beobachtbar.

### Entwicklung des EUR-CHF Wechselkurses

Im Jänner 2015 hat die Schweizer Nationalbank (SNB) ihren Entschluss zur Bindung der Entwicklung des Schweizer Franken an den Euro aufgegeben, was zu einer signifikanten Aufwertung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro geführt hat. Die Entscheidung der SNB zur Aufgabe der Bindung an die Euro-Kursentwicklung basiert primär

Die BAWAG Holding ist keinem nennenswerten Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, da sämtliche Vermögenswerte, die in Schweizer Franken notieren, in derselben Währung refinanziert werden oder über Währungsderivate abgesichert sind. Darüber hinaus überwacht die BAWAG Holding die Auswirkungen auf ihr Kreditportfolio, resultierend aus der Stärkung des Schweizer Franken, sehr genau. Es werden angemessene Ressourcen zur aktiven Überwachung des Kreditrisikos bereitgestellt.

Wien, am 24. März 2015

Byron Haynes  
Geschäftsführer

Corey Pinkston  
Geschäftsführer

Anas Abuzaakouk  
Geschäftsführer

Jeffrey L. Lomasky  
Geschäftsführer

# ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das

Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.“

Wien, am 24. März 2015

Byron Haynes  
Geschäftsführer

Corey Pinkston  
Geschäftsführer

Anas Abuzaakouk  
Geschäftsführer

Jeffrey L. Lomasky  
Geschäftsführer

# ORGANE DER BAWAG HOLDING GMBH

## GESCHÄFTSFÜHRER DER BAWAG HOLDING GMBH PER 31.12.2014

**Byron HAYNES**

(seit 9.11.2009)

**Corey PINKSTON**

(seit 1.8.2012)

**Jeffrey L. LOMASKY**

(seit 1.8.2012)

**Anas ABUZAAKOUK**

(seit 31.7.2014)

---

## AUFSICHTSRAT DER BAWAG HOLDING GMBH PER 31.12.2014

### Vorsitzender

**Franklin W. HOBBS**

(Mitglied seit 4.4.2013, Vorsitzender seit 1.8.2013)

### Vorsitzender-Stellvertreter

**Cees MAAS**

(seit 1.8.2013,  
davor Vorsitzender von 15.10.2009 bis 1.8.2013,  
Aufsichtsratsmitglied seit 9.10.2009)

**Pieter KORTEWEG**

(seit 1.8.2013,  
davor: 1. Stellvertreter des Vorsitzenden von 25.3.2010 bis 1.8.2013,  
Aufsichtsratsmitglied seit 14.9.2007)

### Mitglieder

**André WEISS**

(seit 4.4.2013)

**Frederick HADDAD**

(seit 4.4.2013)

**Anthony GUIDO**

(seit 9.4.2013)

**Walter OBLIN**

(seit 18.4.2012)

**Keith TIETJEN**

(seit 31.7.2014)



# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **BAWAG Holding GmbH**, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Darstellung der Entwicklung des Konzerneigenkapitals und die Kapitalflussrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang (Notes).

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

## Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns

mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

## Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

### **Aussagen zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzern-

lagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die nach § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die gemäß § 243a Abs 2 UGB gemachten Angaben sind zutreffend.

Wien, am 24 März 2015

#### **Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH**

Dr. Peter Bitzyk e.h.      ppa. Mag. Monika Dabrowska e.h.

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

